Hochschule des Bundes
für öffentliche
Verwaltung

36. Jahresbericht

des Präsidenten

2017

36. Jahresbericht

des Präsidenten

2017

Grußwort des Ehrensenators und Bundesministers für Wirtschaft und Energie Peter Altmaier, MdB 4

Steuerung der Hochschule 6

Vorwort des Präsidenten Thomas Bönders 6

Kuratorium 9

Senat 12

Die Arbeit des Senats 12
Mitglieder des Senats 13
Die Arbeit des Ständigen Ausschusses für Studium und Lehre (ASL) 16
Mitglieder des Ständigen Ausschusses für Studium und Lehre (ASL) 17

Studium und Lehre 19

Zentraler Lehrbereich
- Aktuelles 19
- Evaluation 26
- Praxisberichte der Dozentinnen und Dozenten 28
- Hochschulsport 37

Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung 39
Fachbereich Auswärtige Angelegenheiten 46
Fachbereich Bundespolizei 52
Fachbereich Bundeswehrverwaltung 68
Fachbereich Finanzen 86
- Studiengang Verwaltungsinformatik 101

Fachbereich Kriminalpolizei 104
Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung 121
Fachbereich Nachrichtendienste 130

Fachbereich Sozialversicherung 139
Fachbereich Wetterdienst 149
Master of Public Administration 165

Zentrale Hochschulverwaltung 177

Wissenschaftlicher Dienst 177
Zentralbibliothek 180
Marketing 182
Prüfungsamt 183
Campusmanagement 185
Servicezentrum und Gebäudemanagement 188
Innenrevision & Korruptionsprävention 191
Schwerbehindertenvertretung 193

Anlagen 195

Daten und Zahlen der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung 197
Übersicht der Fachbereiche und deren Dekaninnen und Dekane 199
Wissenschaftliche Veröffentlichungen 202

Grußwort des Ehrensenators und Bundesministers für Wirtschaft und Energie Peter Altmaier, MdB

Peter Altmaier

Die deutsche Wirtschaft entwickelt sich seit Jahren ausgesprochen erfreulich. Viele neue Arbeitsplätze wurden geschaffen. Die Beschäftigung liegt auf einem Rekordniveau. Das ist gut, weil es einerseits zeigt, wie leistungsfähig unsere Wirtschaftsordnung ist und andererseits unterstreicht, dass die Früchte des langjährigen Aufschwungs bei den Bürgerinnen und Bürgern ankommen.

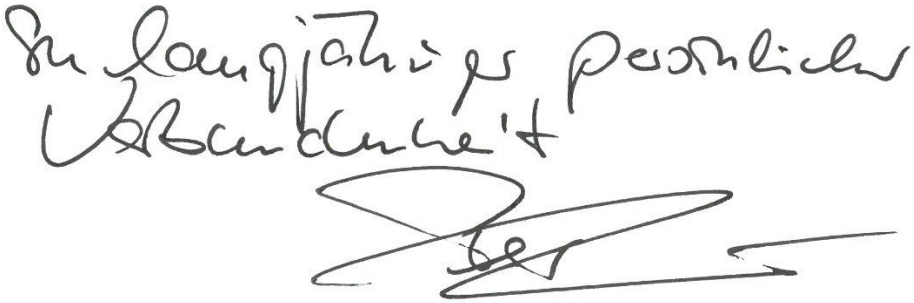
Gleichzeitig bedeutet es, dass der Wettbewerb um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter intensiver wird. Auch der öffentliche Dienst muss sich diesem Wettbewerb stellen. Eine praxisnahe akademische Ausbildung, wie sie die Hochschule des Bundes bietet, ist ein starkes Argument, um fähige Nachwuchskräfte zu gewinnen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie greift seit Jahren auf Absolventinnen und Absolventen der Hochschule des Bundes zurück.

Ich bin überzeugt, dass wir weiter dafür sorgen müssen, dass der öffentliche Dienst für die Besten und Tüchtigsten eines Jahrgangs attraktiv bleibt. Denn nicht zuletzt die Flüchtlingssituation der vergangenen Jahre hat uns vor Augen geführt, wie wichtig eine leistungsfähige öffentliche Verwaltung für Deutschland ist. In meiner Zeit als Flüchtlingskoordinator der Bundesregierung habe ich erlebt, mit wieviel Engagement und Entschlossenheit auf allen Ebenen der Verwaltung an der Lösung dieser einmaligen Situation gearbeitet wurde. Auch die Hochschule des Bundes hat dazu beigetragen, etwa durch die Zuweisung von Studierenden im Praktikum zum Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

Der öffentliche Dienst muss mit der Zeit gehen. Der demographische Wandel und die Digitalisierung werden die Arbeit der Verwaltung grundlegend verändern. Gerade die Digitalisierung schreitet in einem atemberaubendem Tempo voran. Für alle Beschäftigten wird deswegen die Bereitschaft, lebenslang dazuzulernen, unerlässlich sein. Auch dafür kann eine fundierte akademische Ausbildung an der Hochschule des Bundes das nötige Rüstzeug vermitteln.

Ich weiß, dass die Hochschule des Bundes derzeit einen bemerkenswerten Anstieg der Zahl der Studierenden zu bewältigen hat. Ich möchte allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken, die mit ihrem Engagement und ihrer Flexibilität dabei helfen, diese Kraftanstrengung zu bewältigen. Es ist wichtig, dass sich die Behörden auch in Zukunft darauf verlassen können, dass die Studierenden an der Hochschule des Bundes eine praxisnahe Ausbildung auf höchstem Niveau erhalten.

Für das Jahr 2018 wünsche ich den Lehrenden, Beschäftigten und Studierenden alles Gute und viel Erfolg. Bewahren Sie sich die Freude an Ihrer Arbeit! Wir brauchen Sie für einen gut ausgebildeten, professionellen öffentlichen Dienst.



Peter Altmaier, MdB
Bundesminister für Wirtschaft und Energie

Steuerung der Hochschule

Vorwort des Präsidenten Thomas Bönders

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich freue mich, Ihnen den 36. Jahresbericht der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung vorzustellen.

Thomas Bönders

Für die Hochschule bedeutete das zurückliegende Jahr 2017 mehr als nur eine Fortsetzung der bisher schon erfolgreichen Arbeit. In Lehre und Verwaltung ist es gelungen, dem erwarteten Aufwuchs der Studierendenzahlen planvoll zu begegnen. Die in den Vorjahren noch „erwartete“ Steigerung dieser Zahlen nahm in diesem Jahr Gestalt an. Mehr Studierende fanden den Weg nach Brühl und an die Fachbereiche im gesamten Bundesgebiet, und zwar sowohl in den erfolgreich etablierten wie in den „jüngeren“ aber nicht minder aufstrebenden Studiengängen.

Zwei Zahlen aus dem Hochschulalltag zeigen dies sehr deutlich: waren zur Senatswahl im Jahr 2016 noch etwa 3.800 Lehrende, Studierende und Beschäftigte wahlberechtigt, stieg diese Zahl im Jahr 2017 auf fast 5.200 Mitglieder der Hochschule.
Die fundierte Vorbereitung auf die außergewöhnliche Zunahme zahlte sich allerorten aus. Mit kreativen und flexiblen Lösungen ist es gelungen, die Erwartungen aus Politik und Bundesverwaltung zu erfüllen und hochschulweit die Lehre auf hohem akademischem Niveau selbst mit veränderten Rahmenbedingungen fortzusetzen.

Bemerkenswerte Erweiterungen betrafen den seit seiner Einführung ungebrochen erfolgreichen Studiengang Master of Public Administration. Über die Grenzen der Bundesverwaltung hinweg findet der Studiengang stetig Zuspruch: mit Beginn des Jahrgangs 2017 haben Beamte der Finanzverwaltung des Landes Mecklenburg-Vorpommern das anspruchsvolle Masterstudium aufnehmen können. Im Sinne der Vereinbarkeit von Beruf und Familie wurden zudem erstmals Präsenzveranstaltungen und Prüfungen auch in Berlin - parallel neben Brühl - angeboten.

Ein Zeugnis der herausragenden Arbeit der Hochschule ist unter anderem das vielfältige Weiterbildungs- und Beratungsangebot der Hochschuldidaktik. Mit einer großen Auswahl an individuellen Wissenschaftscoachings, der Begleitung in Akkreditierungsverfahren und einem bundesweit anerkannten Zertifikatsprogramm ist die Hochschule gut aufgestellt. In Verbindung mit den Angeboten im Neuberufenen-Programm haben 2017 überdurchschnittlich viele Hochschullehrende ein Praxissemester absolviert und dabei wertvolle Erkenntnisse für die Weiterentwicklung von Studium, Lehre und anwendungsorientierter Forschung gesammelt.

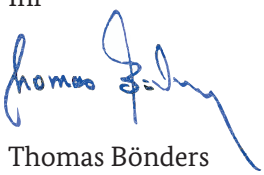
Ein weiterer bedeutender Meilenstein des Jahres war der Start des vollständig neu gestalteten Online-Angebots der Hochschule. Nach intensiver Vorbereitung und unter kreativem Einsatz vieler Redakteurinnen und Redakteure ist es überzeugend gelungen, unter der Adresse „www.hsbund.de“ der Hochschule im World Wide Web eine zeitgemäße und „mobile“ Plattform zu geben, die ständig weiterentwickelt wird.

Auf geleistete Arbeit im vergangenen Jahr zurückzuschauen fällt noch leichter, wenn Erreichtes ausgezeichnet wurde. Im Jahr 2017 hatte die Rektorenkonferenz der internen Hochschulen in Kooperation mit dem Deutschen Beamtenbund erstmals Preise für die besten Abschlussarbeiten ausgelobt. Die Arbeit einer Studierenden des Fachbereichs Allgemeine Innere Verwaltung erzielte in diesem Wettbewerb erfolgreich den dritten Platz.

Die Stärkung der Rolle der Hochschule für die Zukunft: davon, liebe Leserinnen und Leser, können Sie sich mit diesem Bericht für das Jahr 2017 Seite für Seite überzeugen.

Ich wünsche Ihnen eine erbauliche Lektüre.

Ihr



Thomas Bönders

Präsident der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung

Kuratorium

Kuratorium der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung

Das Kuratorium übt nach § 20 der Grundordnung der HS Bund (GO-HS Bund) die Aufsicht über die Fachbereiche der HS Bund in gemeinsamer Verantwortung der jeweils zuständigen Bundesressorts und den verschiedenen Einrichtungen der mittelbaren Bundesverwaltung aus. Diese entsenden jeweils eine Kuratorin oder einen Kurator in das Kuratorium. Zusammensetzung und Aufgaben des Kuratoriums sind in § 22 GO-HS Bund geregelt. Den Vorsitz übt das Bundesministerium des Innern aus.

Das Kuratorium entscheidet z.B. über grundsätzliche Ziele der Hochschule in Lehre oder anwendungsbezogener Forschung. Die Präsidentin/der Präsident berichtet dem Kuratorium regelmäßig über aktuelle Entwicklungen an der Hochschule. Es tagt regelmäßig mindestens einmal pro Kalenderjahr. Im abgelaufenen Jahr 2017 fanden zwei Sitzungen statt.

Im Mai tagte das Kuratorium auf Einladung des Beauftragten der Bundesregierung für die Nachrichtendienste, Herrn Staatssekretär Fritsche, im Bundeskanzleramt. Dort wurden wichtige Beschlüsse für die Einrichtung des

Master-Studiengangs „Intelligence and Security Studies“ - MISS, der in Kooperation mit der Universität der Bundeswehr München ab 01.01.2019 durchgeführt wird, gefasst. U. a. hat das Kuratorium in dieser Sitzung dem Entwurf einer Kooperationsvereinbarung mit der Universität der Bundeswehr für den Masterstudiengang zugestimmt, die in der Folge durch den Präsidenten unterzeichnet werden konnte.

Die folgende Sitzung des Kuratoriums fand auf Vermittlung von Herrn Präsident an der Hochschule der Deutschen Bundesbank auf dem schönen Schloss Hachenburg im Westerwald statt. Hier wurden die Änderungen der Grundordnung im Rahmen des MISS-Studiengangs und die Einrichtung einer ressortübergreifenden Arbeitsgruppe zur Erarbeitung einer Lehrdeputatsregelung beschlossen.

Die aktuellen Kuratorinnen und Kuratoren anlässlich der 70. Sitzung auf Schloss Hachenburg:

von links nach rechts: Gudrun Dannhauer (Deutsche Rentenversicherung Bund), Constanze Egger (Bundesministerium der Verteidigung), Ludger Nachtwey (Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See), Nikola Lafrenz (Bundesministerium für Arbeit und Soziales), Dr. Horst Freitag (Auswärtiges Amt), Michael Kaever (Bundesministerium für Bildung und Forschung), Thomas Bönders (HS Bund), Kurt Klemichen (Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau), Birgit Witzler (Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur), Dr. Karsten Brandt (Bundeskanzleramt), Hans-Leo Dirks (Bundesministerium des Innern - Vorsitzender), Elke Pedack (Bundesministerium für Finanzen)

Senat

Die Arbeit des Senats im Jahr 2017

In drei planmäßigen Sitzungen beschäftigte sich der Senat mit zahlreichen aktuellen und perspektivischen Entwicklungen der Hochschule. Jeweils im März, Juni und November 2017 kam Präsident Thomas Bönders gemeinsam mit den Dekaninnen und Dekanen sowie den gewählten Mitgliedern des Senats am Sitz der Hochschule in Brühl zusammen.

Präsident Bönders informierte das Gremium, das aus 38 stimmberechtigten Mitgliedern besteht, jeweils über aktuelle Entwicklungen der Hochschule. Besonders die weitere, positive Entwicklung der Studierendenzahlen und die Auswirkungen auf Kapazitäten und Ressourcen waren zentrales Thema der Debatten im Gremium.

Gegenstand waren auch u.a.:

- die Änderungen der Grundordnung der HS Bund,
- curriculare Fragen wie Änderungen von Modulhandbüchern und Studienplänen mehrerer Studiengänge,
- der kontroverse Meinungsaustausch zur Deputatsbewirtschaftung,

- Personalentscheidungen in Angelegenheiten der Lehre
- und zahlreiche weitere, hochschulübergreifende Inhalte.

Das Gremium prüfte dutzende von Bestellungsvorschlägen für hauptamtliches Lehrpersonal am Zentralbereich und an den Fachbereichen und bezog Stellung dazu.

Neben diesen Sitzungen des Senats traten an den Fachbereichen die jeweiligen Fachbereichsräte und am Zentralbereich der Zentralbereichsrat vielfach zusammen. Auch dort wurden, ganz im Sinne der Grundordnung der HS Bund, spezifische Themen beraten und beschlossen, die für jeden der Bereiche grundlegende Bedeutung haben.

Mitglieder des Senats

Dem Senat der Hochschule des Bundes gehörten 2017 folgende Mitglieder an:

Wählergruppe I – Professorinnen und Professoren sowie gleichgestellte hauptamtlich Lehrende

- **Dr. Rita Orlean**
  Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung
- **Prof. Dr. Volker Grau**
  Fachbereich Auswärtige Angelegenheiten
- **Prof. Dr. Erhard Huzel**
  Fachbereich Bundespolizei
- **Prof. Dr. Eckart Lang**
  Fachbereich Bundeswehrverwaltung
- **Prof. Dr. Knut Ruschmeier**
  Fachbereich Finanzen
- **Prof. Dr. Sigmund Martin**
  Fachbereich Kriminalpolizei
- **Hilke Riedler**
  Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung
- **Prof. Dr. Jan-Hendrik Dietrich**
  Fachbereich Nachrichtendienste
- **Dr. Tim Köhler-Rama**
  Fachbereich Sozialversicherung
- **Dr. Markus Zygmuntowski**
  Fachbereich Wetterdienst
- **Prof.in Dr. Sabine Leppek**
  Zentraler Lehrbereich

Wählergruppe II - Hauptamtlich Lehrende für besondere Aufgaben und sonstige Beschäftigte

- **Bernhard Eckstein**
  Fachbereich Sozialversicherung
- **Ronald Baumann**
  Fachbereich Finanzen
- **Michael Sellnow**
  Fachbereich Sozialversicherung
- **Maik Thiel**
  Fachbereich Finanzen

Wählergruppe III - Studierende

- **Fabian Johannes Weber**
  Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung
- **Dennis Raffael**
  Fachbereich Auswärtige Angelegenheiten
- **Thomas Beer**
  Fachbereich Bundespolizei
- **Tobias Lindner**
  Fachbereich Bundeswehrverwaltung
- **Marian Wilkowski**
  Fachbereich Finanzen
- **Christopher Tietzel**
  Fachbereich Kriminalpolizei
- **Maria Stieff**
  Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung
- **[ohne Namensnennung]**
  Fachbereich Nachrichtendienste
- **Martin Sroka**
  Fachbereich Sozialversicherung
- **Lars Kahl**
  Fachbereich Wetterdienst
- **Harald Weitz**
  Zentraler Lehrbereich

Darüber hinaus gehörten dem Senat folgende Mitglieder an:

- **Präsident Thomas Bönders**
  Vorsitzender
- **em. Universitätsprofessor Dr. jur. Dr. rer. pol. Klaus König**
  Ehrensenator
- **Staatssekretär a. D. Johann Hahlen**
  Ehrensenator
- **Bundesminister Peter Altmaier, MdB**
  Ehrensenator

- **Bundesminister a.D.**
  Gerhart R. Baum
  Ehrensenator

- **Abteilungspräsident**
  Claus Hoffmann
  Kanzler

Dekaninnen und Dekane der Fachbereiche

- **Ltd. RD´in Dr. Yvonne Dorf**
  Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung
- **VLR Peter Winkler**
  Fachbereich Auswärtige Angelegenheiten
- **Präsident Alfons Aigner**
  Fachbereich Bundespolizei
- **Dir'in Sylvia Jahnz**
  Fachbereich Bundeswehrverwaltung
- **AD Dr. Rüdiger Nolte**
  Fachbereich Finanzen
- **Prof. Dr. Thorsten Heyer**
  Fachbereich Kriminalpolizei
- **LtdVerwD Karl Friedrich Köhler**
  Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung
- **DirBfV Ralf Frauenrath**
  Fachbereich Nachrichtendienste
- **AD'in Gudrun Dannhauer**
  Fachbereich Sozialversicherung
- **RD Dr. Wilfried Jacobs**
  Fachbereich Wetterdienst
- **Prof. Dr. Frank Hochapfel**
  Zentraler Lehrbereich

Die Arbeit des Ständigen Ausschusses für Studium und Lehre (ASL) im Jahr 2017

Der ASL – ehemals Studienplankommission – existiert seit 2015 als Ausschuss des Senats der HS Bund. Er hat die Aufgabe, den Senat in Fragen von Studium und Lehre zu beraten und nach entsprechenden Aufträgen des Senats durch Beschlussvorlagen zu unterstützen. Seine Mitglieder werden aus den unterschiedlichen Statusgruppen des Senats durch diesen gewählt und bestimmen ihre/n Vorsitzende/n aus ihrer Mitte. Der Ausschuss wird bei seiner Arbeit durch das Referat W als Geschäftsstelle unterstützt. Nach der Senatswahl am 7. Februar 2017 wurde in der Senatssitzung am 8. März 2017 der bisherige Ausschussvorsitzende Prof. Dr. Lamers mit Dank für seine langjährige und verdienstvolle Arbeit verabschiedet. Es erfolgte die Neuwahl der Mitglieder des ASL, die in der konstituierenden Sitzung des Ausschusses am 9. Mai 2017 aus ihrer Mitte eine neue Vorsitzende samt Vertreter bestimmt haben. In den Ausschusssitzungen des Jahres 2017 beschäftigte sich der Ausschuss inhaltlich vor allem mit folgenden Themen:

Beratung über Veränderungen der Curricula

Eine Hauptaufgabe des ASL ist die Prüfung curricularer Veränderungen in den Studienplänen der Fachbereiche auf ihre Übereinstimmung mit den Vorgaben der die Studieninhalte betreffenden Senatsbeschlüssen insbesondere zum gemeinsamen Grundstudium. Der ASL hat die Fortschreibung der Studienpläne des gehobenen nichttechnischen Zolldienstes des Bundes zuständigkeitshalber geprüft, seine Übereinstimmung mit dem Senatsbeschluss vom 16./17. Juni 2009 („*Bopparder Kompromiss*“) festgestellt und dem Senat in seiner dritten Jahressitzung die Beschlussfassung empfohlen.

Verhältnis zwischen Rangpunkten und Leistungspunkten

Die bis dahin offene Diskussion um das Verhältnis zwischen Rangpunkten und Leistungspunkten in den hochschulweiten Prüfungsordnungen wurde im Ausschuss und in Abstimmung mit den Dekaninnen und Dekanen abge-

schlossen und ein weiterer Handlungsbedarf nicht festgestellt. Der Senat hat der Empfehlung des ASL, dieses Thema nicht weiterzuverfolgen, in seiner letzten Sitzung des Jahres 2017 entsprochen und den an den ASL erteilten Prüfauftrag beendet.

Zusammensetzung des Ständigen Ausschusses für Studium und Lehre (ASL)

Vorsitz:

- **Prof.in Dr. Leppek**

Stellvertreter:

- **Prof. Dr. Ruschmeier**

Gruppe der Dekaninnen und Dekane

Mitglieder:

- **Ltd. RD'in Dorf**
  Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung
- **Prof. Dr. Heyer**
  Fachbereich Kriminalpolizei

Ersatzmitglieder:

- **Prof. Dr. Hochapfel**
  Zentraler Lehrbereich
- **Herr Lowien**
  Fachbereich Sozialversicherung

Gruppe der Professorinnen und Professoren sowie der gleichgestellten hauptamtlich Lehrenden

Mitglieder:

- **Prof.in Dr. Leppek**
  Zentraler Lehrbereich
- **Prof. Dr. Ruschmeier**
  Fachbereich Finanzen

Ersatzmitglieder:

- **Dr. Orlean**
  Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung
- **Prof. Dr. Lang**
  Fachbereich Bundeswehrverwaltung

Gruppe der hauptamtlich Lehrenden für besondere Aufgaben und sonstige Beschäftigte

Mitglied:

- **Herr Sellnow**
  Fachbereich Sozialversicherung

Ersatzmitglied:

- **Herr Eckstein**
  Fachbereich Sozialversicherung

Gruppe der Studierenden

Mitglieder:

- **Herr Wilkowski**
  Fachbereich Finanzen
- **Herr Beer**
  Fachbereich Bundespolizei

Ersatzmitglieder:

- **Herr Kahl**
  Fachbereich Wetterdienst
- **Herr Raffael**
  Fachbereich Auswärtige Angelegenheiten

Studium und Lehre

Aktuelles aus dem Dekanat des Zentralen Lehrbereichs

Neuigkeiten aus der Lehre

Mit Wirkung vom 1. Februar 2017 hat der Präsident im Dekanat des Zentralen Lehrbereichs das Prüfungsamt für das Grundstudium eingerichtet. Es ist zuständig für die im Rahmen des Grundstudiums am Zentralen Lehrbereich zu absolvierenden Prüfungen. Das Dekanat übernimmt damit neben den ihm schon obliegenden Aufgaben auch die Geschäftsführung bei Vorbereitung und Durchführung der Zwischenprüfung für die Fachbereiche, die ihr Grundstudium am Zentralbereich durchführen, sowie die Bearbeitung von Widersprüchen gegen Bescheide über Zwischenprüfungsergebnisse. Damit sind Organisation von Lehren, Lernen und Prüfen wieder unter eine gemeinsame Verantwortung gestellt. Der Präsident hat auf Vorschlag des Dekans den Prodekan des Zentralen Lehrbereichs, Prof. Dr. Lars Esterhaus, mit der federführenden Wahrnehmung dieser Aufgabe betraut.

Das Prüfungsamt für das Grundstudium besteht personell weiterhin aus Ulrike Tamm, Anne Lotfy sowie Özlem Hodenius.

Der Aufwuchs der HS Bund macht sich vor allem im Prüfungsgeschäft des Grundstudiums bemerkbar. Die Lehrenden und die Prüfungsverwaltung des Dekanats haben die nachstehend veranschaulichte Zahl von Aufsichtsarbeiten konzipiert, korrigiert und die Durchführung von Korrekturen und Prüfungen verwaltungsmäßig ermöglicht.

Fachbereich	Anzahl der Klausurarbeiten
Bundespolizei	3.066
Fachbereich AIV inkl. Fernstudiengang	720
Bundeskriminalamt	721
Nachrichtendienste	416
Wetterdienst	44
Verwaltungsinformatik	329
Gesamt	5.296

Die stark angestiegene Zahl an Studierenden stellte die Hochschule vor eine große Herausforderung. Die Einstellungszahlen insbesondere der Behörden mit Sicherheitsaufgaben haben sich beginnend mit dem 01.01.2017 (Beginn des Grundstudiums der Bundespolizei am Standort Brühl) massiv ausgewirkt. Als Engpassfaktoren erwiesen sich die personelle Ausstattung in Lehre und Verwaltung, insbesondere aber auch die Infrastruktur, die für deutlich niedrigere Studierendenzahlen ausgelegt ist. Neben Räumlichkeiten an der EUFH konnten auch Räumlichkeiten in der Bundesfinanzakademie bezogen werden. Dies führte zur teilweisen Entlastung der angespannten Raumsituation. Allerdings wird es großer Anstrengungen bedürfen, die weiterhin große Anzahl an Studierenden bewältigen zu können. Dennoch ist der Zentrale Lehrbereich sicher, die gewohnt hohe Qualität der Ausbildung unvermindert gewährleisten zu können.

Im Jahr 2017 fand letztmalig ein Lehrgang zum Praxisaufstieg in den gehobenen Dienst statt. Der Lehrgang setzte sich aus 12 Teilnehmern aus unterschiedlichen Bundesbehörden zusammen. Ein letztes Repetitorium wird im Jahr 2018 durchgeführt. Mit Neufassung des § 38 der Bundlaufbahnverordnung wird ein neuer Lehrgang „fachspezifische Qualifikation“ eingeführt. Der Zentrale Lehrbereich konzipiert derzeit die insgesamt achtmonatigen Theoriephasen der zweijährigen Qualifikation und befindet sich dazu in regem Austausch über die Gestaltung mit dem BMI.

Im Rahmen der Projektwochen konnten 2017 insgesamt 53 Projekte angeboten werden. Die Studierenden beschäftigten sich dabei schwerpunktmäßig mit verfassungs- und verwaltungsrechtlichen, europa- und sicherheitspolitischen, polizeilichen, geschichtlichen und weiteren ausbildungsnahen Themenstellungen. Die angebotenen Projekte fanden unter anderem in Berlin, Frankfurt, Malta, Tschechien, Kroatien, Albanien und Spanien statt. Die Studierenden äußerten sich sehr positiv zu den Projekten.

Forschung am Zentralen Lehrbereich und am Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung

Nach der Einrichtung des Kompetenzzentrums für die anwendungsbezogene Forschung und einer gemeinsamen Forschungskommission des Fachbereichs Allgemeine Innere Verwaltung und des Zentralen Lehrbereichs wurden die neu geschaffenen Strukturen genutzt und weiterentwickelt.

Das Kompetenzzentrum Forschung hat seine Vernetzungsaktivitäten auf die Mitarbeit im Praxis- und Forschungsnetzwerk der Hochschulen für den öffentlichen Dienst konzentriert und einen Workshop des Netzwerks im Juni an der HS Bund in Brühl organisiert. Bei einer ersten Tagung des Praxis- und Forschungsnetzwerkes zum Thema „Zwischen Tradition und Aufbruch – Forschung und Praxisprojekte im öffentlichen Dienst“ im November des Jahres in der Vertretung des Landes Baden-Württemberg beim Bund in Berlin brachten sich verschiedene Hochschulangehörige aktiv durch Vorträge und Moderationsaufgaben ein.

Die gemeinsame Forschungskommission des Zentralen Lehrbereichs und des Fachbereichs Allgemeine Innere Verwaltung freute sich über zahlreiche Anträge, von denen aktuell fünfzehn in Förderung sind und zwei bereits abgeschlossen werden konnten. Darüber hinaus arbeitete die Kommission an einer neuen Geschäftsordnung sowie neuen Antragsformularen.

Der neue Internetauftritt der Hochschule umfasst auch eine aktualisierte Darstellung des Bereichs Forschung an der HS Bund.

Personalia

Mit Prof. Dr. Buschmann und Dr. Lamers traten zwei langjährige Lehrende in den Ruhestand.

Neuzugänge:

- **Prof.in Dr. Iris Böschen** wurde zum 01.04.2017 für das Studiengebiet Betriebswirtschaftslehre eingestellt.
  Iris Böschen studierte Regionalwissenschaften Lateinamerika und Volkswirtschaftslehre an der Universität zu Köln. Im Jahr 2005 wurde sie im Fach Wirtschaftspolitik promoviert. Zwischen 2006 und 2009 forschte Frau Böschen im wissenschaftlichen Institut für Infrastruktur und Kommunikationsdienste GmbH. Ihre erste Professur für Volkwirtschaftslehre trat sie ab 2009 in Düsseldorf an und wechselte von 2013 bis April 2017 zur Hochschule Bonn-Rhein-Sieg.

- **Prof. Dr. Philipp Czap** wurde am 01.07.2017 für das Studiengebiet Betriebswirtschaftslehre eingestellt.
  Philipp Czap studierte Volkswirtschaftslehre und Rechtswissenschaften an der Universität Bayreuth und wurde im Jahr 2013 an der Universität Trier promoviert. Von 2013 bis 2017 arbeitete er als Prüfer beim Landesrechnungshof in Schleswig-Holstein und war zuletzt als Gruppenleiter der Prüfgruppe Gesamthaushalt tätig.

- **Prof. Dr. Marco Henseler** wurde am 01.06.2017 für das Studiengebiet Volkswirtschaftslehre eingestellt.
  Nach dem Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Hohenheim hat Marco Henseler zunächst 4 Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Volkswirtschaft und Recht an der Universität Stuttgart gearbeitet. In den Jahren 2005 bis 2009 promivierte Marco Henseler an der Universität Stuttgart im Bereich Industrieökonomie. In den folgenden Jahren war er bis 2017 als Referent bzw. stellvertretender Referatsleiter bei der Bundesnetzagentur tätig.

- **Prof. Dr. Bodo Klein** wurde am 01.04.2017 für das Studiengebiet Verwaltungsrecht eingestellt.
  Nach dem Studium der Rechts- und Politikwissenschaften sowie Psychologie in Bonn, Lausanne, Genf und Köln promovierte Bodo Klein an der Ruhr Universität Bochum. Anschließend war er als Führungskraft in verschiedenen Bundes- und Landesbehörden tätig. Vor seinem Dienstantritt an der Hochschule des Bundes war er Pressesprecher und Leiter „Kommunikation“ der Regierungspräsidentin in Köln.

- **Prof. Dr. Dr. Arndt Künnecke** wurde am 01.06.2017 für das Studiengebiet Staatsrecht eingestellt.
  Arndt Künnecke studierte Rechtswissenschaft, Politikwissenschaft sowie Mittlere und Neuere Geschichte an der Georg-August-Universität Göttingen. Vor seiner Tätigkeit an der Hochschule des Bundes war er in Istanbul als Dozent und Rechtsanwalt tätig. Er lehrte unter anderem als Politologe an der privaten Okan Universität.

- **Prof. Dr. Tobias Linke** wurde am 01.04.2017 für das Studiengebiet Verwaltungsrecht eingestellt.
  Tobias Linke studierte Rechtswissenschaften an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Er wurde 2001 an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn promoviert. In der Vergangenheit nahm er verschiedene Professuren im Bereich Öffentliches Recht, Kirchenrecht, Staatsphilosophie und Verfassungsgeschichte an der Universität Trier wahr.

Prof.in Dr. Böschen, Prof. Dr. Czap, Prof. Dr. Henseler, Prof. Dr. Klein, Prof. Dr. Dr. Künnecke und Prof. Dr. Linke wurden zugleich zu Professorinnen / Professoren für die Dauer von 6 Jahren ernannt.

- **ZAM Bernd Züll** wurde am 01.07.2017 als hauptamtlich Lehrender auf Zeit für das Studiengebiet Öffentliche Finanzwirtschaft eingestellt. Bernd Züll studierte von 2005 bis 2008 an der Hochschule des Bundes am Fachbereich Finanzen. Von August 2008 bis März 2017 war er bei der Zentralkasse des Bundes als Sachbearbeiter beschäftigt. Seit 2011 gibt er bei der BAköV Fortbildungen im Bereich Bundeshaushalt und HKR-Verfahren des Bundes. Ab 2014 bis 2017 war er als Lehrbeauftragter für Buchführung und Öffentliche Finanzwirtschaft an der Hochschule des Bundes eingesetzt.

Wir wünschen allen Lehrenden viel Freude und Erfolg an der Hochschule des Bundes.

Sieben Lehrende des Zentralbereichs absolvierten im Jahr 2017 ihre Praxisaufenthalte in verschiedenen Bundesbehörden. Die Einsatzbereiche waren breit gefächert. Die Rückmeldungen zeichnen ein positives Bild über die gemachten Erfahrungen während der Praxisaufenthalte.

Ausblick 2018

Die aktuelle politische und demografische Entwicklung haben dazu geführt, dass der Bedarf an gut ausgebildetem Personal in einer Vielzahl von Behörden stark gestiegen ist. Hiervon ist auch die zentrale Ausbildungsinstitution für den gehobenen nichttechnischen Dienst der Bundesverwaltung, die Hochschule des Bundes, insofern betroffen als in mehreren Fachbereichen die Studierendenzahlen weiterhin auf einem hohen Niveau bleiben werden. Dies umfasst insbesondere auch die Fachbereiche der Hochschule, die das gemeinsame Grundstudium am Zentralen Lehrbereich in Brühl absolvieren. Die weiterhin hohe Anzahl an Studierenden führt gleichwohl dazu, dass

weiterhin Bedarf an neuen Lehrenden besteht. Um den Lehrbedarf zu decken soll die Besetzung der im Jahre 2017 im Haushalt hinzugekommenen Planstellen weiter vorangetrieben werden.

Mit Änderung des § 38 der Bundeslaufbahnverordnung zum 18.01.2017 löst die fachspezifische Qualifizierung den Praxisaufstieg ab. Damit verbunden ist die Abstimmung mit dem BMI in Bezug auf den Ablauf und die Inhalte des neuen Lehrgangs, der erstmalig 2018 starten soll. Dem Zentralen Lehrbereich wird bei der Konzeptionierung eine zentrale Rolle zukommen.

Das Jahr 2018 wird große Herausforderungen für den Zentralen Lehrbereich mit sich bringen.

Bericht über die Evaluation am Zentralen Lehrbereich der Hochschule des Bundes

Am Zentralen Lehrbereich der Hochschule des Bundes wird der Evaluation von Lehrveranstaltungen im Grundstudium ein hohes Gewicht beigemessen. Die Ergebnisse der Evaluation sind dabei ein wichtiges Feedbackinstrument zur Information der einzelnen Lehrenden und tragen zur kontinuierlichen Verbesserung der Qualität des Studiums bei.

Die Ergebnisse der Evaluation von Lehrveranstaltungen spiegeln im Berichtszeitraum Wintersemester 2016/17 und Sommersemester 2017 insgesamt eine anhaltend hohe Zufriedenheit der Studierenden wider. Bezogen auf die Globalindikatoren (Dozentin/Dozent, Gesamtbewertung, Inhalt, Motivation) zeigen sich trotz der gestiegenen Studierendenzahlen mit den Vorjahren vergleichbare Werte. Für das gesamte Berichtsjahr 2017 lagen über 11.000 Fragebögen aus etwa 500 evaluierten Lehrveranstaltungen vor. Trotz der hohen Studierendenzahlen und der Ausgliederung von Teilen der Lehre an die EUFH verlief der Evaluationsprozess weitestgehend störungsfrei. Die Rücklaufquote, gemessen als der Anteil der bewerteten Lehrveranstaltungen an allen Lehrveranstaltungen, liegt in beiden Semestern mit mehr als 85 Prozent über den Werten der Vorjahre.

In der 8. Sitzung des Zentralbereichsrats am 15. Mai 2017 wurden zwei Änderungen der Evaluationsordnung beschlossen. Zum einen besteht nun die Möglichkeit, Fragebögen nach schriftlicher Erinnerung eines/einer Lehrenden direkt an die Kurse auszugeben. Zum anderen können Befragungsdaten pseudonymisiert bis zu zehn Jahre gespeichert werden, um aussagekräftige Zeitreihenanalysen auf aggregierter Ebene durchführen zu können. Beginnend mit dem Wintersemester 2016/17 ist auf zwei Neuerungen im Evaluationsprozess hinzuweisen: Die Kurssprecherinnen und Kurssprecher des Fachbereichs Bundespolizei werden am Beginn eines Semesters durch den Evaluationsbeauftragten über die Ziele und das Verfahren der Evaluation sowie die Empfänger der Ergebnisse informiert. Auf diesem Wege sollen alle

Kurse bereits bei der ersten Evaluation über den gleichen Kenntnisstand verfügen und die Lehrenden bei der Durchführung der Befragungen entlastet werden. Künftig sollen mit den Sprecherinnen und Sprechern aller Fachbereiche entsprechende Einführungen stattfinden. Zudem erscheint nach Abschluss jedes Semesters ein zusammenfassender, anonymisierter Kurzbericht zur Evaluation am Zentralen Lehrbereich, um den Lehrenden möglichst zeitnah einen Vergleich der individuellen Evaluationsergebnisse mit zusammenfassenden Ergebnistabellen zu ermöglichen. Hierbei werden deskriptive Statistiken für die Lehrevaluation insgesamt sowie nach verschiedenen Kategorien ausgewiesen.

In Vorbereitung befindet sich ein umfassender Evaluationsbericht, dem Daten aus dem Beobachtungszeitraum der letzten vier Jahre zugrunde liegen, um aussagekräftige Entwicklungstendenzen über die verschiedenen Studien- bzw. Fachbereiche hinweg beschreiben zu können. Von besonderem Interesse ist auch die Evaluation der Rahmenbedingungen für Studium und Lehre sowohl durch Lehrende als auch Studierende, die insbesondere vor dem Hintergrund des derzeitigen Aufwuchses einen wichtigen Beitrag für die Hochschulentwicklung leisten kann. Eine erste Befragung ist für das zweite Halbjahr 2018 geplant, da diese einen erheblichen Vorlauf benötigt. Auch soll die Einführung der Campusmanagement-Software ANTRAGO abgewartet werden, die eine wesentliche Vereinfachung verschiedener Verwaltungsprozesse verspricht. In Zusammenarbeit mit der Hochschuldidaktik und unter Einbeziehung der Lehrenden ist auch eine kontinuierliche Weiterentwicklung des im Grundstudium eingesetzten Fragebogens angedacht. Dabei sind sowohl Erkenntnissen aus der empirischen Hochschulforschung als auch den Besonderheiten an der HS Bund Rechnung zu tragen, um fundierte Aussagen treffen zu können und eine hohe Akzeptanz der Evaluation am Zentralbereich zu gewährleisten. Von der Umstellung auf ein Online-Verfahren mittels elektronischen Fragebögen muss derzeit aus organisatorischen und technischen Gründen weiterhin abgesehen werden.

Praxisberichte der Dozentinnen und Dozenten des Zentralen Lehrbereichs

Bericht über den Praxisaufenthalt bei der Bundespolizeidirektion München

Florian Albrecht
Studienbereich Recht des öffentlichen Dienstes

Der Verfasser berichtet über seinen Aufenthalt bei der Bundespolizei. Beeindruckt haben ihn die positive Grundhaltung und der hohen rechtsstaatlichen Standards entsprechende Berufsethos.

Die Hochschule des Bundes vermittelt den Studierenden der Bundespolizei die wissenschaftlichen Erkenntnisse und Methoden sowie berufspraktischen Fähigkeiten und Kenntnisse, die sie zur Erfüllung der ihnen übertragenen Aufgaben benötigen. Dazu gehört auf dem Gebiet des *Einsatzrechts*, dass die Grundlagen des Polizeirechts, des Strafprozessrechts und des polizeilichen Vollstreckungsrechts verstanden und auf ausgewählte Sachverhalte angewandt werden können. Im Lehrgebiet *Dienstrecht* geht es darum, die Grundstrukturen des öffentlichen Dienstes zu erkennen und zur Lösung ausgewählter Fälle heranziehen zu können. Meine persönliche Lehrerfahrung hat gezeigt, dass sich die Studierenden insbesondere dann für den Unterricht und die Lehrziele begeistern, wenn ihnen der Praxisbezug verdeutlicht wird, was unter anderem dann gelingt, wenn im Rahmen der Lehre juristische Fälle „aus der Praxis für die Praxis“ bearbeitet werden. Vor diesem Hintergrund habe ich mit großem Interesse und Dankbarkeit für die freundliche Aufnahme im Zeitraum von Juni bis September des Jahres 2017 meinen Praxisaufenthalt bei der Bundespolizeidirektion München absolviert.

Leider musste ich gleich am ersten Tag meiner im Stab der Bundespolizeidirektion München erfolgten Einweisung in das bundespolizeiliche Aufgabenspektrum und die Struktur der Münchener Direktion sogleich miterleben, dass Routineeinsätze der Polizei innerhalb von Sekundenbruchteilen

eine lebensbedrohliche und sogar lebensvernichtende Wendung nehmen können. Einer jungen Beamtin der Bayerischen Landespolizei war im S-Bahnhof in Unterföhring in den Kopf geschossen worden. Der Täter wurde unter anderem von einer Streife der Bundespolizei gestellt. Das schreckliche Ereignis prägte natürlich nicht nur die Nachrichtenlage, sondern sorgte auch für mitfühlende Teilnahme aller im Dienst befindlichen Kräfte.

In den ersten Tagen meines Praxisaufenthalts hat sich sodann bestätigt, dass die im öffentlichen Raum agierende Bundespolizei wie kaum eine andere staatliche Institution auf das *Vertrauen* und die *Akzeptanz* der Bürger angewiesen ist. Transparenz und Offenheit bieten in unser durch den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien geprägten „digitalen Gesellschaft“ ganz neue Möglichkeiten, um das Verständnis für polizeiliche Belange und das Vertrauen in die polizeiliche Aufgabenwahrnehmung zu fördern. Vor diesem Hintergrund ist mir positiv aufgefallen, dass das polizeiliche Selbstverständnis in der Praxis ständig überprüft und fortentwickelt wird, weil polizeiliches Handeln in besonderer Weise rechtfertigungs- und erklärungsbedürftig (geworden) ist. Eine aktive Presse- und Medienarbeit konnte ich – unter Einbeziehung der sozialen Medien – in München miterleben.

Erfahren konnte ich allerdings auch, dass die ohnehin schon hohen physischen und psychischen Belastungen im Schichtdienst zusätzlich durch Bürgerinnen und Bürger verstärkt werden, die meinen, polizeiliche Einsätze mittels ihrer Handykameras dokumentieren und solche Aufnahmen über soziale Netzwerke verbreiten zu müssen. Die diesbezüglichen Reaktionsmöglichkeiten der Polizeikräfte sind vor dem Hintergrund einer relativ unklaren Rechtslage, die ein polizeiliches Einschreiten zur Abwehr „konkreter Gefahren“, aber auch zum Schutz privater Rechte (etwa dem Recht am eigenen Bild) zulässt, begrenzt. In diesem Zusammenhang ist insbesondere fraglich, ob gem. § 23 Abs. 1 Nr. 1 BPolG eine Identitätsfeststellung bei den filmenden Personen gestattet ist.

Als Fazit ist festzuhalten, dass ich die Beamtinnen und Beamten der Bundespolizei als sehr aufgeschlossene und äußerst professionell handelnde Kollegen kennen gelernt habe. Ohne Zweifel steht fest, dass auch die Lehrenden an der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung von den bundespolizeilichen Praktikern lernen können. Eine Intensivierung des Austauschs halte ich daher für erstrebenswert.

Praxisaufenthalt bei der Bundespolizeidirektion Sankt Augustin und dem Bundespolizeipräsidium Potsdam

Prof. Dr. Achim Buchwald
Studienbereich Volkswirtschaftslehre

Um Studierenden neben wissenschaftlichen Erkenntnissen und Methoden auch berufspraktische Fähigkeiten und Kenntnisse angemessen vermitteln zu können, ist es für Lehrende an der Hochschule des Bundes essentiell, den späteren beruflichen Alltag der Studierenden in allen Facetten kennenzulernen.

Vor diesem Hintergrund wurde im Zeitraum Juli bis Dezember ein Praxissemester bei der Bundespolizei absolviert. Nach einem Besuch der Direktion Sankt Augustin, in dessen Verlauf zahlreiche Gespräche mit Vertretern der verschiedenen Stabsbereiche sowie den Stabsstellen geführt wurden, erfolgte im Zeitraum Juli bis August zunächst eine Abordnung zur Bundespolizeiinspektion Düsseldorf. Während des Aufenthalts bestand die Möglichkeit, eine Dienstgruppe am Hauptbahnhof Düsseldorf im Schichtdienst zu begleiten und die Aufgaben der Bundespolizistinnen und Bundespolizisten vor Ort mitzuerleben. Dabei war es beeindruckend zu erfahren, mit welcher Professionalität die Beamtinnen und Beamten bei der Durchführung polizeilicher Maßnahmen in zum Teil höchst sensiblen Situationen vorgehen. Aus betriebswirtschaftlicher Perspektive war es darüber hinaus von großem Interesse, das Vorgehen bei der Errichtung einer besonderen Aufbauorgani-

sation zur Bewältigung von Großlagen, unter anderem bei der Entschärfung einer Fliegerbombe und einem Fußballspiel und die damit verbundenen hohen Anforderungen an Führung und Organisation, auch zwischen verschiedenen Behörden, zu begleiten.

Im Rahmen des anschließenden Aufenthalts bei der Bundespolizeiinspektion Düsseldorf Flughafen lag der Schwerpunkt auf den grenzpolizeilichen und luftsicherheitsrechtlichen Zuständigkeiten. Bemerkenswert war zu beobachten, welche hohen Anforderungen an die Beamtinnen und Beamten im grenzpolizeilichen Bereich aufgrund der Vielzahl an Gesetzen, Verordnungen, Abkommen und Ausweispapieren gestellt werden. Ein Bereich von aktuell hoher Relevanz ist auch die Durchführung von Einzel- wie auch Sammelrückführungsmaßnahmen von ausreisepflichtigen Drittstaatsangehörigen am Flughafen Düsseldorf. Dabei erfordern gerade die durch die EU Grenzschutzagentur FRONTEX organisierten Rückführungen einen erheblichen Planungs- und Koordinationsaufwand zwischen den in den Prozess eingebundenen Institutionen.

In den Monaten Oktober bis Dezember erfolgte ein Aufenthalt in Referat 75 (Aus- und Fortbildung, Spitzensportförderung) des Bundespolizeipräsidiums in Potsdam. Konkret wurde neben dem Besuch der Bundespolizeiabteilung Blumberg und Fachgesprächen in verschiedenen Referaten ein Konzeptionsentwurf der Bundespolizeiakademie zur dauerhaften Implementierung der Fahrschulen in der Bundespolizei geprüft und weiterentwickelt. Im Zuge des Beratungsprojektes waren umfassende Organisations- und Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen vorzubereiten, um die Auslastung der Personal- und Sachmittel in den bestehenden Fahrschulstandorten zu optimieren. Wegen der Schwierigkeit, die relevanten Daten systematisch und lückenlos für die einzelnen Aus- und Fortbildungszentren zu ermitteln, konnte das Projekt kurzfristig nicht abgeschlossen werden. Aus diesem Grund ist eine weitere Zusammenarbeit zwischen dem Bundespolizeipräsidium und der Hochschule des Bundes geplant.

Darüber hinaus wurden vor dem Hintergrund der anhaltend hohen Einstellungszahlen für den mittleren und gehobenen Polizeivollzugsdienst Potenziale zur empirischen Analyse von Fragestellungen in den Feldern Personalgewinnung bzw. Arbeitgeberattraktivität auf Grundlage der internen Bewerberdatenbank geprüft. Auch dieser Themenbereich könnte im Rahmen einer weiteren Zusammenarbeit vertieft werden. Die skizzierten Fragestellungen verdeutlichen das Potenzial für eine engere Verzahnung von angewandter interdisziplinärer Forschung, Lehre und Praxis durch intensivierte Kooperationen zwischen der Hochschule des Bundes und der Bundespolizei.

Dank gebührt allen Kolleginnen und Kollegen bei der Bundespolizei, die den Praxiseinsatz organisiert und damit erst möglich gemacht haben und in zahlreichen Gesprächen ausnahmslos freundlich, engagiert und geduldig die verschiedensten Themenfelder erläutert, Informationen zur Verfügung gestellt und eine Vielzahl von Fragen beantwortet haben.

Gelebte Digitalisierung in der Bundesverwaltung

Prof.in Dr. Gesine Anna Eva Krohne
Studienbereich Staats- und Verwaltungsrecht

Während meiner Hospitation im Bereich BAföG (Abteilung BS) bei dem Bundesverwaltungsamt (BVA) vom 1.8. bis zum 31.10.2017 stach für mich die Arbeit mit der elektronischen Akte (e-Akte) und dem Datenmanagementsystem (DMS) hervor. Die Verwaltung und Einziehung von Ausbildungsdarlehen ist seit 40 Jahren Aufgabe des BVA. Von 135 Mitarbeitern der Referatsgruppe sind 42 % in Telearbeit. Im Jahr 2016 wurden ca. 137.000 Erstbescheide ausgestellt. Das derzeitige Darlehensvolumen beträgt aktuell rund 9 Mrd. € mit über 510.000 Rückzahlungsverpflichtungen. Die entsprechenden Daten sind in mehr als 1,4 Mio. digitalisierten Akten gespeichert. Die Bearbeitung der Vorgänge erfolgt durchgehend digitalisiert mit täglich ca. 7.000 zentral gescannten Blättern aus dem Posteingang und ca. 680.000 zentral ausgedruckten Postausgängen jährlich.

Während in der Fachanwendung die erforderlichen Daten der BAföG-Empfänger gespeichert werden, stellt „Favorit“ das eigentliche System für die Erstellung und Speicherung der Bescheide dar. „Favorit“ beinhaltet einen Workflow, so dass die Dokumente den zuständigen Mitarbeitern im jeweiligen elektronischen Postkorb zur Verfügung gestellt werden können. Weiterhin spielen die Scanstelle und die Druckstraße entscheidende Rollen, da dort ankommende Post eingescannt und ausgehende Post gedruckt wird. Die in den Sachgebieten tätigen Mitarbeiter arbeiten tatsächlich komplett papierlos.

Durch die Digitalisierung der Verwaltungstätigkeit können alle Mitarbeiter jederzeit auf die zu bearbeitenden Akten zugreifen. Eine Registratur entfällt. Dies beinhaltet auch die Möglichkeit der Telearbeit. Wobei sich hieraus interessante Führungsfragen ergeben, deren Lösungen ich im Laufe der Hospitation kennen lernen konnte. So sind bspw. Wochentage vorgegeben, an denen alle Mitarbeiter sich am behördlichen Arbeitsplatz einfinden. An solchen Tagen finden stets Besprechungsrunden statt, an denen ich gerne teilgenommen habe. Durch diese Besprechungsrunden auf allen Ebenen werden Informationen gezielt weitergereicht und allen zugänglich gemacht. Sie dienen auch dazu, neue Ideen zur besseren Bearbeitung der Vorgänge zu diskutieren und anzustoßen.

Durch einen „onlinezugang“ über den Internetauftritt des BVA haben aber auch die Bürger die Möglichkeit zur schnelleren Abwicklungen aller Fragen und Anträge. Die über den Zugang eingegangenen Daten werden in die Fachanwendung und hochgeladene Dokumente in „Favorit“ importiert. Geplant ist weiterhin die eigenverantwortliche Recherche der Bürger in „ihren“ Rückzahlungskonten bei der Bundeskasse. Der weitere Ausbau des Zugangs zum „Selfservice-Portal“ reduziert damit voraussichtlich nicht nur die Anfragen bei den Mitarbeitern des BVA sondern auch die Antwortzeiten für die Bürger.

Aus der e-Akte ergaben sich aber durchaus auch Herausforderungen. Bspw. liegt es in der Verantwortung jedes Sachbearbeiters, ungewöhnliche Fragestellungen nicht nur zu erkennen, sondern ggf. auch darauf hinzuwirken, wie diese in Zukunft bearbeitet werden könnten und welche neuen Textbausteine für die Bescheide erstellt werden müssen. Das interne Mitarbeiterhandbuch und die Vorlagen in „Favorit“ werden dann nach den Vorgaben des Grundsatzreferates elektronisch angepasst. Die Erstellung einer solchen Vorlage durfte ich selbst begleiten.

Die Digitalisierung der Bundesverwaltung ist ein bestimmendes Thema in der Arbeit des BVA und wird bereits in vielen Bereichen konsequent umgesetzt. Das BVA bietet an, das Digitalisierungsprogramm der Bundesregierung zu unterstützen, wie eine Stellungnahme von Herrn Verenkotte vom 29.9.2017 zeigt. Interessant für mich als Lehrende in den Fachbereichen AIV und VIT ist, wie der stete Konflikt zwischen den fachlichen Anforderungen der einzelnen Referate an eine Anwendung und der technischen Umsetzbarkeit derselben gelöst werden kann.

Ich bedanke mich herzlich bei der Abteilung BS für die lehrreiche Zeit, aber auch und im Besonderen für das überaus kollegiale und freundliche Miteinander.

Bericht über den Praxisaufenthalt bei der Bundespolizeidirektion Sankt Augustin und der Bundeszentrale für politische Bildung

Prof. Dr. Christian Zimmermann
Studienbereich Psychologie - Pädagogik - Soziologie

Polizeidirektion Sankt Augustin

Mein Praxisaufenthalt begann im Juli 2017 mit einem Einblick in die Arbeit der Polizeidirektion Sankt Augustin. Im Austausch kamen arbeits- und organisationspsychologische Themen zur Sprache, wie die Arbeitsmotivation, das behördliche Gesundheitsmanagement und die Kultur in den Dienststellen.

Bundespolizeiinspektion Köln

Im Revier Köln bekam ich Einblicke in die Arbeit der fünf Dienstgruppen. Mich interessierten in Bezug auf die Lehre Unterschiede zwischen den Dienstgruppen sowie das Führungsverhalten der Dienstgruppenleiter. Während der Schichten konnte ich einen Eindruck von der Arbeit der Leitstelle und in der Wache bekommen sowie die Kontroll- und Streifenbeamten begleiten. Wiederholt nahm ich an Vernehmungen des Ermittlungsdienstes teil, was aus kommunikationspsychologischer Sicht sehr aufschlussreich war. Zudem wurde mir der aus diagnostischer Perspektive interessante Einblick in das Eignungsauswahlverfahren der GSG 9 ermöglicht.

Polizeiinspektion Köln-Bonn Flughafen

Am Flughafen konnte ich die Aufgaben im Bereich der Luftsicherheit und die grenzpolizeilichen Aufgaben kennenlernen. Durch die Führungsgruppe erhielt ich von den zuständigen Mitarbeitern zunächst umfassende Informationen über ihr jeweiliges Sachgebiet. Ich bekam einen Eindruck von den unterschiedlichen Anforderungen an die operative Arbeit im Schichtdienst und konnte an Streifengängen, grenzpolizeilichen Ein- und Ausreisekontrollen sowie Vernehmungen teilnehmen. Besonders interessant war ein Einblick in die physisch wie psychisch anforderungsreiche Tätigkeit der Entschärfer.

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)

Während meines Aufenthalts von Oktober bis Dezember konnte ich die Arbeit der Abteilung Zentrale Aufgaben kennenlernen, insbesondere die Referate Justiziariat/Vergabe und Personal/Organisation. Ein für mich besonders spannendes Projekt, war die Einführung des E-Akte-Basisdienstes. Das Projekt wurde bereits im September 2016 initialisiert und befand sich nun am Beginn der Voruntersuchung mit einer ersten Ist-Analyse, zu der u.a. leitfadengestützte Interviews unter Beteiligung der Sachbearbeiter und Referenten gehören. Durch die Interviews konnte ich einen Überblick über die verschiedenen Aufgaben und Arbeitsweisen erhalten. In den Fachbereichen

konnte ich das breite Aufgabenspektrum konkret kennenlernen u.a. Erstellung von Grundsatzvermerken und Kooperationsverträgen, Betreuung von Ausschreibungen, Zuwendungen und Vergaben.

Fachbereich C - Zielgruppenspezifische Angebote

Es ist die Hauptaufgabe des Fachbereichs didaktische Materialien unterschiedlicher Anspruchsniveaus bereitzustellen, mit einem besonderen Fokus auf bildungsbenachteiligte Jugendliche. Anregend in Bezug auf die Lehre fand ich den Austausch zum Thema einfache bzw. leichte Sprache. Der Fachbereich organisiert Fachgespräche, Seminare und Konferenzen u.a. zur Weiterentwicklung und zum Austausch über die Didaktik der politischen Bildung. In Vorbereitung einer Publikation und einer Konferenz zum Thema „Politik und Emotionen“ lieferte ich einen kleinen Beitrag durch Zusammenstellung relevanter Forschung der politischen Psychologie. Außerdem konnte ich Anregungen für die Evaluation der „Themenblätter im Unterricht“ geben.

Fachbereich I Extremismus

Der Fachbereich Extremismus fördert innovative Modellprojekte zur Prävention extremistischer Einstellungen und Verhaltensweisen. Besonders spannend waren für mich die vom Fachbereich durchgeführten Tagungen „Polizei und Rechtsextremismus“ sowie „Grenzenloser Salafismus – Grenzenlose Prävention?“. Der Fachbereich ermöglichte mir einen Einblick in das Kooperationsprojekt „Politische Bildung und Polizei“, welches die bpb mit der Deutschen Hochschule der Polizei und der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW durchführt. Der Austausch hierzu sowie über die im Fachbereich konzipierte Fortbildungsreihe „Zwischen Konflikt und Konsens – Polizei und Zivilgesellschaft“ war wechselseitig bereichernd.

Ein erfolgreiches Hochschulsportjahr 2017 an der HS Bund

Das Jahr 2017 war in jeder Hinsicht neu für den Hochschulsport der HS Bund am Standort Brühl.
Zum ersten Mal wurden Mannschaften und Einzelstarter unterschiedlichster Sportarten zu Deutschen Hochschulmeisterschaften entsandt.

Am Sonntag (07.05.2017) starteten vier Studierende der HS Bund bei der Hochschulmeisterschaft im Halbmarathon in Mainz. Unsere beiden besten Läufer konnten den 12. (01:32:46) und 13. (01:32:55) Platz belegen. Der erste Platz ging an die Uni Hannover (01:12:53).

Am 12.05.2017 hat die Damen-Volleyball-Mannschaft in Köln alles bei der Vorrunde der Hochschulmeisterschaften 2017 gegen die Mannschaften aus Köln, Bochum und Mainz gegeben.
Am Dienstag, 16.05.2017, startete das Männer-Basketball-Team in Paderborn gegen die Heim-Mannschaft, außerdem dabei waren Köln und Bochum.

Bereits einen Tag später, am Mittwoch (17.05.2017), zeigten unsere Handballer in Bochum und unsere Volleyball Herren in Mainz gegen Frankfurt, Mainz, Essen und Köln, was die HS Bund zu bieten hat.

Am Freitag, 19.05.2017, wurde die Vorrunde der Fußball-Hochschulmeisterschaften 2017 der Herren in Brühl-Heide ausgetragen. Die gegnerischen Mannschaften waren aufgrund der eingesetzten Liga-Spieler sehr stark. Mit einem motivierenden Fanblock wurde gegen Bochum, Bielefeld und Münster gespielt.

Am 29.10.2017 veranstaltete die Uni Mainz in Ingelheim am Rhein die Deutschen Hochschulmeisterschaften (DHM) im Taekwondo. Alina Przygoda, zu dieser Zeit im Grundstudium am Fachbereich Finanzen in Münster, startete dort für die HS Bund. Sie konnte einen hervorragenden 2. Platz in ihrer Gewichtsklasse erkämpfen.

Am 17. und 18. November 2017 fand das 28. Volleyballturnier für Hobbyteams beim TuS Immendorf statt und zum 2. und 3. Dezember 2017 lud der VC-Sinzig e.V. zum Volleyball-Nikolausturnier ein. Den Einladungen folgte das Mixed-Team der HS Bund sehr gern.

Die Mannschaften und Einzelstarter vertraten die HS Bund mit eigens angefertigten HS Bund-Trikots und konnten teilweise mit unserem „Mannschaftsbus“, welcher mit einem magnetischen Hochschulsportlogo ausgestattet wurde, sicher zu den Wettkämpfen gebracht und wieder abgeholt werden.

Doch nicht nur bei externen Wettkämpfen wurde von den Athletinnen und Athleten der HS Bund alles gegeben, sondern auch unsere internen Angebote weckten Ehrgeiz.

Am Mittwoch (10.05.2017) fiel der Startschuss für den 2. HS Bund Lauf über 5 km und 10 km. 50 Läufer/-innen liefen bei schönstem Sonnenschein rund um den Heider Bergsee. 6 Kolleginnen und Kollegen behaupteten sich im Feld der Studierenden auf beiden Strecken.

Knapp sieben Monate später traten am 06.12.2017 beim 1. Nikolaus-Staffellauf der HS Bund 11 Teams mit je sechs Läufern gegeneinander an, um bei der Umrundung des Geländes so schnell wie möglich und vor allem sicher den jeweiligen Staffelstab in Form eines Schokoladennikolauses zu übergeben und sicher ins Ziel zu bringen.

Auch die Fahrradaktionen „Mit dem Rad zur Arbeit“ und „STADTRADELN 2017“ wurden wieder tatkräftig durch die Rad fahrenden Kolleginnen und Kollegen unterstützt. Bei der deutschlandweiten Kampagne STADTRADELN haben für Brühl 332 aktive Teilnehmer/-innen in 25 Teams 58.307 km zurückgelegt und dabei 8.280 kg Kohlendioxid vermieden.

Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung

Leitung:	Ltd. RD'n Dr. jur. Yvonne Dorf
Sitz/Standorte:	Brühl
Studiengang:	Verwaltungsmanagement
Studienabschluss:	Diplom-Verwaltungswirt/in (FH)
Studierendenzahl	480 (Präsenzstudiengang: 348, Fernstudiengang: 132)
Studienanfängerinnen und Studienanfänger 2017:	198 (Präsenzstudiengang: 149, Fernstudiengang: 49)
Hauptamtliche Hochschullehrer/innen:	9

Erfolgreiche Studienabschlüsse

Insgesamt 102 Studierende haben im Jahr 2017 am Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung (AIV) den Studiengang „Verwaltungsmanagement" erfolgreich absolviert.

Diplomierungsfeiern im März und September 2017

Am 31. März und 29. September 2017 wurde den Absolventinnen und Absolventen des Studienganges „Verwaltungsmanagement" durch die Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung (HS Bund) im Rahmen eines feierlichen Festaktes der akademische Grad Diplom-Verwaltungswirtin (FH) bzw. Diplom-Verwaltungswirt (FH) verliehen. Gleichzeitig wurde ihnen die Befähigung zur Laufbahn des gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienstes zuerkannt. Erstmals befanden sich unter den Diplomandinnen und Diplomanden auch 35 Fernstudierende.

Begrüßung durch die Fachbereichsleiterin AIV, Dr. Yvonne Dorf

Festansprache vom Vizepräsidenten des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Ralph Tiesler

In seiner Festansprache am 31. März 2017 würdigte der Vizepräsident des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Ralph Tiesler, die Leistungen der Studierenden. Der Präsenzstudienjahrgang 14-1 sowie ein Teil der Studierenden des Fernstudienjahrgangs 14-1A hatten ihre zweite berufspraktische Studienphase (Praktikum II) beim BAMF absolviert. In diesem Zusammenhang bedankte sich Herr Tiesler ausdrücklich beim Präsidenten der HS Bund, Thomas Bönders, für diese unkonventionelle Unterstützung. Der Festredner gratulierte den Diplomandinnen und Diplomanden zu den im Verlaufe ihres dreijährigen Studiums erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen, die sie zukünftig zu Fachkräften im Verwaltungsmanagement der Bundesbehörden qualifizieren. Besonders in Zeiten, in denen Aspekte wie Öffentliche Sicherheit, Migration und Integration zunehmend Bedeutung erlangen, sei eine moderne und effektiv handelnde öffentliche Verwaltung unverzichtbar.

Festansprache von MdB Martin Gerster

Der Bundestagsabgeordnete Martin Gerster hob in seiner Festansprache am 29. September 2017 insbesondere das herausragende Niveau der Lehre an der HS Bund und das von den Absolventinnen und Absolventen gezeigte Engagement hervor. Er betonte die Wichtigkeit des hohen Ausbildungsstandards in der allgemeinen und inneren Verwaltung, da die Funktion des Staates ohne gut qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht sichergestellt werden könnte. Zum Schluss richtete Herr Gerster einen Appell an die Diplomandinnen und Diplomanden, mit dem Startkapital einer fundierten Ausbildung am Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung alles dafür zu tun, sich für die freiheitlich demokratische Grundordnung weiterhin einzusetzen.

Die Diplomierungsfeiern am 31. März und 29. September 2017 wurden vom Onyx Klarinettenquartett der Kunst- und Musikschule der Stadt Brühl mit Kompositionen von Georg Friedrich Händel, George Gershwin, Herman Hupfeld, Ferenc Farkas, Carl Böhm, Wolfgang Amadeus Mozart und Leonard Bernstein musikalisch festlich untermalt.

Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Verwaltungsmanagement

Ernennung der neuen Studierenden am Fachbereich

Im April 2017 nahmen 49 Studierende und im Oktober 2017 weitere 99 Studierende ihr Präsenzstudium im Studiengang Verwaltungsmanagement am Fachbereich AIV auf. Damit wurden nach vielen Jahren wieder erstmalig sechs Kurse in einem Studienjahrgang eingerichtet. In einem feierlichen Akt am 3. April 2017 ernannte der Präsident der HS Bund, Thomas Bönders, und am 4. Oktober 2017 die Leiterin des Fachbereichs AIV, Dr. Yvonne Dorf, die neuen Studierenden zu Beamtinnen und Beamten auf Widerruf. Die Regierungsins-

pektoranwärterinnen und -anwärter werden in dem dreijährigen Vorbereitungsdienst für die Laufbahn des gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienstes ausgebildet. Die Studienanfängerinnen und Studienanfänger hatten sich im Jahr zuvor in einem zweistufigen Bewerbungsverfahren erfolgreich gegen eine große Zahl von Mitbewerberinnen und -bewerbern durchgesetzt. In ihrer Begrüßung gingen der Präsident und die Fachbereichsleiterin u. a. auf die herausragenden Studienbedingungen auf dem Campus der HS Bund in Brühl ein und betonten die intensive Lernatmosphäre in kleinen Kursen.

Im modularisierten Diplomstudiengang Verwaltungsmanagement werden die Studierenden in verschiedenen Kompetenzbereichen auf die sich ständig ändernden Anforderungen in der Berufspraxis bedarfsorientiert vorbereitet. Das Studium ist dabei als Intervallstudium organisiert und schließt mit einer Diplomarbeit ab. Dies bedeutet, dass sich fachtheoretische (insgesamt 24 Monate) und fachpraktische Studienabschnitte (insgesamt 12 Monate) abwechseln.

Start des 4. berufsbegleitenden Fernstudienjahrgangs

Am 1. April 2017 startete erneut der berufsbegleitende dreijährige Fernstudiengang Verwaltungsmanagement. Dieses Jahr konnten im April insgesamt 49 Fernstudierende gleichzeitig mit dem Präsenzstudiengang beginnen. Mit dem Fernstudium bietet sich für die Beamtinnen und Beamten des mittleren nichttechnischen Verwaltungsdienstes sowie vergleichbaren Tarifbeschäftigten die Chance, den Abschluss Diplom-Verwaltungswirtin (FH) bzw. Diplom-Verwaltungswirt (FH) zu erlangen. Mit diesem Abschluss qualifizieren sich die Fernstudierenden zudem für die Aufgaben in der Laufbahn des gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienstes.

Die Nachfrage der Bundesbehörden nach dem seit 2014 angebotenen Fernstudiengang ist nach wie vor sehr hoch. So haben für den Studienbeginn 2018 insgesamt 248 Bewerberinnen und Bewerber an den Auswahlverfahren teilgenommen. Die intensive Betreuung während des Studiums durch den Fachbereich AIV – persönlich, fernmündlich und schriftlich – hilft den Studierenden, trotz Doppelbelastung durch Beruf und Fernstudium dieses

erfolgreich zu meistern. Die im vergangenen Jahr durchgeführte Umstrukturierung des Grundstudiums hat sich sehr bewährt. Die nun nur noch 2-wöchige Präsenzphase zu Beginn des Studiums ermöglicht weitere studienbegleitende Studien- und Wiederholungsphasen. Die geringe Abbrecherquote im Fernstudiengang spiegelt das hohe Maß an Disziplin, Selbstorganisation und Motivation der Fernstudierenden wider, die das Studium mit viel Fleiß und Ehrgeiz antreten.

Messeteilnahmen und Veranstaltungen

Die Gewinnung von geeigneten Studierenden ist ein wichtiges Ziel des Fachbereichs AIV. Deshalb wurde im Jahr 2017 im gesamten Bundesgebiet der Studiengang „Verwaltungsmanagement“ auf verschiedenen Berufsbildungsmessen präsentiert und beworben. Während die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter insbesondere über die Studieninhalte, das Bewerbungsverfahren sowie die Karrieremöglichkeiten nach Abschluss der Laufbahnausbildung informierten, konnten Studierende des Fachbereichs von ihren eigenen Studienerfahrungen und dem Campusleben authentisch berichten. So war der Fachbereich auf folgenden Messen und Veranstaltungen vertreten:

- Köln – Einstieg
- Münster – HORIZON
- Frankfurt am Main – ABI Zukunft
- Baunatal – Perspektive 2017
- Berlin – Tag der offenen Tür der Bundesregierung
- Leipzig – HORIZON
- Hamburg – HORIZON
- Bochum – HORIZON
- Mainz – HORIZON

Um die Bekanntheit des Studiengangs weiter zu steigen, wurden überdies einige Schulinformationsveranstaltungen im Rahmen von Berufsorientierungstagen regionaler weiterführender Schulen durchgeführt.

Durch die verstärkte Präsenz des Fachbereichs wurden viele Interessierte auf das Studium aufmerksam und bewarben sich anschließend um einen Studienplatz.

Insgesamt kann der Fachbereich daher auf ein erfolgreiches Messe- und Veranstaltungsjahr zurückblicken und wird auch im Jahr 2018 den Bereich der aktiven Nachwuchswerbung weiter forcieren.

Prämierung der besten Abschlussarbeiten

Die Rektorenkonferenz der Hochschulen für den öffentlichen Dienst (HöD) vergab dieses Jahr erstmalig in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Beamtenbund DBB den HöD-Preis zur Prämierung von Abschlussarbeiten.

Die AIV-Absolventin, Kristina Rudnick (Studienjahrgang 2014), hat mit ihrer Diplomarbeit zum Thema „Corporate Social Responsibility als Instrument zur Bewältigung sozialpolitischer Probleme; eine Betrachtung im Kontext der aktuellen Flüchtlingspolitik“ dabei den 3. Platz belegt. Dieser ist mit einem Preisgeld i.H.v. 400 Euro dotiert.

Stellvertretend für den Hochschulpräsidenten, Thomas Bönders, und die Fachbereichsleiterin, Dr. Yvonne Dorf, nahm an der Preisverleihung am 25. Oktober 2017 in Gotha der Prodekan des Fachbereichs AIV, Prof. Dr. Raimund Brühl, teil.

In der festlichen Preisverleihung wurde Frau Rudnick die Urkunde von dem damaligen Bundesvorsitzenden des DBB, Klaus Dauderstädt, persönlich ausgehändigt. Prof. Paul Witt, Präsident der Rektorenkonferenz, und Dr. Robert Klüsener, Rektor der Thüringer FHöV, hoben bei der Veranstaltung die große Bedeutung, die die Rektorenkonferenz dem HöD-Preis zuerkennt, hervor und riefen zu einer regen Beteiligung mit Vorschlägen durch die Hochschulen in der Zukunft auf.

Preisverleihung des HöD-Preises in Gotha

Fachbereich Auswärtige Angelegenheiten

Leitung:	Vortragender Legationsrat Peter Winkler
Sitz/Standorte:	Berlin
Studiengang:	Gehobener Auswärtiger Dienst
Studienabschluss:	Diplom-Verwaltungswirt(in) FH
Studierendenzahl:	173 (168 KSA, 5 Aufstiegs-/Qualifizierungsverfahren)
Studienanfängerinnen und Studienanfänger 2017:	56
Hauptamtliche Hochschullehrer/innen:	18

Studium und Jahrgänge

Der 29. Juli diesen Jahres markierte für die 42 Konsulatssekretäranwärterinnen und -anwärter (KSA) des Jahrgangs 2014 den Höhepunkt ihres dreijährigen Studiums am Fachbereich Auswärtige Angelegenheiten. Eine feierliche Vereidigungszeremonie mit einer Festansprache von Staatssekretär Markus Ederer und spritzigen musikalischen Einlagen des Chors der Akademie Auswärtiger Dienst bildete den Rahmen für die Verabschiedung der stolzen Absolventinnen und Absolventen. Nach dem fordernden letzten Studiensemester und der Laufbahnprüfung folgte für die neu ernannten Diplom-Verwaltungswirte der Aufbruch zu neuen Ufern: Ob als Leiterin der Visastelle in Shenyang, Sachbearbeiter für Wirtschaftliche Zusammenarbeit in Bangalore oder als Kultursachbearbeiter in Kinshasa - für alle KSA ging der Karrierestart mit dem Wechsel in ein spannendes, aber nicht immer einfaches Lebens- und Arbeitsumfeld im Ausland einher, oftmals bereits verbunden mit der Übernahme von Personalverantwortung.

Am gleichen Tag folgte der „Stabwechsel“ für die neu eingestellten KSA 2017. Die mit 56 Anwärterinnen und Anwärtern deutlich größere Jahrgangsstärke spiegelt auch die weiter steigenden Herausforderungen wider, mit denen die

deutsche Außenpolitik konfrontiert ist. Fragen im Zusammenhang mit der Bewältigung des Themenkomplexes Flucht und Migration werden künftig im KSA-Studium eine noch größere Rolle spielen.

Die KSA des Studienjahrgangs 2017 am Tag der Vereidigung vor der Villa Borsig in Tegel, dem Gästehaus des Bundesministers des Auswärtigen

Nach ihrer Rückkehr aus dem achtmonatigen Auslandspraktikum - unter anderem an deutschen Botschaften in Santiago de Chile, Dakar, Neu Delhi und Shanghai - wurden die Anwärterinnen und Anwärter des KSA-Jahrgangs 2015 mit dem traditionellen gemeinsamen Abend von den Studierenden der anderen Jahrgänge, den Dozentinnen und Dozenten sowie der Fachbereichsleitung im Oktober 2017 willkommen geheißen. Ihre Rückmeldungen bestätigten den hohen Stellenwert der Praxisphase: Nicht nur bietet das Auslandspraktikum mit Einsätzen in den Bereichen Rechts-

und Konsularwesen, Verwaltungsmanagement, Wirtschaft, Wirtschaftliche Zusammenarbeit, Kultur, Presse, Politik und Protokoll sowie dem Ausbau der sprachlich-interkulturellen Fertigkeiten eine unverzichtbare Grundlage für die Vertiefung und Verzahnung der Studieninhalte. Es stellt für die Studierenden auch den „Lackmus"-Test in der Frage dar, ob die Lebens- und Berufswahl Auswärtiger Dienst tatsächlich die richtige war. Dass sie sich für einen spannenden und äußerst vielseitigen, aber keineswegs alltäglichen Verwaltungsberuf entschieden haben, wird spätestens während der Spezialisierungsphase in den Konsularabteilungen offenkundig, wenn die neuen Kolleginnen und Kollegen unter Umständen von krisenhaften Entwicklungen im Gastland mittelbar oder unmittelbar betroffen sind, oder aber mit der Hilfe für deutsche Staatsangehörige in Notsituationen befasst werden.

Die KSA 2016 und 2017 absolvierten im zurückliegenden Jahr ihre Inlandssemester an der Akademie in Tegel, in der Zentrale des Auswärtigen Amtes sowie am Fachbereich Rechtspflege der Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin. Neben den Studierenden begleitete unser Fachbereich inhaltlich und organisatorisch auch die zweijährige Qualifizierungsphase unserer Angestellten- und Praxis-Aufsteiger – insgesamt fünf hochmotivierte Kolleginnen, die an die Aufgaben des gehobenen Dienstes in diversen Theoriemodulen, Referaten der Rechtsabteilung des Auswärtigen Amts sowie Auslandsvertretungen herangeführt werden.

Studienentwicklung und Höhepunkte

Unser Fachbereich begann im zurückliegenden Jahr damit, das duale KSA-Studium unter Beibehaltung des Diplomabschlusses in modularer Form neu zu gliedern. Ziel ist es, die auf Bologna-Prinzipien fußende Modularstruktur noch besser zu nutzen, ohne dabei Bewährtes aus dem Diplomstudiengang aufzugeben. Thematisch abgeschlossene, systematisch aufeinander aufbauende Lerneinheiten, ihre Ausrichtung an übergeordneten Kompetenzzielen sowie ein höherer Grad an angeleitetem Selbststudium bieten wesentliche didaktische und strukturelle Vorteile. Gleichzeitig eröffnen sich durch eine flexiblere Gliederung in Modularform Synergien, um

Aufstiegs- und Qualifikationslehrgänge für den gehobenen Dienst zumindest teilweise in das duale KSA-Studium zu integrieren.

Größtmögliche Praxisorientierung sowie die stetige Ausrichtung des Curriculums an die jeweils aktuellen Erfordernisse bleiben zentrales Ziel der Studienentwicklung. Dass sich die Studierenden für einen spannenden und äußerst vielseitigen, keineswegs aber alltäglichen Verwaltungsberuf entschieden haben, wurde ihnen im zurückliegenden Jahr nicht zuletzt während der Praktikumsphase in den Konsularabteilungen immer wieder vor Augen geführt – sei es bei der Hilfeleistung für Deutsche in Notsituationen oder krisenhaften Entwicklungen im Gastland.

Auch vor diesem Hintergrund organisierte unser Fachbereich zusammen mit dem Krisenreaktionszentrum des Auswärtigen Amts und weiteren Fachbereichen der Akademie Auswärtiger Dienst zu Beginn des Jahres eine einwöchige Krisensimulation. Unsere Nachwuchskräfte wurden mit realitätsnahen Krisenszenarien konfrontiert, die es in deutscher, englischer und französischer Sprache in laufbahnübergreifender Zusammenarbeit zu bewältigen galt.

Der Aspekt Personalführung wurde im dualen Studium kontinuierlich ausgebaut: Der Großteil der Absolventinnen und Absolventen ist bereits auf dem ersten Posten unmittelbar oder in Vertretungsfunktion mit Personalführungsaufgaben betraut. Zur besseren Vorbereitung wurden die Anwärterinnen und Anwärter im Rahmen eines neu entwickelten Führungskonzepts mit den verschiedenen Elementen „guter Führung“ eng vertraut gemacht, Führungsmodule in der Aus- und Fortbildung verzahnt.

In Ergänzung des bisherigen unterrichtsbegleitenden Sprachkurskonzepts in den Sprachen Englisch und Französisch wurden im Curriculum mehrwöchige „Immersions“-Module in England und Frankreich verankert. Sie sollen dazu beitragen, die bisherigen Sprachkenntnisse im spezifisch politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Umfeld weiter zu vertiefen.

Eine Stärkung erfuhr zudem die europapolitische Komponente: Eine mit dem Europäischen Auswärtigen Dienst getroffene Vereinbarung ermöglicht es Anwärterinnen und Anwärtern, im zeitlichen Zusammenhang mit dem Auslandspraktikum an der Botschaft Brüssel auch ein zweimonatiges Austauschmodul im Europäischen Auswärtigen Dienst (EAD) zu absolvieren.

Zu den Höhepunkten des Studiums zählten neben den Praktika an unseren Auslandsvertretungen wie in jedem Jahr die Lehrbesichtigungsfahrten. Die Reise der KSA 2016 zum Abschluss ihres Grundstudiums beinhaltete nicht nur Besuche bei unseren Vertretungen in Brüssel und den dort ansässigen EU-Institutionen, sondern auch einen Abschlusstag in Bonn mit Besuch der dort verbliebenen Dienststelle des Auswärtigen Amts sowie der im Bonner UN-Campus ansässigen Sekretariate der Vereinten Nationen. Die Abschlussfahrt der KSA 2014 im Juli führte nach Wien: Programmpunkte waren hier Besuche bei internationalen Organisationen - den Vereinten Nationen und der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa –, aber auch Akteuren in der bilateralen Außenpolitik (deutsche Botschaften in Wien und im nahegelegenen Bratislava sowie österreichisches Außenministerium).

Die KSA des Studienjahrgangs 2017 im NATO-Hauptquartier auf ihrer Lehrbesichtigungsfahrt nach Brüssel

Ende des Jahres trafen die Anwärterinnen und Anwärter in verschiedenen Gesprächsformaten mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des alljährlichen „Kanzler“ (Verwaltungsleiter)-Seminars sowie - erstmalig - mit zahlreichen Leiterinnen und Leitern der Rechts- und Konsularabteilungen deutscher Auslandsvertretungen zusammen. Dieser Austausch stieß auf beiden Seiten auf großen Anklang. Er bot unseren neuen Kolleginnen und Kollegen nicht nur Gelegenheit, das Berufsbild des gehobenen Auswärtigen Dienstes näher kennenzulernen, sondern eröffnete auch der Fachbereichsleitung die Möglichkeit, neue Impulse aus diesen angesehenen Foren mit hoher Multiplikatorenwirkung in die Studienentwicklung zu übernehmen.

Bewerberlage

Erfreulicherweise entwickelten sich die Bewerberzahlen mit etwa 1.300 Bewerberinnen und Bewerbern weiter positiv. Der kontinuierliche Ausbau unserer Nachwuchsrekrutierungsmaßnahmen dürfte entscheidend hierzu beigetragen haben: Neben neuen Messeauftritten legte unser Fachbereich ein besonderes Gewicht auf eine noch stärkere Präsenz in einschlägigen Printmedien und online-Foren. Um auch für Bewerberinnen und Bewerber mit geringen oder keinen Französischkenntnissen (aber mit Drittsprachenkenntnissen) attraktiv zu bleiben, haben wir das Modell unseres Französisch-Vorbereitungskurses verstetigt. Der „Brückenkurs“ soll die zwingend erforderlichen Grundlagen zum Einstellungsbeginn vermitteln. Besonders erfreulich: An den Werbemaßnahmen des Fachbereiches wirkten wieder zahlreiche Anwärterinnen und Anwärter mit. Auf Messen in Frankfurt, München, Köln, Dresden, Hamburg, Rostock, Dortmund, Karlsruhe, München, Passau und Berlin sowie beim „Tag der Offenen Tür“ des Auswärtigen Amts warben sie gemeinsam mit der Fachbereichsleitung um Nachwuchs.

Fachbereich Bundespolizei

Leitung:	Präsident der Bundespolizeiakademie Alfons Aigner
Sitz/Standorte:	Lübeck
Studiengang:	Gehobener Polizeivollzugsdienst in der Bundespolizei
Studienabschluss:	Diplom-Verwaltungswirt/in (FH)
Studierendenzahl:	1.496 + 7 afghanische Hospitanten zuzügl. 11 Wiederholer 71. SJ
Studienanfängerinnen und Studienanfänger 2017:	370
Hauptamtliche Hochschullehrer/innen:	31

Delegation des Fachbereichs beim Empfang des Landtagspräsidenten des Landes Schleswig-Holstein

Mit einem Grünkohl-Empfang am Mittwoch, den 31.01.2017 hat Landtagspräsident des Landes Schleswig-Holstein, Klaus Schlie, den Engagierten von Polizei, Bundespolizei, Bundeswehr, Katastrophenschutz, Zoll und Bundesfreiwilligendienst für ihren Einsatz gedankt. Thema der Traditionsveranstaltung in Kiel war diesmal der mangelnde Respekt gegenüber Einsatzkräften. Was Anerkennung und Respekt angehe, müsse es in Deutschland eine "Generalüberholung" geben, betonte der Landtagspräsident in einer Gesprächsrunde vor den rund 300 haupt- und ehrenamtlichen Helfern. Anlass für das diesjährige Thema war etwa ein Feuerwehreinsatz bei einem Großbrand in Timmendorfer Strand, der von Schaulustigen behindert wurde.

Schlie, der lange als Lehrer gearbeitet hat, forderte mehr Regulativ schon zu Hause: "Wir brauchen einen Nachdenkprozess darüber, welche Werte uns wichtig sind und müssen auch danach wieder erziehen."

An die Gäste gerichtet sagte er: "Ohne das Engagement der Ehrenamtlichen wären all die staatlichen Aufgaben nicht zu leisten, würde der Zusammenhalt unserer Gesellschaft nicht funktionieren. Vielen Dank für Ihren Einsatz." Als Teilnehmer des Fachbereichs war Prof. Dr. Huzel mit einer Studierenden des 72. Studienjahrgangs (SJ) vor Ort. Für die Studentin war es eine besondere Ehre bei einem solchen Empfang teilnehmen zu können und interessante Gespräche zu führen.

Landtagspräsident Schlie mit Prof. Dr. Huzel und Studierender des 72. SJ

Dozent des Fachbereichs beim gemeinsamen Jahresempfang der Bundespolizei im Norden

Der diesjährige Jahresempfang der Bundespolizei im Norden am 17.03.2017 fand in fliegerischem Ambiente der Bundespolizei-Fliegerstaffel Fuhlendorf statt. Rund 400 hochrangige nationale und internationale Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kultur und von verschiedenen Sicherheitspartnern waren geladen. Darunter auch Prof. Dr. Huzel als Vertreter des Fachbereichs Bundespolizei.

Prof. Dr. Huzel mit der Justizministerin des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Für die Bundespolizeiakademie und den Fachbereich Bundespolizei stellte Präsident Alfons Aigner heraus, dass die Bundespolizei insgesamt 7.000 Beamte in den zukünftigen Jahren einstellen wird, davon in diesem Jahr 2.700. Dies stellt die Bundespolizeiakademie vor große logistische Herausforderungen. „Wir müssen durchhalten, frische Kräfte sind in Sicht“, so Aigner.

Bereits in diesem Jahr können 1.000 und im nächsten Jahr nochmal 1.500 Ausbildungs-Absolventen ihren Dienst bei den Bundespolizeidienststellen antreten.

Die Justizministerin des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Katy Hoffmeister, und der Staatssekretär im Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten aus Schleswig-Holstein, Ralph Müller-Beck dankten in ihren Grußworten der Bundespolizei für den Einsatz und die gute Zusammenarbeit in beiden norddeutschen Bundesländern.

Konferenz der Hochschulen und Fachbereiche der Polizei in Lübeck

Vom 21. bis 23. März 2017 fand die 52. Konferenz der Hochschulen und Fachbereiche der Polizei (HPK) am Fachbereich in Lübeck statt.

Die Teilnehmer der 52. Konferenz der Hochschulen und Fachbereiche der Polizei

Hierzu reisten 13 Vertreter der Ausbildungseinrichtungen der Landespolizeien, des Bundeskriminalamtes sowie der Deutschen Hochschule der Polizei an, um gemeinsam im Rahmen eines intensiven Informations- und Erfahrungsaustausches unter anderem die Herausforderungen der Einstellungsoffensive sowie die Gestaltungsmöglichkeiten zur Erzielung effizienterer Auswahlverfahren zu erörtern.

In einzelnen Workshops wurden zudem zukunftsorientierte Verfahren zur Personalgewinnung sowie die Wertevermittlung und Betreuungsangebote für Studierende gewinnbringend diskutiert.

Das Rahmenprogramm nebst Vorstellung der schönen Hansestadt Lübeck rundete die erfolgreiche Veranstaltung ab.

Studierende des Fachbereichs unterstützen bei Übung zur Bewältigung größerer Schadensereignissen

Der Polizeiärztliche Dienst Aus- und Fortbildung, Fachgruppe Einsatzmedizin, Arbeits- und Gesundheitsschutz der Bundespolizeiakademie führte im Rahmen des Lehrganges zum (Sach-) Bearbeiter bzw. zur (Sach-) Bearbeiterin im Polizeiärztlichen Dienst am 22.03.2017 eine Übung zu größeren Schadensereignissen und Katastrophen in Lübeck durch.

Schwerpunkte waren die Belastbarkeit der Strukturen des Polizeiärztlichen Dienstes bei Lagen anlässlich von Großeinsätzen sowie die Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (Bundespolizei, Berufsfeuerwehr Lübeck, Landespolizei Berlin, Bundeswehr und den Johannitern). Zudem sollte ein Einsatzkonzept des Polizeiärztlichen Dienstes auf Schwächen überprüft werden.

Studierende beim Schminken

In diesem Kontext waren etwa 50 Übungsteilnehmer auf der Teerhofinsel in Lübeck anwesend. Hierbei handelte es sich durchweg um Angehörige einer Behörde oder Organisationen mit Sicherheitsaufgaben. Aus diesen Bereichen waren auch zahlreiche Gäste als Zuschauer und Beobachter anwesend.

Blick auf die Versorgung einer Verletzten

Für die Umsetzung dieser Übung war auch die Unterstützung einer Vielzahl von Studierenden nötig, die für die Gestellung von Verletzten durch Angehörige der Bundeswehr entsprechend geschminkt und präpariert wurden.

Studierender des Fachbereichs erfolgreich beim Deutschen Polizeicup im Schwimmen und Retten

Am 23. März 2017 wurde in Freiburg der Deutsche Polizeicup (DPC) im Schwimmen und Retten ausgetragen. Der DPC, bei dem die Altersklassentitelkämpfe, die früher im Rahmen von Deutschen Polizeimeisterschaften (DPM) stattfanden, ausgetragen werden, stellte in diesem Jahr gleichzeitig die Qualifikation für die Europäische Polizeimeisterschaft im Schwimmen 2017 dar.

Insgesamt konnte die Mannschaft des Bundes - bestehend aus Bundespolizei und dem Bundeskriminalamt - 12 x den 1. Platz, 10 x den 2. Platz und 13 x den 3. Platz in der Altersklassenwertung erreichen.

Die teilnehmende Mannschaft des Bundes

POM Steck, Studierender des 71. Studienjahrgangs belegte hierbei einmal einen ersten Platz über 50m Freistil sowie einen zweiten Platz in 8 x 50m Freistil (Mix) und einen dritten Platz in 4 x 50m Freistil (M).

Der Fachwart des Bundes im Schwimmen und Rettungsschwimmen dankte allen entsendenden Dienststellen für die gewährte Unterstützung und hofft, trotz angespannter Ausbildungs- und Einsatzlagen, dass im kommenden Jahr zu den Deutschen Polizeimeisterschaften im Schwimmen und Rettungsschwimmen eine ähnlich starke Mannschaft an den Start gehen kann.

Nacht der Bewerber

Am 24.03.2017 gestalteten zwei Studierende des 72. Studienjahrgangs mit dem Dezernat 4 der Bundespolizeiakademie die Nacht der Bewerber in der Volksbank Lübeck mit. Hierbei erhielten interessierte Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich an über 30 Informationsständen meist regionaler Arbeitgeber über die Einstiegsvoraussetzungen in die verschiedenen Berufe zu informieren.

Beim sogenannten "Job-Speed-Dating" konnten sich die Besucher in kurzer Zeit einen umfassenden Überblick unter anderem über den Ablauf und Inhalte des Studiums und der Ausbildung bei der Bundespolizei verschaffen.

Dabei zeigten zahlreiche junge Menschen reges Interesse an Praktikumsplätzen und einer Karriere bei der Bundespolizei. Dabei konnten im persönlichen Gespräch mit den Studierenden dann auch aufgetretene Detailfragen geklärt werden.

Studierende des 72. SJ im Gespräch

Studierender des 72. SJ im Gespräch

Einsatz des 72. Studienjahrgangs anlässlich des G20-Gipfels

Impression von der Deutsch-Österreichischen Grenze

Mit der besonderen Herausforderung der Bundespolizei bei der Durchführung des G20 Gipfels 2017 in Hamburg und dem parallel laufenden Grenzkontrollen an der Deutsch-Österreichischen Grenze waren die personellen Ressourcen der Regelorganisation der Bundespolizei nahezu ausgeschöpft.

Um zusätzliche Einsatzkräfte für den Einsatz in Hamburg bereitzustellen, wurde auch auf Beamte des 72. Studienjahrgangs zurückgegriffen. So wurden die Aufstiegsbeamten des Studienjahrgangs in der Zeit vom 26.06.2017 bis 13.08.2017 in den Dienststellen Rosenheim und Passau während ihres Praktikums PV II als Kontroll- und Streifenbeamte (Grenze) eingesetzt.

Insgesamt wurden 121 Beamte der Bundespolizeidirektion München zur Unterstützung zugeordnet. 55 Beamte versahen ihren Dienst in Passau und 66 Beamte in Rosenheim. Durch den Einsatz der Studierenden konnten die turnusgemäß abgeordneten Kräfte und Stammkräfte herausgelöst werden und standen somit für den G20-Einsatz in Hamburg zur Verfügung.

Spezielle Herausforderungen erfordern manchmal pragmatische Lösungen. Hierzu leistenden die Studierenden des 72. Studienjahrgangs einen wichtigen Beitrag.

Studierende beim 7TT 2017 (7-Türme-Triathlon in Lübeck)

Studierende des 71. Studienjahrgangs nahmen am jährlichen 7TT in Lübeck am 11. Juni 2017 teil. Im Zeitraum von 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr erfolgte der Start in unterschiedlichen Distanzen.

Von der Mitteldistanz mit zwei Kilometern Schwimmen, 80 Kilometern Radfahren sowie 20 Kilometern Laufen über eine klassische Olympische Distanz

bis zu einem Volkstriathlon über 500 Meter Schwimmen, 20 Kilometer Radfahren und fünf Kilometer Laufen sowie jeweils einem Staffel-Wettbewerb wurde einiges geboten.

Der 71. Studienjahrgang war mit 2 Einzelteilnehmern und einer Staffel am Start. Unter dem Teamnamen "71. Jumpstreet" konnten die Studierenden in den Einzel-Disziplinen respektable Plätze erreichen. Die Staffel erreichte in der Distanz (Schwimmen 1,5km/ Radfahren 40km/ Laufen 10km sogar den 6. Platz von insgesamt 28 Staffeln). An dem Triathlon nahmen 841 Athleten teil.

Die Medaillen warten schon

Studierender des 72. SJ ist deutscher Meister im Sportschießen

Tobias Heider ist zurzeit Aufstiegsbeamter des 72 SJ an der HS Bund. Doch neben seinem Studium brilliert er mit einer Sportart, die abseits des Mainstreams liegt.

Er ist der amtierende deutsche Meister der Sportschützen in der Disziplin Luftpistole der Herren. Hier besiegte er im entscheidenden Wettkampf bei den Deutschen Meisterschaften 2016 mit hauchdünnem Vorsprung (0,1 Ringe) den Olympiasieger, Christian Reitz. Diese Leistung ist umso bemerkenswerter, da er durch sein Studium an der HS Bund nicht trainieren konnte. "Die mentale Komponente ist beim Sportschießen extrem wichtig" erklärt Heider, "ab einem gewissen Niveau sind 90 % Kopfsache".

Diese stellte er dann auch bei den 28. Deutschen Polizeimeisterschaften im Schießen vom 25. - 28. Juli 2017 in Frankfurt/Oder mit der Luftpistole unter Beweis und gewann den Titel "Deutscher Polizeimeister". Nach dem Studium könne er sich gut eine Rückkehr in die Deutsche Nationalmannschaft vorstellen, so Heider. Der Bundestrainer hatte ihm zur deutschen Meisterschaft 2016 persönlich gratuliert.

Tobias Heider mit Medaille

245 neue Polizeikommissare für die Bundespolizei

Vor etwa 1.000 geladenen Gästen, Familienangehörigen und Freunden wurden am 31. August 2017 die 245 Absolventen des 71. Studienjahrgangs in der Lübecker Musik- und Kongresshalle zu Polizeikommissaren ernannt.

Eine besondere Ehre für den Jahrgang war die Teilnahme des Bundesministers des Innern, Dr. Thomas de Maizière, der auch die Festrede hielt.

Der Präsident der Bundespolizeiakademie, Alfons Aigner, begrüßte die anwesenden Gäste und gratulierte den 245 Absolventen zum Bestehen der Prüfungen. Er lobte den Ehrgeiz und das Engagement des Lehrgangs und gab einen Ausblick auf die kommenden Herausforderungen für die Bundespolizeiakademie.

Blick in den Konzertsaal

Auch Dr. Dieter Romann, Präsident des Bundespolizeipräsidiums, zeigte sich stolz über die Leistungen seiner zukünftigen Führungskräfte und gratulierte herzlich. "11.300 junge Menschen stellen wir in den fünf Jahren von 2016 bis einschließlich 2020 für den mittleren und gehobenen Polizeivollzugsdienst ein und werden sie zu Polizisten ausbilden. Eine Aufgabe, die die gesamte Bundespolizei stemmen wird, neben der Bewältigung der polizeilichen Lage."

Der Bundesminister des Innern, Dr. Thomas de Maizière, betonte in seiner Festrede, dass der personelle Aufwuchs der Bundespolizei um knapp 20 % bis zum Jahr 2020 ein wichtiger Schritt zur Erhöhung der Sicherheit in unserem Land sei. Die terroristischen Anschläge der vergangenen Jahre hätten gezeigt, dass auch Deutschland keine "Insel glückseliger Sicherheit" sei, so de Maizière.

Als Lehrgangsbester des 71. Studienjahrgangs wurde Polizeiobermeister Michel Esser (Bundespolizeipräsidium/Polizeiliche Schutzaufgaben Ausland) ausgezeichnet, der anschließend unter tosendem Applaus des Publikums von Dr. Thomas de Maizière und Dr. Dieter Romann seine neuen Schulterstücke erhielt.

Der Bundesinnenminister und der Präsident der Bundepolizei beim Wechsel der Schulterstücke

Die Absolventen des 71. Studienjahrgangs werden größtenteils auf die beiden Bundespolizeidirektionen München und Flughafen Frankfurt / Main verteilt und versehen dort ab dem 1. September 2017 ihren Dienst.

Als Besonderheit für diesen Jahrgang ergab sich, dass 50 Absolventen des Lehrgangs für mindestens ein Jahr ins Aus- und Fortbildungszentrum Bamberg gehen und dort als Fachlehrer die neuen Dienstanfänger unterrichten werden.

Studierende des Fachbereichs unterstützen beim Tag des Denkmals und dem 1. Akademielauf

Wie jedes Jahr am zweiten Wochenende im September, fand auch in diesem Jahr, am 15.09.2017 wieder deutschlandweit der Tag des Denkmals statt. Auch die Bundespolizeiakademie öffnete ihre Pforten und gab den interessierten Besuchern einen Einblick in das unter Denkmalschutz stehende Kasino. Ziel des Tages des offenen Denkmals ist es, die Öffentlichkeit für die Bedeutung des kulturellen Erbes zu sensibilisieren und Interesse für die Belange der Denkmalpflege zu wecken. Zeitgleich fand der 1. Akademielauf statt. Bei perfektem Laufwetter gingen die Teilnehmer auf die 8,2 Kilometer

lange Laufstrecke. Die Studierenden des Fachbereichs unterstützen beide Veranstaltungen in besonderem Maße. So waren sie als Streckenposten an der Laufstrecke, Zeitnehmer, Urkundenersteller und als Sicherungskräfte im Einsatz. Ohne dieses besondere Engagement wären beide Veranstaltungen mit Sicherheit nicht so gelungen abgelaufen.

Unter dem Motto "Laufen lohnt sich" konnte am 22. Dezember 2017 pünktlich vor Weihnachten ein Scheck über 350,00 €, dem Reingewinn des 1. Akademielaufs an Rüdiger Maas als Vorstandsmitglied der Bundespolizeistiftung übergeben werden.

Scheckübergabe

Übung auf See mit dem 72. Studienjahrgang

Am 09.10.2017 führte die Bundespolizei und das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) eine gemeinsame ganztägige Gefahrenabwehrübung zur Bewältigung einer terroristischen Bedrohungslage auf See durch.

Um möglichst realistisch üben zu können, unterstützte der gesamte 72. Studienjahrgang der HS Bund, FB BPOL, diese Übung, wobei die Studierenden die Reisenden an Bord des Fährschiffes Nils Holgersson darstellten. Für die Studierenden sicherlich eine beindruckende Übung, wovon auch das rege Interesse an einer möglichen weiteren Verwendung bei der GSG9 zeugte.

Die Einsatzkräfte bei der Landung an Bord

Justizministerin des Landes Mecklenburg-Vorpommern verschafft sich Einblick am Fachbereich

Katy Hoffmeister, Justizministerin des Landes Mecklenburg-Vorpommern, besuchte am 25. Oktober 2017 die Bundespolizeiakademie. Den Kontakt zu Präsident Alfons Aigner knüpfte Frau Hoffmeister beim Gemeinsamen Jahresempfang am 16. März 2017 in Fuhlendorf.

Sie informierte sich in Lübeck über die Bundespolizei im Allgemeinen und die Aufgaben der Bundespolizeiakademie im Besonderen. Präsident Aigner berichtete dabei unter anderem über die Einstellungsoffensive der Bundespolizei und der damit einhergehenden organisatorischen und administrativen Herausforderung für die Bundespolizeiakademie.

Bei einem Rundgang durch die Liegenschaft wurden die Gespräche vertieft.

Impressionen von Situationstraining

Impressionen aus der Lehrveranstaltung

Danach besuchten beide einen Unterricht bei ORRin Cornelia Mehrings am Fachbereich Bundespolizei zum Thema Versammlungsrecht. Dabei kam Frau Hoffmeister auch mit den Studierenden ins Gespräch.

Anschließend besuchte die Delegation ein Situationstraining, bei dem die Vorgehensweise der Bundespolizei bei einer Kfz-Kontrollstelle erläutert wurde.

Studierende des Fachbereichs bei Kranzniederlegung anlässlich des Volkstrauertages 2017

Am Sonntag, 19. November 2017, fanden bundesweit Veranstaltungen anlässlich des Volkstrauertages zum Gedenken der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft statt. Dieser Gedenktag wird - auch mit zunehmendem Abstand vom Krieg - als Tag der Trauer begangen. Der Volkstrauertag ist aber auch zu einem Tag der Mahnung zu Versöhnung, Verständigung und Frieden geworden.

In Lübeck fanden anlässlich dieses Gedenktages zwei Veranstaltungen statt. Zum einen erfolgte auf dem Vorwerker Friedhof eine Kranzniederlegung. Diese im Namen des Präsidenten der Bundespolizeiakademie und wurde

Die Studierenden bei der Kranzniederlegung

auch durch zwei Studierende des Fachbereiches im Beisein von mehreren Bürgerschaftsmitgliedern der Hansestadt Lübeck und des Deutschen Gewerkschaftsbundes durchgeführt.

Zum anderen gab es im Audienzsaal des Rathauses eine Feierstunde des "Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge e.V." Diese stand unter dem Zitat des EU-Kommissionspräsidenten Juncker "Wer an Europa zweifelt, wer an Europa verzweifelt, der sollte Soldatenfriedhöfe besuchen!".

Am 08.12.2017 wurde der SJ. 72 in Lübeck aus dem HS II verabschiedet.

Die Studierenden absolvierten in diesem Studienabschnitt ihre letzten schriftlichen Klausuren und fertigen im Januar 2018 ihre Diplomarbeiten an, bevor sie in der Praktischen Verwendung III ihre Fähigkeiten im Praktikum als Gruppenleiter / Gruppenführer unter Beweis stellen werden.

Die Verabschiedung der 430 Studierenden wurde durch den Fachbereichsleiter Bundespolizei der HS Bund, Präsident Aigner, persönlich durchgeführt. Präsident Aigner hob die hohe Leistungsbereitschaft der Studierenden hervor und würdigte noch einmal die enorme Kraftanstrengung der Studi-

Abfahrt von 430 Studierenden

enorganisation, angesichts der stark gestiegenen Zahlen bei den Studierenden der Bundespolizei. Er wünschte allen Studierenden und der Studienorganisation besinnliche Weihnachtstage und ein gesundes neues Jahr.

Studierender des Fachbereichs als Buchautor

"Mittendrin!" So lautet der Titel eines Buches, welches am 29.11.2016 im Verlag Tredition erschien. Als Mitautor fungierte ein Studierender aus dem SJ 72.

Insgesamt wurde das Buch von drei Beamten der Bundespolizei geschrieben, die im Herbst 2015 die Flüchtlingskrise live an der Deutsch-Österreichischen Grenze miterlebten. Die Idee zu diesem Buch entwickelten die Beamten abends nach Dienstschluss in ihrem Hotel. Die ersten Zeilen wurden im Januar 2016 zu Papier gebracht. Aus den jeweils 9-tägigen Aufenthalten vor Ort an der Grenze, die 2015 anfingen, hatten sie zahlreiche Erlebnisse nach Dienstschluss notiert und dieses auch so fortgeführt. Das Feedback nach der Veröffentlichung war bisher durchweg positiv. Zahlreiche Medienauftritte wie Focus, Kölner Stadtanzeiger, WDR-Radioauftritt, Gewerkschaft der Polizei zeugen hiervon. Beim WDR Köln gab es sogar einen Fernsehauftritt. Hervorzuheben ist die Bearbeitung, welche unter schwierigsten Bedingungen erfolgte, da das tägliche Einsatzgeschehen weiterlief. Lediglich die Gestaltung des Buchcover wurde in professionelle Hände gelegt.

Buchcover

Fachbereich Bundeswehrverwaltung

Leitung:	LRDir'in Sylvia Jahnz
Sitz/Standorte:	Mannheim
Studiengang:	Gehobener nichttechnischer Verwaltungsdienst in der Bundeswehrverwaltung, Bachelor of Public Administration (Fernstudiengang)
Studienabschluss:	Diplomverwaltungswirt/in (FH), Bachelor of Laws (LL.B.)
Studierendenzahl:	524, 33
Studienanfängerinnen und Studienanfänger 2017:	193, 37
Hauptamtliche Hochschullehrer/innen	33

2017 – ein Jahr großer Herausforderungen für den Fachbereich Bundeswehrverwaltung

Signifikante Erhöhung der Einstellungsquoten im Rahmen der Trendwende Personal, Deckung personeller Vakanzen, konzeptionelle Entwicklung des Bachelorstudiengangs „Bachelor of Public Administration", erste Überlegungen für eine Neukonzeption der fachspezifischen Qualifizierung nach § 38 Bundeslaufbahnverordnung (BLV) – das waren die für das Jahr 2017 maßgeblichen Herausforderungen für den Fachbereich Bundeswehrverwaltung, die es zu bewältigen gilt und galt.

Zahlen und Fakten

Studierende

Am Fachbereich Bundeswehrverwaltung studierten im Jahr 2017 insgesamt 524 Nachwuchsbeamtinnen und –beamte in 10 Studiengängen der Laufbahnausbildung und des Praxisaufstiegs für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst.

Dozenten und Dozentinnen

Zum Jahresende 2017 lehrten am Fachbereich 33 hauptamtlich Lehrende. Die Lehre auf vakanten Dozenten-Dienstposten konnte durch den Einsatz von wissenschaftlich und didaktisch ausgewiesenen Beamtinnen und Beamten aus der Bundeswehrverwaltung als Lehrbeauftragte und durch externe Gastdozentinnen und Gastdozenten sichergestellt werden. Im Jahr 2017 haben insgesamt 27 externe Kolleginnen und Kollegen am Fachbereich Bundeswehrverwaltung als Lehrbeauftragte unterrichtet.

Ausbildung, Fortbildung, Forschung und Entwicklung

Entwicklung des neuen Präsenzstudiengangs „Bachelor of Public Administration“ (LL.B.)

Mit Erlass BMVg P I 5 vom 5. Dezember 2016 wurde der FB BWV beauftragt, den Bachelorstudiengang „Bachelor of Public Administration“ (LL.B.) neu zu entwickeln. Der Bachelorstudiengang wird perspektivisch in Anpassung des Studienangebotes an den Bologna-Prozess mit dem Ziel der Errichtung eines vergleichbaren, kompatiblen und kohärenten Europäischen Hochschulraums den jetzigen Diplomstudiengang als Laufbahnausbildung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst in der Bundeswehrverwaltung ablösen.

Nachdem zu Beginn des Jahres 2017 der bestehende Diplompräsenzstudiengang inhaltlich und strukturell umfassend auf seine Zukunftsfähigkeit hin analysiert worden war, galt es im Anschluss die aus der Analyse gewonnenen Erkenntnisse in eine neue Studiengangsystematik zu überführen. Leitgedanke war dabei, das bisherige Qualitätsniveau bei einer im Hinblick auf die Studierbarkeit unerlässlichen Konzentration auf das für die Ausbildung Wesentliche zu erhalten.

Das von der Projektorganisation entwickelte Studiengangs- und Modularisierungskonzept sieht in einer grundlegenden Semesterstruktur die Einrichtung eines studierbaren, nachhaltigen und akkreditierungsfähigen Studiengangs vor. In einem dualen Verbund von vier Theorie- und zwei Praxissemestern können die Studierenden unter Berücksichtigung innovativer Lehr- und Lernformen die für die Berufsbefähigung in allen Organisationsbereichen der Bundeswehrverwaltung notwendigen Kompetenzen erwerben. Ein hinreichend flexibler Studienaufbau wird überdies Raum für eine Profilbildung bieten. Die neue Struktur ermöglicht zudem, an geeigneten Stellen im Curriculum Studieninhalte vermehrt interdisziplinär zu vermitteln. Schließlich werden die bereits vorhandenen Ausbildungselemente mit internationalen Bezügen noch weiter intensiviert.

Das Konzept wurde im November 2017 durch den Fachbereichsrat gebilligt. Wesentliche Prozessschritte, wie u.a. die Erstellung des Modulhandbuchs, die Erarbeitung der für den neuen Studiengang notwendigen rechtlichen Grundlagen, die konkrete Ausgestaltung der Praxismodule sowie die Durchführung des Akkreditierungsverfahrens befinden sich derzeit in der Umsetzung. Ziel ist es, die erforderlichen Abstimmungsprozesse und Verfahren bis Mitte 2018 zum Abschluss zu bringen, damit der neue Bachelorstudiengang im Oktober 2018 beginnen kann.

Die Laufbahnausbildung im Überblick

Seinen zentralen Auftrag - die Laufbahnausbildung der Nachwuchsbeamtinnen und -beamten für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst in der Bundeswehrverwaltung - hat der Fachbereich Bundeswehrverwaltung

im Jahr 2017 durch die Lehrveranstaltungen in 19 Studienfächern in 8 Studiengängen der Laufbahnausbildung (70. bis 77. Studiengang) erfüllt.

2017 begannen insgesamt 193 Studierende die dreijährige Laufbahnausbildung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst in der Bundeswehrverwaltung am Fachbereich Bundeswehrverwaltung. Am 1. April 2017 nahmen 90 Studierende des 76. Studiengangs und am 1. Oktober 2017 insgesamt 103 Studierende des 77. Studiengangs das Studium auf.

Neben den Lehrveranstaltungen führte der Fachbereich Bundeswehrverwaltung insgesamt sechs Prüfungen durch.

Ehrung der Prüfungsbesten der 70. Laufbahnprüfung durch Leitenden Regierungsdirektor Kromik, Bundesamt für das Personalmanagement der Bundeswehr, Generalmajor Knappe, Kommandeur Territoriale Aufgaben der Bundeswehr und Dekanin Direktorin Jahnz.

Generalmajor Knappe, Kommandeur Territoriale Aufgaben der Bundeswehr, überreicht einer Absolventin des 70. Studiengangs die Ernennungsurkunde.

Im Jahr 2017 fanden am Fachbereich die Abschlussfeiern der 70. und 71. Laufbahnprüfung für den gehobenen nichttechnischen Dienst in der Bundeswehrverwaltung statt.

In den zwei Laufbahnprüfungen schlossen insgesamt 116 Studierende die Ausbildung erfolgreich ab: 64 weibliche Studierende (55 %) und 52 männliche Studierende (45%). Damit haben seit Gründung des Fachbereichs Bundeswehrverwaltung im Jahr 1979 insgesamt 7.489 Studierende die Laufbahnausbildung erfolgreich absolviert.

Direktorin Jahnz, Dekanin am Fachbereich Bundeswehrverwaltung, überreicht Absolventen des 71. Studiengangs die Diplom-Urkunde.

Auszeichnung der Prüfungsbesten der 71. Laufbahnprüfung durch den Präsidenten des Bundesamtes für das Personalmanagement der Bundeswehr Präsident Stuke und Dekanin Direktorin Jahnz.

15 Beamtinnen und Beamte des mittleren Dienstes, die im Jahr 2016 den zehnwöchigen wissenschaftlichen Lehrgang Teil I für den Praxisaufstieg (vgl. § 33b BLV a.F.) besucht hatten, absolvierten in 2017 den ebenfalls zehnwöchigen Teil II dieses Lehrgangs. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses 12. Einführungslehrgangs legten am 27. September 2017 die Prüfung zur Feststellung der Befähigung für die Laufbahn des gehobenen Dienstes erfolgreich ab.

„1 Jahr Fernstudiengang Bachelor of Public Administration“ – eine Zwischenbilanz

Der am 1. Oktober 2016 gestartete erste Durchgang des Fernstudienganges „Bachelor of Public Administration (LL.B.)“ hat im September 2017 das erste Studienjahr beendet. Von den ursprünglich 16 Studierenden befinden sich noch 13 Studierende im Studium. Mit Start des dritten Semesters haben die Studierenden erstmals auch ein Praxismodul zu absolvieren, welches parallel zu den Fernlernphasen stattfindet.

Die bisher absolvierten Modulprüfungen sind insgesamt positiv verlaufen. Die erzielten Ergebnisse stehen nicht hinter denen des Präsenzstudienganges zurück.

Weitere 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben am 4. Oktober 2017 ihr Fernstudium aufgenommen. Die Studierenden haben bis zum 13. Oktober 2017 die erste Präsenzphase durchlaufen und im Anschluss die erste Selbstlernphase in Angriff genommen. Die Heterogenität der Gruppe und die erfreulich hohe Bewerberzahl zeigt, dass sich der Fernstudiengang als attraktive Ergänzung zum Präsenzstudiengang behauptet hat.

Im Jahr 2017 konnte das Lehrangebot für den Fernstudiengang um eine neue Lehrform erweitert werden. Der Fachbereich Bundeswehrverwaltung hat nunmehr die Möglichkeit Online-Vorlesungen durchzuführen. Diese Vorlesungen können auch aufgezeichnet und durch die Studierenden später nochmals abgerufen werden. Damit besteht nun erstmals die Möglichkeit, komplexe Fragestellungen trotz der räumlichen Entfernung mit den Studierenden interaktiv zu erörtern.

Die Fremdsprachenausbildung als besonderes Attraktivitätsmerkmal

Die 2004 eingeführte zweimonatige Fremdsprachenausbildung in Englisch hat sich bestens bewährt. Sie wird vom Bundessprachenamt durchgeführt und schafft die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Arbeiten in einem englischsprachig dominierten Umfeld, sei es bei internationalen Einrichtungen, multinationalen Hauptquartieren, Dienststellen im Ausland und nicht zuletzt im Rahmen besonderer Auslandsverwendungen.

Seit dem Jahr 2012 haben im Englischen leistungsstarke Studierende die Möglichkeit, anstelle von Englisch, Französisch als Fremdsprache zu belegen. 2017 haben 11 Studierende des 72. und des 73. Studiengangs von dieser Möglichkeit beim Bundessprachenamt in Hürth Gebrauch gemacht. Seit 2012 haben insgesamt 51 Studierende nach dem Erwerb des Englisch-SLP 3332 erfolgreich Französisch-Lehrgänge besucht.

Diplomarbeiten

Insgesamt 1.112 Studierende (51. - 72. Studiengang) haben seit 2007 ihre Diplomarbeit am Fachbereich geschrieben und damit ihre Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten unter Beweis gestellt.

Zahlreiche Diplomarbeiten greifen Themen aus der Berufspraxis mit Bezug zu allen Arbeitsbereichen der Bundeswehrverwaltung auf. Herausragende Diplomarbeiten werden über das Intranet der Bundeswehr veröffentlicht oder erscheinen mit Zustimmung des Autors und des Fachbereichs als Beitrag in Fachzeitschriften.

Bundeswehrspezifische Ausbildungsinhalte

Die einsatzbezogene Ausbildung

In 2017 wurde mit dem 72. Studiengang eine einwöchige Planübung durchgeführt. Die Planübungen stellen regelmäßig den krönenden Abschluss der insgesamt vierwöchigen einsatzbezogenen Ausbildung am Fachbereich dar. Praxiserfahrene Dozentinnen und Dozenten aus allen Bereichen der Bundeswehr machen die Studierenden durch die Vermittlung wesentlicher einsatzrelevanter Grundlagen und das anschließende interaktive Planspiel fit für den Berufsalltag in den Einsatzkontingenten der Bundeswehr und die dort typisch anfallenden Aufgaben.

Afghanische Rollenspieler beim Einsatz während der 72. Planübung „Die Wehrverwaltung im Auslandseinsatz“ (© Bundeswehr/PIZ P/Andreas Metka)

Besucher der Streitkräfte informieren sich am Besuchertag der 72. Planübung „Die Wehrverwaltung im Auslandseinsatz“ in der simulierten Einsatzwehrverwaltungsstelle (Übung) (© Bundeswehr/PIZ P/Andreas Metka)

Als erste Herausforderung der Planübung wartete auf die diesjährigen Studierenden des 72. Studiengangs die eigene Organisation ihrer „Dienststelle“, die der Einsatzwehrverwaltungsstelle des deutschen Einsatzkontingentes in Mazar-e-Sharif in Afghanistan nachgebildet ist. Die Ausbildung wird so realitätsnah wie möglich ausgestaltet. Aus diesem Grunde wird - einsatztypisch - bei den Planübungen ein hoher Anteil der Gespräche, Korrespondenz und Telefonate in Englisch geführt. Auch sollen gerade die sozialen und kommunikativen Kompetenzen der Studierenden durch ein hohes Maß an Selbständigkeit bei der Bearbeitung interdisziplinärer Aufgabenstellungen während der Übungsphase gefördert werden. Zudem wird den Studierenden vielfach die Möglichkeit zum Einüben von Präsentationstechniken geboten.

Der Leitungsstab, der für das Gelingen der Planübung von zentraler Bedeutung ist, wurde aus rund 20 Personen - Dozentinnen und Dozenten sowie vielen weiteren einsatzerfahrenen Teamplayern aus unterschiedlichen Dienststellen – gebildet. Er spielte die jeweiligen Lagen und Aufträge ein und kontrollierte die parallel laufenden Einzelübungen jeder Hörsaalgemeinschaft. Besondere Dynamik bekamen die Einzelübungen durch realitätsnahe und interkulturell angelegte Rollenspiele. Die Planübung leitet zugleich in die Phase der unmittelbaren Vorbereitung auf die Laufbahnprüfung über.

Personalwerbliche Kommunikation

Im Rahmen der Nachwuchsgewinnung kommt dem im Jahr 2011 eingeführten Ausbildungsabschnitt „Personalwerbliche Kommunikation“ weiterhin zentrale Bedeutung zu.

Der Ausbildungsabschnitt hat das Ziel, bereits in der Laufbahnausbildung Grundfähigkeiten und -fertigkeiten für künftige Verwendungen in der Personalgewinnung zu vermitteln und ist als interdisziplinäre Kompaktlehrveranstaltung ausgestaltet. Die Studierenden finden sich in für die Personalgewinnung typischen Situationen wie Messeauftritten, Informationsveranstaltungen, Beratungsgesprächen im Büro und am Telefon wieder.

Regierungshauptsekretärin Astrid Scheid, Studierende des 73. Studiengangs, im Gespräch am Infostand des Fachbereichs beim Tag der Bundeswehr am 10. Juni 2017 beim Bundessprachenamt in Hürth.

SASPF-bezogene Ausbildung

Die Vermittlung der fachlichen Studieninhalte im Rahmen der Laufbahnausbildung kann nicht getrennt von der Vermittlung der Inhalte zu dem in der Bundeswehr genutzten integrativen Managementsystem „Standard-Anwendungs-Software-Produktfamilien“ erfolgen. Im Rahmen der Laufbahnausbildung sind daher SASPF-Inhalte in den Lehrinhalten nahezu aller Studienfächer vom Grundstudium bis hin zur Laufbahnprüfung enthalten. Die Ausbildung erfolgt im Sinne einer interdisziplinären Grundlagenausbildung anhand von exemplarischen und anwendungsbezogenen Elementen zur SASPF-Nutzung.

Jeweils einwöchige Praktika am Fachbereich bereiten auf die berufspraktischen Ausbildungsabschnitte vor. Hier steht das Üben von Szenarien der „Logistik-Schiene“ von SASPF mit Inhalten aus Infrastrukturmanagement/Facility Management der Bundeswehr, Finanzen, Rechnungswesen und Beschaffung sowie aus dem Personalmanagement unter besonderer Berücksichtigung der Auswirkungen in der Personalabrechnung im Mittelpunkt. Die Übungsszenarien bauen auf den in den einzelnen Studienfächern vermittelten Lerninhalten zum integrativen Managementsystem SASPF und SASPF-bestimmten Prozessen auf und vertiefen sie.

Exkursionen - Verzahnung von Theorie und Praxis

Der Fachbereich Bundeswehrverwaltung vermittelt den Studierenden im Rahmen ihrer Ausbildung neben den wissenschaftlichen Erkenntnissen und Methoden auch die berufspraktischen Fähigkeiten und Kenntnisse, die zur Erfüllung der Aufgaben in ihrer Laufbahn erforderlich sind. So erhalten die Studierenden bereits während der Fachstudien die Möglichkeit, theoretische Studieninhalte in ihrer praktischen Umsetzung zu erleben. Ein wichtiges Ausbildungselement zur Erreichung dieses Ziels sind Exkursionen. Im Jahr 2017 wurden von den Dozentinnen und Dozenten am Fachbereich mit den Studierenden unterschiedlicher Studienabschnitte u.a. die folgenden Exkursionen durchgeführt:

HS Bund – FB BWV zu Gast im Wehrwissenschaftlichen Institut Erding

Im Rahmen des Wahlfaches „Militärische Bekleidung und Ausrüstung – Forschung, Weiterentwicklung und Innovation“ besuchten 22 Studierende unter Führung von Regierungsamtsrat André Kühl, Dozent für Beschaffung und Bekleidungswirtschaft am Fachbereich, am 17. und 18. Juli das Wehrwissenschaftliche Institut für Werk- und Betriebsstoffe (WIWeB) in Erding. Es hat die Aufgabe, Einsatzmaterial und Bekleidung u.a. im Hinblick auf Körper- und Brandschutz sowie Verschleiß zu prüfen, zu optimieren und konkrete Anforderungen zu definieren.

Die Studierenden erhielten u.a. Einblicke in die Themengebiete: „Ergonomischer Tragekomfort von Einsatzkleidung“ und „Menschliche Thermoregulation“ und erlangten bei einer Führung durch das Institut Einblick in die Prüfverfahren und Prüfobjekte. Auf großes Interesse stießen hier u.a. Langzeitsimulationen, bei denen geprüft wird, über welche Lebensdauer z.B. Reißverschlüsse, Gurte, Stiefel und Zelte ihre Funktionsfähigkeit vollumfänglich beibehalten. Diese Prüfungen dienen auch der Weiterentwicklung der technischen Lieferbedingungen der Einsatzmaterialien, mittels derer die Beschaffung der Materialien in der Bundeswehr vorgenommen wird.

Als Ergebnis des Besuchs des WIWeB wurde für die angehenden Beamtinnen und Beamten der Bundeswehrverwaltung deutlich, dass - in Anbetracht des langen Entwicklungs- und Beschaffungsprozesses - der Bedarf an zukünftig einzusetzenden Materialien im Vorhinein gut geplant sein muss. Die optimale und zeitgerechte Ausstattung der Soldaten kann nur dann zufriedenstellend gelingen, wenn eine bereichsübergreifende Zusammenarbeit zwischen Forschung und Beschaffung stattfindet.

Österreich – EU-Mitglied und Nachbar

Am 23. Oktober 2017 starteten 16 Studierende des 73. Studiengangs im Rahmen des Wahlfachs „Österreich - EU-Mitglied und Nachbar“ zu ihrer Exkursion nach Wien.

Erster Anlaufpunkt war der Besuch der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei dem Büro der Vereinten Nationen in Wien:

Wien ist neben New York, Genf und Nairobi einer der vier Hauptsitze der Vereinten Nationen (VN). Das Vienna International Centre (VIC), auch als „UNO City“ bekannt, wurde 1979 eröffnet. Mehr als 4.000 Angestellte aus über 110 Ländern arbeiten für die in Wien ansässigen Organisationen, wie z.B. die Internationale Atomenergie-Organisation (IAEO) oder der Hochkommissar der Vereinten Nationen für Flüchtlinge (UNHCR).

Teilnehmer der Exkursion vor dem Denkmal Kaiserin Maria Theresias an der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt.

Ein weiteres Highlight stellte der Besuch der Informations- und Leistungsschau des Österreichischen Bundesheeres dar. Diese findet alljährlich am Nationalfeiertag, dem 26. Oktober, in Wien statt und präsentiert das vielfältige Aufgabenspektrum der österreichischen Streitkräfte.

16. Berliner Sicherheitskonferenz

Auch bei der 16. Berliner Sicherheitskonferenz vom 27. bis 29. November 2017 waren drei Studierende des 73. Hauptstudiums II gemeinsam mit Frau Prof.in Dr. Wittinger, Dozentin für Staats- und Europarecht, zu Gast. Unter dem Motto “Europe under pressure - security and defence in unpredictable times” diskutierten rund 1000 Teilnehmer, insbesondere Experten aus Ministerien und Verwaltungen, Wissenschaftler, Politiker und Vertreter der Rüstungsindustrie aus europäischen und außereuropäischen Staaten in der Bundeshauptstadt über aktuelle Entwicklungen der Europäischen Sicherheit und der Verteidigungspolitik in EU und NATO.

Professorin Dr. Michaela Wittinger mit Studierenden des Fachbereichs zu Gast bei der 16. Berliner Sicherheitskonferenz.

Zu den Kernthemen der Konferenz gehörten u.a. die Rolle Europas und seine Verantwortung in einer sich verändernden weltweiten Sicherheitsstruktur, insbesondere das im Rahmen einer neuen Sicherheitsstrategie von 25 EU-Mitgliedsstaaten im November 2017 geschlossene Bündnis PESCO (Permanent Structured Cooperation). Ein weiterer Themenschwerpunkt waren die mit dem Brexit Großbritanniens verbundenen sicherheitspolitischen Veränderungen in der EU.

Exkursionen im Rahmen des Ausbildungsschwerpunkts „Internationale Zusammenarbeit/Austausch“

In den vergangenen Jahren wurden die Ausbildungsinhalte zum Thema Internationale Zusammenarbeit - parallel zur wachsenden Bedeutung für die Aufgabenwahrnehmung der Bundeswehr - systematisch erweitert. Im Vordergrund des Ausbildungsschwerpunktes „Internationale Zusammenarbeit/Austausch“ stehen Exkursionen zu ausländischen und multinationalen Dienststellen und internationalen Einrichtungen sowie zu Dienststellen der Bundeswehr im Ausland und die Zusammenarbeit mit ausländischen Partnerhochschulen. Hierdurch wird den Studierenden die einzigartige Möglichkeit geboten, internationale Zusammenarbeit konkret und praxisnah zu erleben. Neben der Vertiefung fachlicher Kenntnisse sollen dadurch vor allem die kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen gefördert werden.

In het teken warme gastvrijheid – Im Zeichen herzlicher Gastfreundschaft: der 72. Studiengang in Münster und in den Niederlanden

Die Teilnehmer der Exkursion vor einem niederländischen Panzer im Nationaal Militair Museum, Soesterberg.

Schwerpunkt dieser Exkursion war der Besuch des I. DEU/NLD-Korps, zu dem seit dem Jahr 2011 enge Beziehungen bestehen. Der Besuch der J8-Abteilung des I. DEU/NLD-Korps zeigte den Studierenden die Strukturen, Aufgaben und Herausforderungen eines multinationalen Großverbands auf.

Die Bedeutung der Rot-Kreuz-Organisation für das Humanitäre Völkerrecht in bewaffneten Konflikten wurde beim Besuch des Instituts für Bildung und Kommunikation des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe herausgestellt.

Wie der Verwaltungsnachwuchs bei den niederländischen Streitkräften ausgebildet wird, erfuhren die Studierenden beim Besuch der Militärverwaltungsschule der Niederländischen Streitkräfte in Soesterberg.

Den Abschluss der Studienfahrt bildete der Besuch der Bundeswehrverwaltungsstelle in den Niederlanden in Brunssum. Dort wurde den Studierenden kompetent und praxisgerecht Aufbau und Aufgabenwahrnehmung der Dienststelle vorgestellt, um sie für eine künftige Auslandsverwendung zu gewinnen.

Voneinander lernen, gemeinsam vorangehen – 73. Studiengang auf Exkursion in Frankreich

Im Rahmen des Wahlfachs „Kultur und Streitkräfte – Deutschland und Frankreich im Vergleich“ führte eine Exkursion Studierende des 73. Studiengangs unter Leitung von Regierungsoberamtsrat Tito und Regierungsamtsrat Kühl nach Verdun, Sedan, Amiens und Paris. Die regelmäßig stattfindenden Studienfahrten nach Frankreich verfolgen das Ziel, die deutsch-

französische Zusammenarbeit sowie die interkulturelle Kompetenz der Nachwuchskräfte des gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienstes zu stärken.

Nach einem Besuch der Gedenk- und Dokumentationsstätten des Ersten und Zweiten Weltkrieges an der Maas und Somme sowie einzelner UNESCO-Weltkulturerbestätten, informierten sich die Studierenden über Konzeption und Erfolg der Personalgewinnungsorganisation des französischen Heeres in Paris.

Auf Einladung der Senatorin für den Bereich Haut-Rhin (Elsass) bekamen die Studierenden darüber hinaus einen umfassenden Überblick über die Staatsorganisation Frankreichs am Beispiel des Senates der Republik Frankreich, der in den historischen Anlagen des Palais du Luxembourg eingerichtet ist.

Die Teilnehmer der Exkursion auf der Ehrentreppe des Senats im Palais du Luxembourg in Paris.

Internationale und nationale Kooperationen

Partnerschaft mit der Hochschule der französischen Militärverwaltung – der École des Commissaires des Armées (ECA) in Salon-de-Provence

Die 2015 geschlossene bilaterale Kooperation erhebt den Anspruch, den Studierenden beider Nationen einen Einblick in die jeweilige Struktur, den Auftrag und die Aufgaben der Wehrverwaltung und der Streitkräfte zu vermitteln. In Zeiten einer Intensivierung multinationaler Streitkräftestrukturen sieht es der Fachbereich als seine Aufgabe an, bereits in der Ausbildung durch geeignete Maßnahmen mit einem der wichtigsten Bündnispartner Deutschlands eine Vertrauensbasis zu schaffen, um so einen Beitrag für eine von gegenseitigem Verständnis geprägte operative Zusammenarbeit von Streitkräften und Wehrverwaltungen beider Länder zu leisten.

Von den im Jahr 2017 im Rahmen der Kooperation durchgeführten Vorhaben sind insbesondere hervorzuheben:

„Vive l´amitié franco-allemande - Es lebe die deutsch-französische Freundschaft“

Unter diesem Leitspruch besuchten im Rahmen ihrer militärischen Ausbildung in 2017 commissaires aspirants zivile Institutionen und Dienststellen der Bundeswehr in Baden-Württemberg.

Unter der Gesamtorganisation und Leitung von Regierungsamtsrat Kühl, Dozent für Beschaffung und Bekleidungswirtschaft, lernten die Gäste aus Frankreich zunächst den Fachbereich Bundeswehrverwaltung und seine Einbettung in den Verbund der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung kennen. Im Anschluss wurden die organisatorischen und rechtlichen Zusammenhänge der Streitkräfte und der Bundeswehrverwaltung dargestellt.

Der regelmäßige Austausch von Studierenden beider Lehrinstitute findet seit 2013 kontinuierlich statt und soll die Beamtenanwärterinnen und -anwärter auf die Zusammenarbeit mit Angehörigen der französischen Streitkräfte in internationalen Verwendungen vorbereiten und ihre interkulturelle Kompetenz fördern. Die gegenseitigen Austauschmaßnahmen bieten eine ausgezeichnete Gelegenheit, junge Menschen beider Länder zusammenzubringen und dadurch die deutsch-französische Freundschaft im Sinne des Elysée-Vertrages erlebbar zu machen.

Studierende des Fachbereichs Bundeswehrverwaltung zu Gast bei der Planübung „OTTER 2017“ der École des Commissaires des Armées in Salon-de-Provence

Eine Delegation Studierender aus Mannheim besuchte auch in diesem Jahr wieder die ECA in Salon-de-Provence. Drei Studierende des Fachbereichs durften die Übung in Salon-de-Provence aktiv begleiten und bekamen auf diese Weise einen hervorragenden Einblick in die Ausbildung ihrer französischen Kommilitoninnen und Kommilitonen.

Regierungsinspektoranwärterin Friederike Fastie testet im Rahmen der Übung „Otter 2017“ den Tragekomfort einer Splitterschutzweste der französischen Streitkräfte.

Studierende des Fachbereichs bei der Übung „OTTER 2017“ an der Ecole des Commissaires des Armées in Salon-de-Provence. Hier bei einer militärischen Übungsstation.

Studierende des Fachbereichs bei der Übung „OTTER 2017“ an der Ecole des Commissaires des Armées in Salon-de-Provence. Hier als aktiver Teilnehmer an einer Übungs-Pressekonferenz.

Der diesjährige Besuch der Studierenden stand ganz im Zeichen der Abschlussübung „Otter 2017“, welche im Wesentlichen dem Szenario „Die Wehrverwaltung im Auslandseinsatz“ (siehe Abschnitt „Die einsatzbezogene Ausbildung“) am Fachbereich entspricht.

Am ersten Übungstag besuchten die Studierenden die einzelnen Ausbildungsstationen der Übung, beobachteten die Leistungen der verschiedenen Ausbildungsgruppen. Aus deutscher Sicht fand dabei vor allem die militärische Ausprägung der französischen Wehrverwaltung besonderes Interesse. So mussten die angehenden „Commissaires“ nicht nur ihr Wissen im Beschaffungs- und Personalwesen unter Beweis stellen, sondern auch ihr Können in der Erstversorgung von Verwundeten, im Nahkampf sowie dem Zerlegen des Sturmgewehrs FAMAS demonstrieren.

Der zweite Übungstag stand ganz unter dem Motto „Pressearbeit“: Im Fokus dieses Übungsabschnitts standen die Durchführung von Fernseh- und Radiointerviews in englischer und französischer Sprache, wobei die Studierenden aus Mannheim als fiktive Journalisten aktiv eingebunden waren. Auftrag für die französischen Übungsteilnehmer war, die französisch- und englischsprachige „Presse“ über eine kurz zuvor erfolgte Lageänderung zu informieren und Rede und Antwort zu stehen.

Dieser Übungstag war für alle Teilnehmer eine besonders große Herausforderung, da über den gesamten Vormittag ad hoc zwischen der französischen und englischen Sprache gewechselt werden musste.

Partnerschaft mit dem I. Deutsch-Niederländischen Korps und Zusammenarbeit mit der Schule für Personalmanagement und Logistik der Niederländischen Streitkräfte in Soesterberg

Seit 2011 bestehen enge Beziehungen zwischen dem Fachbereich Bundeswehrverwaltung und dem I. Deutsch-Niederländischen Korps (I. DEU-NLD Korps). In der J8-Abteilung (Haushalt/Finanzen) des multinationalen Korps in Münster sind Beamtinnen und Beamte der Bundeswehrverwaltung zusammen mit Verwaltungsoffizieren aus anderen Nationen eingesetzt. Zahlreiche Themen aus dem Studium am Fachbereich Bundeswehrverwaltung sind im Dienstbetrieb des I. DEU-NLD Korps täglich gelebte Praxis.

Der gegenseitige Erfahrungsgewinn wird insbesondere während der Beteiligung der Korpsangehörigen an der einsatzbezogenen Grundlagenausbildung des Fachbereichs deutlich. Bereits seit Jahren engagieren sich die zivilen und militärischen Verwaltungsexperten des I. DEU-NLD Korps in hervorragender Weise bei der Erarbeitung der Inhalte der einsatzorientierten Ausbildung „Die Aufgaben der Wehrverwaltung im Auslandseinsatz“ und bei der Durchführung der die Ausbildung beschließenden Planübung und tragen so wesentlich zu deren erfolgreichem Gelingen bei.

Die Zusammenarbeit mit der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg

Die Zusammenarbeit des Fachbereichs Bundeswehrverwaltung mit der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg (OTH Regensburg) besteht seit einer gemeinsamen Teilnahme an einer multinationalen Großübung des I. DEU-NLD Korps im September 2012, zu dem beide Hochschulen intensive Beziehungen pflegen. Seither besteht ein enger fachlicher Austausch, der auch 2017 weiter intensiviert wurde. Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Austauschs sind seitens der OTH Regensburg Studierende des Studiengangs „International Relations and Management“, der die Absolventinnen und Absolventen auf Organisations-, Koordinations-, Kommunikations- und Führungsaufgaben bei internationalen Unternehmen oder Organisationen vorbereitet.

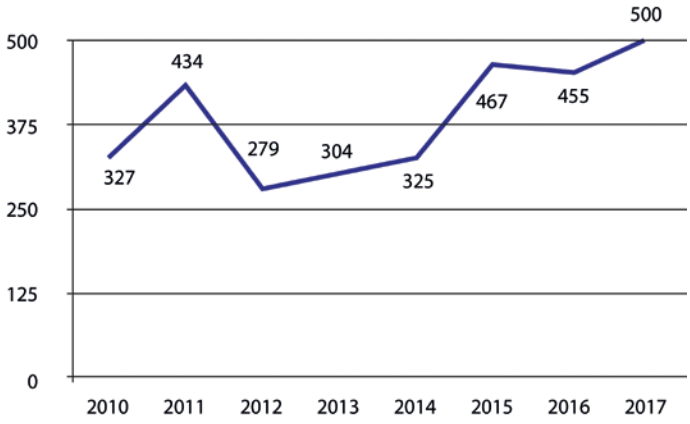
Studierende der OTH Regensburg wirkten auch 2017 an der einwöchigen Planübung im Rahmen der einsatzbezogenen Ausbildung am Fachbereich Bundeswehrverwaltung in Mannheim mit. Die Studierenden aus Regensburg stellen dabei Vertreter der Vereinten Nationen dar, die beim Deutschen Einsatzkontingent und der zugehörigen Einsatzwehrverwaltungsstelle um logistische und administrative Unterstützung nachsuchen.

Fachbereich Finanzen

Leitung:	AD Dr. Rüdiger Nolte
Sitz/Standorte:	Münster
Studiengang:	Gehobener nichttechnischer Zolldienst des Bundes
Studienabschluss:	Diplom-Finanzwirt/in (FH)
Studierendenzahl:	1.287
Studienanfängerinnen und Studienanfänger 2017:	488
Hauptamtliche Hochschullehrer/innen:	68

Aktuelles aus dem Fachbereich Finanzen im Studienjahr 2017

Im August 2017 haben 488 Nachwuchskräfte des gehobenen nichttechnischen Zolldienstes, darunter 10 Laufbahnaufsteigerinnen und -aufsteiger, ihr duales Zollstudium am Fachbereich Finanzen der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Münster begonnen. Der Fachbereich Finanzen hat in den vergangenen Jahren seine Ausbildungskapazitäten kontinuierlich und erfolgreich um insgesamt ca. 50 % von durchschnittlich 325 vorgehaltenen Zoll-Studienplätzen pro Einstellungsjahrgang auf derzeit ca. 500 Zoll-Studienplätze pro Jahrgang erweitert. Hinzu kommen mehr als 100 weitere Studienplätze pro Jahr, die für den ressortübergreifenden Studiengang Verwaltungsinformatik, dessen Hauptstudium vollständig am Fachbereich Finanzen durchgeführt wird, in Münster zur Verfügung gestellt werden.



Einstellungszahlen für die Laufbahn des gehobenen nichttechnischen Zolldienstes

Laufbahnprüfungen des gehobenen nichttechnischen Zolldienstes 2017

In der Woche vom 24. bis zum 28. Juli 2017 haben 243 Studierende ihre mündliche Laufbahnprüfung am Fachbereich Finanzen der Hochschule des Bundes abgelegt. Die insgesamt hohe Leistungsfähigkeit der in den Vorbereitungsdienst eingestellten Nachwuchskräfte der Zollverwaltung spiegelt sich jährlich im Anteil der Absolventinnen und Absolventen wider, die die Laufbahnprüfung erfolgreich abgeschlossen und den akademischen Grad einer Diplomfinanzwirtin/eines Diplomfinanzwirtes (FH) erworben haben. 68 Prüflinge haben das sehr anspruchsvolle und vielfältige duale Zoll-Studium mit der Note "gut" und 2 Prüflinge sogar mit der herausragenden Gesamtnote "sehr gut" bestanden. Im gewohnt festlichen Rahmen fand die

Geschafft: Laufbahnprüfung 2017

Übergabe durch den Vertreter der Leitung der Direktion VII Dr. Tino Igelmann

Festrede von Stephanie Eberle (Vertreterin des Hauptpersonalrats)

Festrede von Elke Pedack, Leiterin des Referats ZB 5 im Bundesministerium der Finanzen

Eröffnungsrede von Dekan Dr. Rüdiger Nolte

Verleihung der Diplom-Urkunden an die Absolventinnen und Absolventen auch in diesem Jahr im Anschluss an die einzelnen Prüfungen und Prüfungstage statt. Dr. Rüdiger Nolte, Dekan des Fachbereichs Finanzen, und Dr. Annette Wöhner, Prodekanin des Fachbereichs Finanzen, eröffneten jeweils die Feierlichkeiten mit einer Begrüßungsansprache. Für die Festreden konnten auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Persönlichkeiten aus der gesamten Bundesfinanzverwaltung gewonnen werden. Auch für diese besondere Form der Wertschätzung des dualen Studiengangs Zoll und der engen Verbundenheit mit dem Fachbereich Finanzen bedanken wir uns herzlich.

Masterabschlussprüfung der Hochschule des Bundes 2017

Insgesamt 60 Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs, konnten am 13.12.2017 ihre Masterurkunde zum Master of Public Management in Brühl entgegennehmen. Alexandra Steuck (Bundesministerium der Finanzen) hat zu dem Thema: „Agiles Management – Mit Schwarmintelligenz agil und stabil in die Zukunft? Eine empirische Untersuchung am Beispiel der Bundesverwaltung“ nicht nur die beste Masterarbeit des Jahr-

gangs geschrieben, sondern auch insgesamt das beste Abschlussergebnis erzielt. Die Masterarbeit wurde durch die Prodekanin des Fachbereich Finanzen Dr. Wöhner betreut.

Die Masterarbeit befasst sich mit der höchst aktuellen Thematik der „Agilität“ in Organisationen als Managementansatz am Beispiel der Bundesverwaltung. Es geht um die konkrete Fähigkeit der Bundesbehörden in der durch Dynamik, Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Ambiguität geprägten Systemumwelt noch effizienter und effektiver auf systemrelevante Veränderungen der Organisationsumwelt zu reagieren. Herausgearbeitet werden Maßnahmen zur Erhöhung der organisationalen Lern- und Anpassungsfähigkeit, die als eine grundlegende dynamische Kernkompetenz moderner Behörden bezeichnet werden kann.

Jahresbeste 2017 des Studiengangs „Master of Public Administration“ Alexandra Steuck (2.v.r.)

„Studium mit Anspruch“ – „Fair und fordernd“

Der Fachbereich Finanzen und der Diplomstudiengang Zoll sind über das unabhängige Bewertungsportal StudyCheck.de Gegenstand einer permanenten Evaluierung durch ehemalige und aktive Studierende. Primäres Ausbildungsziel des Fachbereichs Finanzen als dualer Studienort ist die Vermittlung von berufs- und anwendungsbezogenen Kenntnissen und Fähigkeiten, wobei das duale Zoll-Studium die Studierenden dazu befähigen soll, durch Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden vielfältige und

komplexe Anforderungen in der Zollpraxis erfolgreich zu bewältigen und ein möglichst hohes Maß an Berufsfähigkeit und Einsatzflexibilität zu erreichen.

Trotz der quantitativ und qualitativ stetig steigenden Anforderungen und Erwartungen, die an die duale Hochschulausbildung „Zoll“, insbesondere an die Hochschullehrenden und die Lehrverwaltung gestellt werden, ist es dem Fachbereich Finanzen in Münster auch in diesem Jahr wieder gelungen, ein insgesamt sehr erfreuliches Feedback von den Studierenden zu erhalten und das hohe Ausbildungsniveau sowie das Erreichen der Ausbildungsziele zu bestätigen. Das durchschnittliche Votum der Studierenden lag auch diesmal bei beachtlichen 4 von 5 möglichen Sternen (dies entspricht dem Prädikat: „Gut“) und einer maximalen Zustimmungs- und Weiterempfehlungsquote von 100 %. Mit dieser Bewertung hat sich der Fachbereich Finanzen, Zoll, auch im Vergleich zu anderen Verwaltungshochschulen mit vergleichbaren dualen Studiengängen weiterhin gut in der Hochschullandschaft positionieren können.

Beispielhaft für das insgesamt sehr positive „Echo“ seien an dieser Stelle auszugsweise folgende Beiträge zitiert:

- „Einfach ist das Studium nicht, aber interessant und es macht Spaß dafür zu lernen. Weiterempfehlen würde ich das Studium jedem, der einen abwechslungsreichen, familienfreundlichen Job mit vielen Facetten ausüben möchte.“
- „Das Studium am Fachbereich Finanzen ist ein anspruchsvolles Fachhochschulstudium, was jedoch viel zu bieten hat.“
- „Die Studieninhalte befassen sich hauptsächlich mit Recht und Wirtschaft. Der Campus ist sehr gut ausgestattet. Alles ist in kurzen Wegen erreichbar.“

Besonders erfreulich und motivierend war auch folgendes Votum:

- „Eine tolle Hochschule mit kompetenten Dozenten und ein super Studentenleben.“

Bei dem zunehmenden Wettbewerb um Talente und geeignete Nachwuchskräfte stellt eine anspruchsvolle, qualitativ hochwertige und praxisnahe Ausbildung, die zudem eine sehr hohe Akzeptanz und Wertschätzung genießt, gerade in demografisch schwierigen Zeiten einen nicht zu unterschätzenden Vorteil für den Zoll als Arbeitgeber dar.

In diesem Kontext möchte sich der Fachbereich Finanzen ganz ausdrücklich bei sämtlichen Kolleginnen und Kollegen der Zollverwaltung für die langjährige tatkräftige und stets zuverlässige Unterstützung im Rahmen des dualen Studiums und der Laufbahnausbildung bedanken.

Ein besonderer Dank gilt den Ausbildungsleitungen sowie den Ausbilderinnen und Ausbildern des Zolls vor Ort für das hohe fachliche und persönliche Engagement. Dieses gemeinsame Engagement ist ein wesentlicher Garant für eine erfolgreiche und praxisnahe Ausbildung unserer Nachwuchskräfte.

Didaktische Fortbildung am Fachbereich Finanzen

Verlängerung der pädagogischen Grundlagenschulung

Das neue, um eine Woche verlängerte Veranstaltungskonzept, ist ein voller Erfolg: Wichtige zusätzliche Themen konnten in den Lehrgang integriert werden, bewährte Themen konnten vertiefend behandelt werden. Ein Vergleich der Ergebnisse der systematischen Evaluierung belegt eine durchweg gute Resonanz aus Teilnehmersicht:

Die Teilnehmer bewerten die Lehrgangsdauer und Inhalte als positiv und sehen sich durch den Besuch des Lehrgangs in der Lage, ihre vielfältigen Aufgaben in der Hochschullehre in methodisch-didaktischer und pädagogischer Hinsicht noch professioneller und adressatenorientierter bewältigen zu können.

Schulung für interaktive Medien

Sämtliche Lehrsäle, die dem Fachbereich Finanzen zur Verfügung stehen, sind nunmehr durchgehend mit neuer multimedialer Hardware ausgestattet. Das Kernstück bilden dabei ein großes 24-Zoll-Tablet und eine interaktive Tafel. Nach einer technischen Einweisung werden nunmehr zwei unterschiedliche Fortbildungsformate angeboten:

- Im Rahmen einer halbtägigen didaktischen Einweisung werden den Lehrenden die Gestaltungsmöglichkeiten der neuen Technik präsentiert. Außerdem besteht Gelegenheit diese auszuprobieren. Die notwendige vertiefende Übung und der Transfer auf eigene Lehrveranstaltungen kann hier jedoch nicht geleistet werden.
- Diese ist Gegenstand einer einwöchigen Fortbildungsveranstaltung: Hier besteht nicht nur die Möglichkeit einer vertieften Auseinandersetzung mit einer individuellen didaktischen Nutzung der technischen Möglichkeiten. Es können auch entsprechende Materialien erstellt und deren Anwendung in der Lehre im Rahmen von Lehrsimulationen erprobt werden.

Sportlicher Erfolg

Am 29.10.2017 fand in Ingelheim die Deutsche Taekwondo-Hochschulmeisterschaft statt. ZIAnwin Alina Przygoda (Einstellungsjahrgang 2017 und derzeit Studierende im Grundstudium Zoll) hat in ihrer Wettkampfklasse einen herausragenden zweiten Platz belegt!

Zu diesem besonderen sportlichen Erfolg gratulierten der Dekan Dr. Rüdiger Nolte und Prodekanin Dr. Annette Wöhner der Zollkollegin des HZA Düsseldorf persönlich.

Dekan Dr. Rüdiger Nolte (links), ZIAnwin Alina Przygoda (mitte) und Prodekanin Dr. Annette Wöhner (rechts)

Studienbereich: Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen des Verwaltungshandelns

Das Studium am Fachbereich Finanzen ist durch einen hohen Anteil wirtschaftswissenschaftlicher Inhalte geprägt. Dabei sind bereits im Grundstudium die Hälfte der den Wirtschaftswissenschaften insgesamt zuzurechnenden Lehrveranstaltungsstunden platziert. Diese Lehrinhalte stehen im Verantwortungsbereich des Studienbereiches „Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen des Verwaltungshandelns“ und umfassen die Studienfächer „Volkswirtschaftslehre“, „Öffentliche Finanzwirtschaft“, „Betriebswirtschaftliche Grundlagen des Verwaltungshandelns“ und „Projektmanagement“. Der Umfang der einzelnen Studienfächer trägt den besonderen Anforderungen Rechnung, die an die Absolventinnen und Absolventen des Fachbereichs Finanzen gestellt werden. Die Nachwuchskräfte der Bundesfinanzverwaltung - Zollverwaltung - müssen als Teil einer modernen internationalen Einnahme- und Wirtschaftsverwaltung in besonderem Maße über Kenntnisse der Volks- und der Betriebswirtschaftslehre sowie über fundierte Kenntnisse der öffentlichen Finanzwirtschaft verfügen.

- In der *Volkswirtschaftslehre* werden zum einen durch zusätzliche mikroökonomische Studieninhalte die Voraussetzungen für das Nachvollziehen finanzwissenschaftlicher Steuerwirkungen geschaffen. Zum anderen wird hierdurch auch die theoretische Basis für außenwirtschaftspolitische Studieninhalte geschaffen, die im Bereich der Wirtschaftspolitik mit einer besonderen Würdigung des Außenhandels, insbesondere der volkswirtschaftlichen Zollwirkungen, einhergehen.
- Auf das Studienfach *Öffentliche Finanzwirtschaft* wird am Fachbereich Finanzen in besonderem Maße Wert gelegt, da die Absolventinnen und Absolventen nicht nur über sichere finanzwirtschaftliche Kenntnisse, sondern auch über weitere, eher finanzwissenschaftliche Kenntnisse verfügen müssen.
- Das Studienfach *Betriebswirtschaftliche Grundlagen des Verwaltungshandelns*, einschließlich einer Einführung in die Informationstechnologie, rundet den wirtschaftswissenschaftlichen Fächerkanon im Grundstudium am Fachbereich Finanzen ab.

- Mit dem Fach *Projektmanagement* wird das Lehrangebot des Studienbereiches komplettiert. Ablauftechnisch im H1 angesiedelt, setzen sich die Studierenden in diesem Fach mit den Grundlagen eines professionellen Projektmanagements auseinander. Hierzu zählen die Erarbeitung eines eigenen Projektes und die Präsentation der Ergebnisse vor fachkundigen Zuhörern, einschließlich eines differenzierten Feedbacks. Durch diese Form der interaktiven fachlichen Auseinandersetzung sollen die Studierenden befähigt werden, der hohen berufspraktischen Bedeutung von Team- und Projektarbeit bereits nach Abschluss ihrer Hochschulausbildung adäquat gerecht werden zu können.

Studienbereich: Allgemeines Steuerrecht

Die Abgabenordnung im Kontext zu den Einzelsteuergesetzen

Für die Ausgestaltung der Studieninhalte ist das vielschichtige Verhältnis der Abgabenordnung zu anderen steuergesetzlichen Regelungen von besonderer Bedeutung. Häufig sind die Einzelsteuergesetze vorrangig zur Ausfüllung und Konkretisierung der Regelungen der Abgabenordnung heranzuziehen. Auch kann aus dem Rangverhältnis der Rechtsnormen zueinander eine Überlagerung der Abgabenordnung resultieren. Das Zollrecht hat weit reichende Änderungen durch die Verordnung (EU) Nr. 952/2013 (sog. Unionszollkodex) und die ergänzenden Regelungen in der Delegierten Verordnung (EU) 2015/2446 sowie der Durchführungsverordnung (EU) 2915/2447 erfahren. Alle Rechtsakte sind ab dem 1. Mai 2016 anzuwenden. Teilweise haben die Änderungen zu einer klareren Ausgestaltung der Steuersystematik geführt.

Studienbereich: Allgemeines Zollrecht

Zum Wesen eines praxisorientierten dualen Studiums gehört es, dass die Lehrenden am Fachbereich Finanzen wichtige Erfahrungen in der Praxis der Zollverwaltung sammeln. Auf diese Weise kann nicht nur die theoretische Stoffvermittlung durch interessante und aktuelle Praxisbeispiele zielführend

angereichert werden, auch der wertvolle Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis sowie die Bildung fachlicher Netzwerke werden nachhaltig gefördert. Derzeit ist in Praxis und Theorie die Umsetzung des neuen Unionszollkodex, der zum 1. Mai 2016 vollständig in Kraft getreten ist, ein bedeutendes Thema.

Praxiseinsatz bei der Fachdirektion „Allgemeines Zollrecht“

Von Februar bis Juli 2017 war ein Dozent in der für das Allgemeine Zollrecht zuständigen Fachdirektion der Generalzolldirektion am Standort Hamburg eingesetzt. Schwerpunkt der Tätigkeit war die Steuerung des Prozesses der Neubewertung und Neubewilligung der ca. 70.000 zollrechtlichen Bewilligungen in ganz Deutschland, die durch die Einführung des Unionszollkodex erforderlich ist. Im Rahmen der Rechts- und Fachaufsicht gegenüber den Hauptzollämtern (HZÄ) als Ortsbehörden der Zollverwaltung mussten dabei Verfügungen erarbeitet, Standards aktualisiert und Dienstvorschriften angepasst werden. Daneben sieht es die Generalzolldirektion als „Partner der Wirtschaft“ als eine wesentliche Aufgabe an, die Wirtschaftsbeteiligten über die gesetzlichen Neuerungen zu informieren und sich zum Beispiel durch Gespräche mit den Spitzenverbänden über praktische Probleme auszutauschen. Um ein einheitliches Handeln der HZÄ sicherzustellen, wurden unter anderem bundesweit ausgerichtete Dienstbesprechungen durchgeführt. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Mitarbeit in internationalen Gremien.

Praxiseinsätze Hauptzollämter Münster, Hamburg-Hafen und Osnabrück

Zwei weitere Lehrende konnten im Rahmen mehrerer Praxisstationen einen Teil des vielfältigen Aufgabenspektrums der Zollverwaltung noch intensiver kennenlernen. Ein Praxisaufenthalt führte dabei u.a. in das Sachgebiet B des HZA Münster. Lagerhallen wurden in Augenschein genommen, die Unternehmensbuchführung auf ihre Nachvollziehbarkeit hin überprüft, technische Beschreibungen hinterfragt und diskutiert. Der weitere Verlauf des Praxiseinsatzes führte zum Flughafen Düsseldorf, wo Einblicke in den Reiseverkehr und in die Warenabfertigung ermöglicht wurden. Die letzte Station war das HZA Hamburg-Hafen; es gibt wohl keinen anderen Ort in

Deutschland, an dem sich die immense Bedeutung des elektronischen Datenverkehrs für den Zoll vor dem Hintergrund von Menge und Dynamik des globalen Handels so anschaulich ermessen lässt, wie am Hamburger Hafen.

Auch beim HZA Osnabrück ergaben sich anlässlich eines Praxisaufenthaltes diverse Möglichkeiten, sich mit den spezifischen zöllnerischen Aufgaben auseinanderzusetzen und auftretende Probleme zu lösen. Vor allem das Inkrafttreten des UZK bringt viele spannende und auch fachtheoretisch interessante rechtliche Fragen in der Praxis mit sich.

Studienbereich: Besonderes Zollrecht

Neue Schwerpunktsetzung im Lizenzrecht

Für den Studienbereich „Besonderes Zollrecht“ brachte das Jahr 2017 wesentliche Rechtsänderungen, insbesondere im Bereich Marktordnungsrecht.

Die Gemeinsame Agrarpolitik der EU ist derzeit durch eine stärkere Liberalisierung der Märkte gekennzeichnet. Anders als im Präferenzrecht erfordert diese Neuausrichtung aber keine Aufnahme zusätzlicher Inhalte in den Vorlesungsbetrieb.

Ebenfalls mit dem 30. September 2017 sind aber auch einige Lizenzpflichten entfallen. Damit verbleibt nur noch eine überschaubare Anzahl an Erzeugnissen generell lizenzpflichtig. Insbesondere den zahlreichen Lizenzkontingenten, die es etwa im Zucker- und Milchsektor gibt, soll zukünftig auch mit Blick auf ihre wirtschaftliche Bedeutung im Studium größerer Raum gegeben werden.

Zeiteinheit der Stellvertretenden Studienbereichsleiterin RDin Annegret Schmitz

Studienbereich: Recht der sozialen Sicherung

Die Bekämpfung von Schwarzarbeit und illegaler Beschäftigung ist ein wesentlicher und politisch bedeutsamer Aufgabenbereich der Bundeszollverwaltung. Für das Jahr 2017 wird ein Umfang der „Schattenwirtschaft“ in Höhe von 330 Milliarden Euro prognostiziert.

Laut Statistik der Zollverwaltung lag im Jahr 2016 der ermittelte Schaden durch Schwarzarbeit und illegale Beschäftigung, einschließlich Steuerschäden, bei über 812 Millionen €.

Im Studienbereich „Recht der sozialen Sicherung“ werden die für eine effektive Wahrnehmung der Aufgaben der Finanzkontrolle Schwarzarbeit (FKS) erforderlichen Rechtskenntnisse vermittelt. Dazu zählen insbesondere Kenntnisse zu folgenden Aufgaben:

Prüfen, ob

- *Arbeitgeber ihren Meldepflichten nachkommen,*
- *Sozialleistungen nach dem SGB II und dem SGB III zu Unrecht bezogen werden oder wurden,*
- *bei ausländischen Arbeitnehmern die erforderlichen Arbeitsgenehmigungen vorliegen,*
- *ausländische Arbeitnehmer nicht zu ungünstigeren Arbeitsbedingungen als vergleichbare deutsche Arbeitnehmer beschäftigt werden, und*
- *die Arbeitsbedingungen nach dem Arbeitnehmer-Entsendegesetz, dem Mindestlohngesetz und nach § 10 Abs. 5 AÜG eingehalten werden.*

Aufgrund der Anpassungen, die das Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz an die Veränderungen der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen seit 2004 erfahren hat, sind die Aufgaben der FKS - und dementsprechend die Studieninhalte - stets erweitert worden.

Mit dem Jahr 2015 fiel der FKS zuletzt durch das Mindestlohngesetz (MiLoG) ein neuer Tätigkeitsbereich zu.

Für das gesamte Bundesgebiet wurden bei der FKS 1.600 neue Stellen geschaffen.
Das dafür benötigte Personal kann aufgrund der erforderlichen hohen speziellen fachlichen Qualifikationen nur im Wege einer fundierten Ausbildung und einer damit einhergehenden Erhöhung der Anzahl der Studierenden am Fachbereich Finanzen gewonnen werden.

Studienbereich: Verbrauchsteuerrecht

Europäisches Wettbewerbsrecht und Verbrauchsteuerrecht

Schon lange ist das Verbrauchsteuerrecht kein „reines“ Steuerrecht mehr. Zunehmend gewinnt das Europäische Wettbewerbsrecht an Bedeutung und nimmt Einfluss auf steuerrechtliche Vorschriften. Um Wettbewerbsverzerrungen zu vermeiden, sind die Anforderungen an Maßnahmen, die als staatliche Beihilfen angesehen werden, verschärft worden. Nach den geltenden Transparenz- und Veröffentlichungspflichten dürfen nunmehr auch keine staatlichen Beihilfen mehr gewährt werden, wenn die Unternehmen in wirtschaftlichen Schwierigkeiten sind oder Rückforderungen der EU bestehen. Diese unionsrechtlichen Vorgaben müssen durch die nationalen Gesetzgeber umgesetzt werden. Sie wirken sich unmittelbar auf die Gewährung von Steuerbefreiungen oder Steuerentlastungen auf dem Gebiet der Energie- und der Stromsteuer aus. Diese Themenbereiche sind wegen der großen Praxisrelevanz zentrale Schwerpunkte der Ausbildung des gehobenen Dienstes der Zollverwaltung.

Nur mittels eines gut funktionierenden Informationsaustausches zwischen den maßgeblichen Stellen in der Gesetzgebung, der Verwaltung und der Hochschullehre lässt sich eine praxisorientierte Ausbildung erreichen. Der Studienbereich Verbrauchsteuerrecht nimmt beratend an den Entwicklungen und Umsetzungen der gesetzlichen Vorgaben teil. Auf diese Weise wird erreicht, dass sich die Inhalte und Schwerpunkte der Ausbildung möglichst nah am aktuellen Geschehen orientieren können.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit und Fachaustausch

Durch die zunehmende Bedeutung der Energie- und Stromsteuer für die Wirtschaft steigt auch das Interesse an dieser Rechtsmaterie im allgemeinen Hochschulbereich, insbesondere auch im universitären Bereich. So ist eine wissenschaftliche Auseinandersetzung zu Verbrauchsteuerthemen nicht mehr selten, wie allein das Beispiel der Kernbrennstoffsteuer gezeigt hat. Nachdem der Studienbereich Verbrauchsteuerrecht erstmalig im Jahr 2016 die Betreuung von Masterarbeiten für den Masterstudiengang „Master of Public Administration“ an der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung übernommen hat, betreut er nunmehr auch eine Masterarbeit der Hamburger Fern-Hochschule. Ein derartiger wissenschaftlicher Gedankenaustausch über Einrichtungen und Institutionen hinweg fördert die notwendige Zusammenarbeit und belebt die fachlichen Diskussionen. Der Fachbereich Finanzen ist auf Grund seiner anerkannt hohen fachlichen Expertise auch in diesem Themengebiet ein ausgesprochen geschätzter Partner.

Studienbereich: Betriebswirtschaftslehre

Eines der wesentlichen Ziele des dualen Studiums am Fachbereich Finanzen im Studienfach Allgemeine Betriebswirtschaftslehre (ABWL) besteht darin, dass die Studierenden nach Abschluss ihres Studiums die Rolle eines Sachverständigen Dritten im Sinne des Handelsgesetzbuches ausfüllen können. Sachverständige Dritte sind insbesondere Beschäftigte des Prüfungsdienstes der Bundeszollverwaltung. Zu ihren Kompetenzen gehören unter anderem fundierte Kenntnisse des externen Rechnungswesens. Daher liegt ein Schwerpunkt des Faches ABWL im ersten Abschnitt des Hauptstudiums in der Vermittlung von Grundkenntnissen der Finanzbuchführung und von handelsrechtlichen Jahresabschlüssen.

Lehrbücher zum externen Rechnungswesen orientieren sich bis heute überwiegend an einer klassischen, noch händisch durchgeführten Finanzbuchführung. In der unternehmerischen Praxis ist diese jedoch durch die EDV-gestützte Finanzbuchführung nahezu vollständig abgelöst worden.

Es besteht demnach offensichtlich eine erhebliche Diskrepanz zwischen den Darstellungen in Lehrbüchern und der durch EDV-Einsatz geprägten unternehmerischen Praxis. In EDV-Systemen, die Unternehmen für die Finanzbuchführung einsetzen, bilden Darstellungen in Listen- oder Tabellenform den Standard. Sachverständige Dritte müssen sich deshalb regelmäßig mit Listen, wie insbesondere Summen-Salden-Listen, auseinandersetzen, um diese sachgerecht interpretieren zu können. Der Studienbereich Betriebswirtschaftslehre hat daher die Studienunterlagen zum externen Rechnungswesen im Sinne der Praxis weiterentwickelt. Das didaktische Konzept orientiert sich nunmehr an der EDV-gestützten Finanzbuchführung.

Studiengang Verwaltungsinformatik

Wissenschaftliche Leitung:	Prof.in Dr. Anna Schulze (Zentraler Lehrbereich) Ltd. RD Richard Stüwe (Fachbereich Finanzen)
Sitz/Standorte:	Brühl, Münster
Studiengang:	Diplomstudiengang Verwaltungsinformatik
Studienabschluss:	Diplom-Verwaltungswirt/in
Studierendenzahl:	276
Einstellungszahlen 2017:	109
Hauptamtliche Hochschullehrer/innen:	17 am Zentralen Lehrbereich 21 am Fachbereich Finanzen

Fachabteilung: Verwaltungsinformatik

Wie im vergangen bleibt auch in diesem Jahr der Bedarf an Verwaltungsinformatikerinnen und -informatikern in der öffentlichen Verwaltung hoch. Vor allem gesetzliche Vorgaben sowie die Auswirkungen des demographischen, technologischen und digitalen Wandels sind weiterhin die maßgeblichen Faktoren für einen kontinuierlich steigenden Bedarf. Dieser Bedarf resultiert nach wie vor auch aus den erhöhten Anforderungen an elektronisch durchgeführte Dienstleistungen und der Umsetzung der IT-Konsolidierung innerhalb der Bundesverwaltung.

Der Studiengang VIT wird sowohl am Zentralbereich (Grundstudium) als auch am Fachbereich Finanzen (Hauptstudium) durchgeführt. Im Jahr 2017 hat der dritte Einstellungsjahrgang sein Studium beendet. Am 28. Juli 2017 wurden 47 Studierende, davon 11 Frauen und 36 Männer, am Fachbereich Finanzen verabschiedet. Nach der Eröffnung der zentralen Diplomfeier durch den Dekan des Fachbereichs Finanzen, Dr. Rüdiger Nolte, hielt Ministerialdirektorin Dr. Martina Stahl-Hoepner, Leiterin der Zentralabteilung im Bundesministerium der Finanzen, die Festrede, in der sie insbesondere die

Diplomierungsfeier 2017

aktuellen Entwicklungen im Studiengang VIT reflektierte und konkrete Perspektiven für die Zukunft im Kontext der Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung und der Fortentwicklung der Informationstechnologie aufzeigte.

Übergabe der Diplomurkunden durch Ministerialdirektorin Dr. Stahl - Hoepner, Leiterin der Zentralabteilung im Bundesministerium der Finanzen

Die Jahrgangsbesten 2017

Im Juli 2017 reiste der fünfte Einstellungsjahrgang mit 71 Studierenden zum ersten Hauptstudiumsabschnitt in Münster an. Der bislang teilnehmerstärkste Jahrgang hat mit 109 Studierenden im August das Grundstudium am Zentralbereich in Brühl aufgenommen. Von 2013 bis 2017 haben damit insgesamt 39 Einstellungsbehörden aus 15 Geschäftsbereichen 340 Studierende entsendet.

Die Anmeldungen lagen erstmalig über den zur Verfügung stehenden Plätzen. Eine Bedarfsabfrage bei den Bundesbehörden lässt ein weiteres Ansteigen der Nachfrage erkennen. Alleine aus dem Geschäftsbereich des BMF werden bis zum Jahr 2022 ca. 145 Studienplätze benötigt. Bei den sonstigen Einstellungsbehörden wird bis zum Jahr 2022 ein Bedarf von 64 Studienplätzen prognostiziert, sodass sich die zu erwartenden Anmeldungen auf über 200 Personen erhöhen werden. Parallel dazu wird in den kommenden Jahren auch der VIT-Lehrkörper gezielt verstärkt werden müssen.

Damit die Studieninhalte stark praxisorientiert bleiben, findet im Februar 2018 bereits der vierte Praxisworkshop mit den Ausbildungsleitungen der Einstellungsbehörden am Fachbereich Finanzen statt.

Die regelmäßige Fortbildung der VIT-Lehrenden ist gerade in den technischen Fächern von wesentlicher Bedeutung. Der Fachbereich Finanzen fördert die erforderliche Wissenserweiterung und –aktualisierung seiner Lehrenden. So wurden in den Studienbereichen der praktischen, angewandten sowie technischen Informatik zu unterschiedlichen technischen Themen Fortbildungen besucht, um mit der hohen Innovationsdichte im Bereich der Informationstechnologie schritthalten zu können. Beispielhaft sei an dieser Stelle auf die Schulungen für moderne NoSQL-Datenbanktechnologien, IT-Servicemanagement auf Basis von ITILv3, automatisierte Administration durch Powershell und Routing-Technologie hingewiesen.

Im Rahmen verschiedener Studienreihen hielten auch im Jahr 2017 Gastdozenten aus der Praxis - u.a. dem ITZBund und der Generalzolldirektion - Vorträge zu aktuellen Themen der Informatik. Durchgeführt wurden u.a. Veranstaltungen zu den Themen „Business Intelligence in der öffentlichen Verwaltung“, „SAP-Customizing“ sowie „Qualitätsmanagement in der Softwareentwicklung“. Der Fachbereich Finanzen bedankt sich an dieser Stelle ausdrücklich für die wertvolle Unterstützung.

Fachbereich Kriminalpolizei

Leitung:	Prof. Dr. Thorsten Heyer
Sitz/Standorte:	Brühl/Wiesbaden
Studiengang:	Kriminalvollzugsdienst im Bundeskriminalamt
Studienabschluss:	Bachelor of Arts (B. A.)
Studierendenzahl:	487
Studienanfängerinnen und Studienanfänger 2017:	102 (01.04.) und 161 (01.10.) = 263
Hauptamtliche Hochschullehrer/innen:	33 (11 hauptamtlich Lehrende; 22 LB)

Projektwochen der Ausbildungsgruppen

Auslandshospitationen der 67. AG vom 13.02. – 17.02.2017 bei Europol in Den Haag

Im Rahmen der Auslandshospitation des Bachelorstudiengangs des Bundeskriminalamts hatten 17 Studierende die Möglichkeit in Den Haag grundlegende Tätigkeiten im Bereich der internationalen, polizeilichen sowie der justiziellen Zusammenarbeit kennenzulernen.

Sie besuchten Europol sowie den internationalen Strafgerichtshof und Eurojust. Durch Vorträge erlangten die Studierenden Einblicke in den Aufbau und die Aufgaben von Europol, Eurojust und den internationalen Strafgerichtshof.

Darüber hinaus wurde auch der Friedenspalast in Den Haag besucht, welcher einen interessanten Einblick in die geschichtlichen Abläufe im Zusammenhang mit dem internationalen Gerichtshof bzw. dessen Vorgänger ermöglichte.

Auslandshospitationen der 67. AG vom 20.02. – 24.02.2017 bei Interpol in Lyon

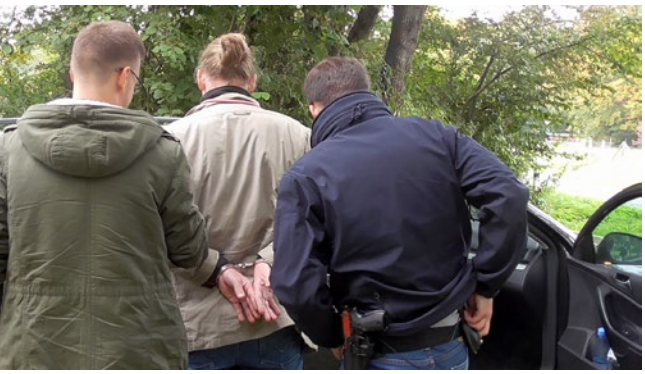
Im Zeitraum 20.02. – 24.02.2017 hielten sich weitere 20 Studierende der 67. Ausbildungsgruppe (AG) zur Auslandshospitation bei Interpol in Lyon auf. Durch unterschiedliche Fachvorträge und einer abschließenden Gruppenübung bekam auch diese Gruppe ein interessantes Bild über die Arbeit und Funktionsweise von Interpol vermittelt.

Integrierte Lehrveranstaltung „Hilders“ der 71. AG vom 13.03. – 22.03.2017 und der 72. AG vom 18.09. – 27.09.2017

Der Fachbereich führte mit den 76 Studierenden der 71. AG und den 55 Studierenden der 72. AG im März und im September 2017 die fachpraktische polizeiliche Übung (integrierte Praxisübung in Modul 7) in Hilders / Rhön durch.

In Vorbereitung ihrer anschließenden Verwendung bei den Landespolizeidienststellen (Länderpraktikum, Modul 8) sammelten die Studierenden dabei erste praktische Erfahrungen bei der Durchführung (kriminal-) polizeilicher Maßnahmen.

Aufgabe der Studierenden war es in diesem Jahr, einen zu Übungszwecken erstellten Sachverhalt aus dem Phänomenbereich der international organisierten Falschgeldkriminalität zu bearbeiten.



Ziel der fachpraktischen Übung war es auch in diesem Jahr, das zuvor im Studium theoretisch vermittelte Wissen nun praktisch anzuwenden, damit zu vertiefen und die Teamarbeit der Studierenden weiter zu befördern.

Einstellung der 73. Ausbildungsgruppe zum 31.03.2017

Am 31.03.2017 ernannte der Vizepräsident des BKA, Herr Henzler, 103 Kriminalkommissaranwärterinnen und -anwärter (KKA) der 73. AG in einer feierlichen Zeremonie im Biebricher Schloss in Wiesbaden.

An der Feierstunde nahmen ca. 400 Personen teil (Studierende, Angehörige, Stammpersonal des Fachbereichs Kriminalpolizei sowie hochrangige Vertreter des BKA).

Den Eid leisteten die neuen Kolleginnen und Kollegen nach der inhaltlichen Vorbereitung durch den polizeilichen Seelsorger im BKA, Oberpfarrer Böckling, am ersten regulären Arbeitstag unter Anleitung des Leiters des Fachbereichs Kriminalpolizei, Prof. Dr. Heyer.

Ernennung der 67. AG am 31.03.2017

Am 31.03.2017 wurden insgesamt 37 Studierende aus der 67. Ausbildungsgruppe zu Kriminalkommissarinnen und Kriminalkommissaren ernannt.

Auch diese Ernennungsfeier fand mit einer feierlichen Zeremonie im Biebricher Schloss in Wiesbaden statt.

An der Feierstunde nahmen ca. 200 Personen teil (Studierende, Angehörige, Stammpersonal des Fachbereichs Kriminalpolizei sowie hochrangige Vertreter des BKA). Die Ernennung der Studierenden zu Kriminalkommissarinnen bzw. Kriminalkommissaren auf Probe erfolgte durch den Vizepräsidenten des BKA, Herrn Henzler. Die Graduierung (Bachelorurkunden) erfolgte durch den Präsidenten der HS Bund, Thomas Bönders, der auch ein Grußwort an die Festgäste richtete.

Für die musikalische Untermalung sorgte das Blechbläserensemble des Hessischen Landespolizeiorchesters. Die Absolventinnen und Absolventen wurden danach den Abteilungen des BKA an den Standorten Wiesbaden, Meckenheim und Berlin zugewiesen.

Auslandshospitationen der 70. AG bei Europol in Den Haag vom 11.06. – 15.06.2017

Im Rahmen der Auslandshospitation des Bachelorstudiengangs des Bundeskriminalamts verbrachten 19 Studierende der 70. AG die Zeit vom 11.06. bis zum 15.06.2017 in Den Haag, um dort grundlegende Tätigkeiten im Bereich der internationalen, polizeilichen sowie der justiziellen Zusammenarbeit kennenzulernen. Neben einem zweitägigen Aufenthalt bei Europol besuchten die Studierenden u.a. die Ausstellung des Peace-Palace sowie den internationalen Strafgerichtshof und Eurojust. Der Zweck der Reise bestand darin, das theoretisch Erlernte auch anhand praktischer Erfahrungen zu vertiefen. In Form von Präsentationen und Vorträgen, die von, bei den internationalen Behörden tätigen Beamten, gehalten wurden, bekamen die Studierenden Einblicke in den Aufbau und die Aufgaben von Europol, Eurojust

und dem internationalen Strafgerichtshof. Durch den Besuch der Ausstellung des Peace-Palace wurden wichtige historische Fakten im Zusammenhang mit dem internationalen Gerichtshof bzw. dessen Vorgänger vermittelt.

Auslandshospitationen der 70. AG bei Interpol in Lyon vom 12.06 – 16.06.2017

Im Zeitraum vom 12.06. – 16.06.2017 hospitierten 19 KKA der 70. Ausbildungsgruppe beim Interpolgeneralsekretariat in Lyon.

Sie erhielten verschiedenste Vorträge zu einzelnen Referaten Interpols, um sowohl einen Überblick über die Kernkompetenzen von Interpol zu bekommen als auch die Schnittstellen zum Bundeskriminalamt kennenzulernen. Hierzu gehören insbesondere die "Interpol Police Databases", die Arbeit des DVI-Teams, AFIS und die DNA-Database. Dabei bekamen die Studierenden auch die Möglichkeit, unmittelbar mit den derzeitigen Verbindungsbeamten des BKA bei Interpol in Kontakt zu treten.

Im Rahmen einer eintägigen praktischen Übung ("Top Table Exercise") konnten die Studierenden ihr theoretisches Wissen praktisch anwenden. Das Thema lautete "Islamistischer Terrorismus".

Erasmus Programm erstmals für die 68. AG

Der Fachbereich Kriminalpolizei der Hochschule des Bundes, IZ 31 beim BKA, hat 2017 zum ersten Mal ein ERASMUS+ gefördertes Auslandsstipendium für die Studierenden im Bachelorstudiengang durchgeführt. Ein entsprechender Mobilitätsantrag zur ERASMUS+ Finanzierung wurde bei dem „Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD)“ eingereicht und von dort gewährt.

Die ersten sechs ausgewählten Studierenden (10% der Besten einer Studien-AG) hatten die Möglichkeit, bei Polizeidienststellen im europäischen Ausland neun Wochen mitzuarbeiten.

So konnten

- 2 Studierende nach Frankreich (Nanterre, DGPN - Sous-Direction de la Lutte contre la Criminalité Organisée et Délinquance financière),
- 1 Studierender nach Großbritannien (London, Metropolitan Police, MPS International & Extradition Units),
- 1 Studierende nach Spanien (Madrid, Guardia Civil und Policia National),
- 1 Studierender nach Österreich (Landespolizeidirektionen St. Pölten und Linz) und
- 1 Studierender in die Niederlande (Enschede, Gemeinsame Ermittlungsgruppe)

entsandt werden.

Einstellung der 74. AG zum 29.09.2017

Am 29.09.2017 wurden 161 neue Kolleginnen und Kollegen der 74. AG zu Kriminalkommissaranwärterinnen und -anwärtern ernannt.

Die Ernennungsfeier fand in einer feierlichen Zeremonie im Kloster Eberbach in Eltville im Rheingau statt.

An der Feierstunde nahmen ca. 550 Personen teil (Studierende, Angehörige, Stammpersonal des Fachbereichs Kriminalpolizei sowie hochrangige Vertreter des BKA). Die Ernennung der Kriminalkommissaranwärterinnen und -anwärter erfolgte durch den Präsidenten des BKA, Herrn Münch.

Ernennung der 68. AG zum 01.10.2017

Am 29.09.2017 wurden insgesamt 55 Studierende aus der 68. Ausbildungsgruppe zu Kriminalkommissarinnen und Kriminalkommissaren ernannt.

Die Ernennungsfeier fand mit einer feierlichen Zeremonie ebenfalls im Kloster Eberbach im Rheingau statt.

An der Feierstunde nahmen ca. 300 Personen teil (Studierende, Angehörige, Stammpersonal des Fachbereichs Kriminalpolizei sowie hochrangige Vertreter des BKA). Die Ernennung der Studierenden zu Kriminalkommissarinnen bzw. Kriminalkommissaren auf Probe erfolgte durch den Vizepräsidenten des BKA, Herrn Henzler. Die Bachelorurkunden wurden durch den Leiter IZ 31, Prof. Dr. Heyer ausgehändigt.

ERASMUS+

Keyaction 1: Lehrendenmobilität

Im Zeitraum vom 21.03. - 23.03.2017 unterrichteten Oberregierungsrätin Friederike Rauschenberger und Prof. Dr. Sigmund Martin vom Fachbereich Kriminalpolizei im Rahmen einer ERASMUS-Mobilitätsmaßnahme für Lehrende erfolgreich in Wien im Rahmen des Seminars von Ass.-Prof. Mag. Dr. Farsam Salimi an der Universität Wien – Institut für Strafrecht und Kriminologie - ALES – Austrian Center for Law Enforcement Sciences.

Das Seminar mit dem Titel „Sicherheitspolizei und Strafrecht - Auf dem Weg zum Überwachungsstaat?“ befasste sich mit den drei Themenkreisen (1) Vorratsdatenspeicherung, (2) Polizeilicher Staatsschutz in Österreich und (3)

Online-Überwachung/Quellen-Telekommunikationsüberwachung (Quellen-TKÜ). Rechtsvergleichend ging es um die strafprozessualen Maßnahmen der Online-Durchsuchung, der Quellen-TKÜ und vor allem der Vorratsdatenspeicherung. In acht Lehrveranstaltungsstunden legten ORRin Rauschenberger und Prof. Dr. Martin den Stand der deutschen Gesetzgebung und der rechtswissenschaftlichen Diskussion dar. Außerdem stellten sie den österreichischen Studierenden die Studienorganisation im Bachelor- und Masterstudiengang sowie die Struktur der HS Bund und die Angliederung des Fachbereichs Kriminalpolizei an das BKA vor.

Internationale Wochen im Jahr 2017

Im März und Dezember 2017 richtete der Fachbereich Kriminalpolizei wie in den Vorjahren eine „Internationale Woche“ als Bestandteil des Bachelorstudienganges aus. Zusammen mit dem Kooperationspartner, der Niederländischen „Politieacademie“ konnte erneut ein interessantes Programm konzipiert und umgesetzt werden. Neben Studierenden der 70. und 71. Ausbildungsgruppe nahmen ungarische Studierende und eine Lehrkraft der Polizeihochschule Ungarns, niederländische Studierende und Verantwortliche der Polizeiakademie der Niederlande sowie ein Vertreter der österreichischen „Sicherheitsakademie (SIAK/Wien)“ teil. Thema der „Internationalen

Wochen“ war programmgemäß „Die internationale polizeiliche Zusammenarbeit“ mit dem Schwerpunkt „Gemeinsame Ermittlungsgruppen (GEG) / Joint Investigation Teams (JIT)“.

Das bewährte Konzept der „Internationalen Woche“ konnte somit erneut weiter ausgebaut und verbessert werden, so dass nunmehr von einem wichtigen und erfolgreichen Bestandteil des Bachelorstudiums und dessen internationaler Ausrichtung gesprochen werden muss.

Einblicke-Veranstaltung am 27.04.2017 zum Thema: „Die StPO-Reform“ mit dem Referenten Prof. Dr. Matthias Jahn, Lehrstuhl für Strafrecht u.a., Universität Frankfurt a.M.

Am 27.04.2017 fand am Fachbereich Kriminalpolizei der Hochschule des Bundes, IZ 31 beim Bundeskriminalamt, eine Einblicke-Veranstaltung zum Thema „Die StPO-Reform“ mit dem Referenten, Richter am OLG Prof. Dr. Matthias Jahn, Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht, Wirtschaftsstrafrecht und Rechtstheorie, Universität Frankfurt a.M. statt.

Der Vortrag befasste sich mit der Entstehungsgeschichte der damals noch anstehenden aktuellen StPO-Reform, wobei der Referent „Insider-Informationen“ aus seiner eigenen Befassung als Mitglied der BMJV-Expertenkommission zur StPO-Reform liefern konnte. Die Veranstaltung führte zu einer angeregten Diskussion mit vielen Fragen und weiteren Einblicken.

Einblicke-Veranstaltung am 01.06.2017 zum Thema: „Tatprovokation in der neueren Rechtsprechung“ mit dem Referenten RiBGH Prof. Dr. Christoph Krehl

Am 01.06.2017 fand am Fachbereich Kriminalpolizei der Hochschule des Bundes, IZ 31 beim Bundeskriminalamt, eine Einblicke-Veranstaltung zum Thema „Tatprovokation in der neueren Rechtsprechung“ mit dem Referenten RiBGH Prof. Dr. Christoph Krehl statt.

Der Vortrag knüpfte an eine Veranstaltung aus dem vorherigen Jahr an, bei der es bereits um die Konsequenzen aus dem Urteil des 2. Strafsenats des Bundesgerichtshofs (BGH) vom 10. Juni 2015 (Az. 2 StR 97/14) ging. Dieses Urteil hat die prozessualen Folgen einer rechtsstaatswidrigen Tatprovokation konkretisiert und dabei einen Rechtsprechungswandel vollzogen. Statt der bislang von den Strafgerichten praktizierten Strafzumessungslösung, bei der die Strafe nur reduziert wurde, erkannte der 2. Strafsenat des BGH im konkret zu entscheidenden Fall erstmals ein Strafverfahrenshindernis an und stellte das Verfahren ein.

RiBGH Prof. Dr. Christoph Krehl, der selber Mitglied des 2. Strafsenates des BGH ist, erläuterte das Urteil und sprach über mögliche für die Zulässigkeit polizeilicher Tatprovokationen. Die Veranstaltung führte zu einer angeregten Diskussion, an der sich zum einen die Studenten und zum anderen die Praktiker aus dem BKA beteiligten.

Tagung der Kriminalistik- und Kriminaltechnik-Dozentinnen und -Dozenten des Bundes und der Länder in der Zeit vom 04. bis 06.10.2017 beim Bundeskriminalamt Wiesbaden.

Die KR-/KT-Dozentinnen und -Dozenten des Bundes und der Länder führen alljährlich eine Tagung zu neuen Entwicklungen und aktuellen Herausforderungen im Bereich der kriminalistischen Lehre durch, die turnusgemäß abwechselnd in den Bundesländern/bei der Bundespolizei sowie alle zwei Jahre beim Bundeskriminalamt Wiesbaden stattfindet. Die Veranstaltung beinhaltet Vorträge und Präsentationen sowohl interner als auch externer Dienststellen.

In der Zeit vom 04. bis 06.10.2017 richtete der Fachbereich Kriminalpolizei der Hochschule des Bundes die *KR-/KT-Dozententagung 2017* beim Bundeskriminalamt in Wiesbaden aus. Mit dieser jährlich an wechselnden Orten stattfindenden Veranstaltung trägt das Bundeskriminalamt dem Wunsch der Dozentinnen und Dozenten des Bundes und der Länder Rechnung, sich jährlich über Kriminalitätsphänomene, Bekämpfungsansätze und Entwicklungen in der kriminalistischen Lehre zu informieren.

Im Mittelpunkt standen demzufolge aktuelle Aufgabenschwerpunkte des Bundeskriminalamtes, wie der erweiterte OK-Bekämpfungsansatz, neue Schwerpunkte bei der OK-Bekämpfung, die Entwicklung und der derzeitige Sachstand beim Polizeilichen Informations- und Analyseverbund (PIAV) sowie aktuelle Entwicklungen bei der Erasmus-Studierendenmobilität und vorliegende Ergebnisse nach der erstmaligen Umsetzung der Maßnahme.

Darüber hinaus wurde zur Sprecher- und Autorenerkennung im Bereich der Kriminaltechnik, zu neuen Wegen und Ergebnissen bei der Blutspurenanalyse sowie zur BAO Panama Papers vorgetragen.

Bei der Tagung wurde deutlich, dass dem Fachbereich Kriminalpolizei der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung als Impulsgeber und Informationsträger im Bereich der Kriminalistik und der Kriminaltechnik

eine entscheidende Rolle zukommt, so dass auch weiterhin vorgesehen ist, die Veranstaltung im Zwei-Jahres-Rhythmus durchzuführen. Ihr Format ist auch weiterhin uneingeschränkt geeignet, dem Fachbereich Kriminalpolizei der HS Bund bundesweit bei den Polizeihochschulen und Polizeifachhochschulen Beachtung zu verschaffen.

„Security Management“ 2017

Seit 2010 kooperiert der Fachbereich Kriminalpolizei mit der European Business School (EBS) im Rahmen des von der EBS angebotenen Zertifikatsprogramms „Security Management“ mit dem Schwerpunkt „Äußere und innere Gefährdungsaspekte und deren Auswirkungen auf das betriebliche Sicherheitsmanagement“. Dabei werden in einem Modul dieses Seminars zwei Tage mit Inhalten verschiedener Sicherheitsbehörden durch den Fachbereich Kriminalpolizei organisiert.

So konnten am 19. und 20. Oktober 2017 im Rahmen des nunmehr elften Durchlaufs des Zertifikatsprogramms Vorträge aus unterschiedlichen kriminalpolizeilichen Phänomenbereichen angeboten werden, die gerade für (künftige) Mitarbeiter international tätiger Unternehmen von Bedeutung sind, zumal sowohl wissenschaftliches als auch sicherheitspraktisches Erfahrungswissen gebündelt vorgestellt werden konnte. Ergänzt wurde das Auditorium um Spezialisten, die für Unternehmenssicherheit in Unternehmen zuständig sind, welche aus dem Kreise der „Global-Player-Initiative“ des BKA stammen.

Hochqualifizierte Referenten aus dem Bundeskriminalamt, dem Bundesamt für Verfassungsschutz sowie des Zollkriminalamtes konnten beispielsweise über die Zusammenarbeit des BKA mit der Wirtschaft, das Bedrohungspotenzial des islamistischen Terrorismus sowie über Produkt- und Markenpiraterie berichten und Fragen aus dem interessierten Auditorium beantworten.

Die Veranstaltung fand im Rheingau in der Nähe Wiesbadens statt.

Durchführung von Thementag zu dem Thema „Radikalisierung und Salafismus“ am 08.12.2017

Am 08.12.2017 fand am Fachbereich Kriminalpolizei der Hochschule des Bundes, IZ 31 beim Bundeskriminalamt, im Rahmen des Bachelor-Moduls „Politisch motivierte Kriminalität“ ein Thementag zu dem Thema „Radikalisierung und Salafismus“ statt. Unter Leitung des Strafrechtlers Prof. Dr. Sigmund P. Martin und des Kriminologen Regierungsrat Guntram Scheer präsentierten die folgenden externen Referenten Impulsvorträge:

- Simon D. Isemann, LL.M., Dipl.-Psych., Universität Trier, Abteilung Sozial-Psychologie über
- Dr. Melanie Verhovnik über „Terror und Medien“ und
- Regierungsdirektor Dr. Marwan Abou Taam über „Radikalisierung beim Salafismus“.

Die Studenten hatten zuvor in dem Bachelor-Modul „Politisch motivierte Kriminalität“ einzelne Aspekte des Themas - wie z.B. die Entwicklung der salafistischen Szene oder die Reform des Vereinigungsbegriffs bei dem Straftatbestand des § 129 StGB Bildung krimineller Vereinigungen - in Arbeitsgruppen behandelt. Vor diesem Hintergrund entwickelte sich zu den einzelnen Referaten eine angeregte Disussion.

Besuch tunesische Polizeidelegation 2017

Der Zerfall des sog. Islamischen Staates und die damit einhergehende Rückkehrerproblematik stellen nicht nur die deutsche Gesellschaft vor große Herausforderungen. Mit geschätzt 3000 Kämpfern bildeten Tunesier die größte Gruppe unter den ins Daesh-Gebiet gereisten Jihadisten und damit sieht sich das Land einer weiteren, sicherheitspolitischen Bedrohung ausgesetzt. Infolge der stärkeren Überwachung der libyschen Küste entwickelt sich Tunesien aktuell auch vermehrt zum Ausweichziel von Flüchtlingen.

Die Ursprungsnation des arabischen Frühlings galt lange als „Erfolgsmodell“, da es nur hier zu einem demokratischen Systemwechsel kam und auch eine sich anschließende Regierung unter Dominanz islamistischer Muslimbrüder friedlich abgelöst werden konnte. Daher scheint es umso tragischer, dass sich das Land nicht nur den eigenen Problemen wie Reformstau und einer schwachen Wirtschaft ausgesetzt sieht, sondern auch vermehrt zum Zielfeld globaler sicherheitspolitischer Krisenszenarien wird, neben denen deutsche Probleme rasch verblassen. Unbenommen davon zeigen der Fall Anis Amri oder die Rückführungsproblematik abgelehnter Asylbewerber, dass sich auch viele unmittelbare Deutschlandbezüge ableiten lassen.

Dies belegt weiterhin Notwendigkeit und Sinn der Priorisierung Tunesiens als Empfängerstaat Polizeilicher Aufbauhilfe (PAH) im Rahmen der „Transformationspartnerschaft Nordafrika“, wobei der Unterstützung des polizeilichen Ausbildungssektors besondere Bedeutung zukommt. Hierzu gehört auch das 2014 begonnene Kooperationsprojekt des Fachbereichs Kriminalpolizei mit der „École nationale de formation des cadres de la sureté et de la police nationale de Salammbo“, für das sich Oberregierungsrätin Friederike Rauschenberger und Regierungsrat Guntram Scheer organisatorisch verantwortlich zeichnen.

Dekan Prof. Dr. Heyer begrüßt mit Friederike Rauschenberger und Guntram Scheer die tunesische Delegation

Beide Partnerinstitutionen müssen sich aktuell den besonderen Herausforderungen eines raschen Aufwuchses stellen und daher ist es umso erfreulicher, dass es uns auch 2017 gelungen ist, die Partnerschaft im Rahmen eines weiteren Seminars für polizeiliche Lehrende in Wiesbaden fortzuführen. Auf Wunsch der tunesischen Kollegen beschäftigten wir uns vom 25. - 27.10.2017 mit dem Phänomen Cybercrime in seinen vielfältigen Erscheinungsformen. Neben der fast schon obligatorischen jihadistischen Internetpropaganda und Nutzung verschiedener Netzwerke und Kommunikationskanäle durch diese Akteure finden sich auch in Tunesien Hacker, Script Kiddies und andere Täter der „Cybercrime im engeren Sinne", so dass das Interesse der tunesischen Kollegen an dieser Thematik mehr als nachvollziehbar ist.

In den Seminarbeiträgen konnte diese Vielfalt zumindest ansatzweise abgebildet werden. Während sich der erste Tag dem Phänomen im Allgemeinen, der extremistischen Propaganda und den Grundlagen der Bekämpfung der Cyberkriminalität widmete, konnten für den weiteren Verlauf sowohl Wissenschaftler als auch Ermittler des BKA gewonnen werden, die zu virtuellen Währungen, Methoden der Online-Überwachung und konkreten Bekämpfungsmaßnahmen referierten. Abschließend widmeten wir uns den vielfältigen Möglichkeiten, das Phänomen Cybercrime didaktisch sinnvoll zu vermitteln. Auch die fünfköpfige tunesische Delegation, unter ihnen Juristen und Informatiker, brachte viele eigene Erfahrungswerte ein, so dass sich interessante Diskussionen entwickelten und beide Seiten ihre Teilnahme als bereichernd empfanden. Interessant wird es immer auch dann, wenn die Delegationen mit arabisch sprechenden Studierenden unseres Fachbereichs in Kontakt kommen und lebhafte Pausengespräche führen.

Wir hoffen, diesen wertvollen Erfahrungsaustausch auch im Jahr 2018 fortsetzen und damit einen – wenn auch kleinen – Beitrag zur Stabilisierung des Partnerlandes leisten zu können.

Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung

Leitung:	LtdVerwD Karl Friedrich Köhler
Sitz/Standorte:	Kassel
Studiengang:	Gehobener nichttechnischer Dienst in der landwirtschaftlichen Sozialversicherung
Studienabschluss:	Diplom-Verwaltungswirt/in (FH)
Studierendenzahl:	88
Studienanfängerinnen und Studienanfänger 2017:	47
Hauptamtliche Hochschullehrer/innen:	8

Der Fachbereich stellt sich vor

Am 1. Januar 2013 ging der Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung (LSV) aus der Trägerschaft des Spitzenverbandes der landwirtschaftlichen Sozialversicherung aufgrund des Gesetzes zur Neuordnung der Organisation der landwirtschaftlichen Sozialversicherung (LSV-NOG) vom 19. April 2012 (BGBl. I, S.579) im Rahmen der Rechtsnachfolge in die Trägerschaft der „Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau“ (SVLFG) über. Mit dem LSV-NOG vollzog die landwirtschaftliche Sozialversicherung die größte Organisationsreform seit ihrer Existenz. Aus den bis zum 31. Dezember 2012 bestehenden 36 rechtsfähigen Körperschaften des öffentlichen Rechts samt ihres Spitzenverbandes wurde zum 1. Januar 2013 die bundesunmittelbare „Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau“. Dieser Reformprozess zeitigte auch im Jahr 2017 noch mannigfaltige Wirkungen, mit denen sich der Fachbereich auseinanderzusetzen hatte. Dabei ist gerade die Ausbildung von Nachwuchskräften ein unverzichtbarer Bestandteil der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau; sie zeichnet sich durch eine starke Verzahnung von Theorie und Praxis schon während der Ausbildungszeiten aus.

Die SVLFG ist ein agrarsozialer Sozialversicherungsträger, der als „Verbundträger“ die Versicherungszweige der landwirtschaftlichen Unfallversicherung, Alterssicherung, Kranken- und Pflegeversicherung unter einem Dach vereinigt. Als selbstverwaltete Körperschaft des öffentlichen Rechts bietet sie Schutz und Sicherheit für die in der „grünen Arbeitswelt“ vertretenen Branchen.

Primäre Aufgabe des Fachbereichs LSV ist die Ausbildung für die Laufbahn des gehobenen Dienstes mit dem akademischen Abschluss Diplom-Verwaltungswirt bzw. Diplom-Verwaltungswirtin. Die Ausbildung ist statusneutral, d.h. sie kann sowohl für Beamtenanwärter und Dienstordnungsangestellte im Vorbereitungsdienst als auch für Tarifangestellte durchgeführt werden. Diesem Personenkreis kommt bei der Bewältigung der vielfältigen Aufgaben der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau eine tragende Rolle zu. Der Einsatz in unterschiedlichen Aufgabenfeldern in den verschiedenen Sozialversicherungszweigen bedingt nicht zuletzt eine große Veränderungsbereitschaft. Die Arbeitsfelder des gehobenen Dienstes liegen schwerpunktmäßig in der Beurteilung von Versicherungs- und Leistungsverhältnissen aus der landwirtschaftlichen Sozialversicherung sowie deren Finanzierung.

Der Fachbereich LSV gliedert sich demzufolge in die Abteilungen

- Landwirtschaftliche Unfallversicherung,
- Alterssicherung der Landwirte und Zusatzversorgung der Arbeitnehmer in der Landwirtschaft,
- Krankenversicherung der Landwirte und
- Pflegeversicherung in der Landwirtschaft.

Außerdem sind naturgemäß Tätigkeiten im Bereich der allgemeinen Verwaltung (Organisation, Personal, Haushalt) zu verrichten, auf die das Studium ebenfalls vorbereitet.

Die SVLFG verfügt über eine Hauptverwaltung und weitere acht Geschäftsstellen sowie mehrere kleinere Standorte, die über die gesamte Bundesrepublik verteilt sind. Nach dem Studium stehen den Absolventinnen und Absolventen dann viele verschiedene Türen zum beruflichen Einsatz in der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Renten- und Unfallversicherung offen. Die Studienabsolventen werden als Sachbearbeiter/-innen des gehobenen Verwaltungsdienstes eingesetzt und können zur Führungskraft aufsteigen.

Der Fachbereich LSV ist innerhalb der SVLG dem Arbeitsbereich „Berufliche Bildung“ zugeordnet. Dieser Arbeitsbereich ist für die gesamte Aus-, Fort- und Weiterbildung der SVLFG-Bediensteten zuständig. Er betreibt neben der Hochschulausbildung ein Verwaltungsseminar, an dem die Nachwuchskräfte (Sozialversicherungsfachangestellte) für den mittleren nichttechnischen Verwaltungsdienst der SVLFG ausgebildet werden. Das Verwaltungsseminar führt daneben die stets erforderlichen Weiterbildungslehrgänge für die Bediensteten durch. Die Dozentinnen und Dozenten des Fachbereichs unterrichten auch am Verwaltungsseminar.

Das duale Studium beginnt am 01.10. eines jeden Jahres und dauert drei Jahre. Es kann nicht verkürzt werden. Während des dualen Studienganges wechseln sich fachpraktische und theoretische Studienzeiten ab. Das bringt Theorie und Praxis zueinander, so dass das theoretisch erworbene Wissen unmittelbar in der Praxis umgesetzt werden kann. In den Fachpraktika lernen die Studierenden die Sachbearbeitung in allen Abteilungen des Hauses kennen und werden so zu Experten in allen Bereichen der SVLFG. Zur Vertiefung der Fachkenntnisse und zur praktischen Umsetzung nehmen sie während der fachpraktischen Zeiten an praxisbezogenen Lehrveranstaltungen teil.

Die fachtheoretische Studienphase findet sowohl im Grund- als auch im Hauptstudium am Fachbereich „Landwirtschaftliche Sozialversicherung“ der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Kassel statt. Beim gemeinsamen Lernen in der Hochschule erwerben die Studierenden die erforderlichen Rechtskenntnisse und schließen nebenbei auch neue Freundschaften.

Zu Beginn ihrer Ausbildung lernen sie vier Wochen lang die SVLFG kennen und gewinnen erste praktische Einblicke in ihre spätere Tätigkeit. Im Anschluss daran absolvieren sie für ein halbes Jahr ihr Grundstudium am Fachbereich LSV und legen dort ihre Zwischenprüfung ab. Nach einer fachpraktischen Zeit von einem Vierteljahr starten die Studierenden sodann in das Hauptstudium, das in mehrere Blöcke aufgeteilt ist. Zwischen den Fachhochschulblöcken absolvieren sie praktische Zeiten von unterschiedlicher Dauer in der Verwaltung. Den Abschluss der theoretischen Studienzeiten bildet ein sechsmonatiger Studienabschnitt am Fachbereich, innerhalb dessen auch die schriftliche Abschlussprüfung abgelegt wird.

Nach bestandener mündlicher Prüfung werden die Studierenden, sofern es sich um Dienstanwärter/-innen handelt, in ein Dienstordnungsverhältnis auf Probe mit sofortiger Einweisung in eine Planstelle auf Probe (A 9 g. D.) übernommen. Aufsteigerinnen und Aufsteiger aus dem mittleren Dienst haben nach erfolgreicher Laufbahnprüfung eine Einführungszeit (§ 27 Abs. 4 LBR/LSV) zu absolvieren. Erst mit der Ableistung dieser Einführungszeit haben sie die Laufbahnbefähigung erworben. Die Einführungszeit beträgt 12 Monate und kann bei einer sehr guten oder guten Prüfungsnote um 6 Monate verkürzt werden. Während der Einführungszeit verbleiben die Aufsteiger/-innen in der bisherigen Besoldungsgruppe. Nach erfolgreichem Abschluss der Einführungszeit erfolgt die endgültige Einweisung in die Planstelle des gehobenen Dienstes (A 9 g. D.).

Neues aus dem Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung

Im Januar 2017 hielt Prof. Dr. Peter Becker, Vorsitzender Richter am Bundessozialgericht, eine Gastvorlesung zum Thema „Das Recht der gesetzlichen Unfallversicherung in der Rechtsprechung des BSG“. Im Anschluss daran entwickelte sich eine lebhafte Diskussion mit den Studierenden des Fachbereichs, die deutlich machte, dass die künftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SVLFG durchaus zu kritischem Hinterfragen imstande sind.

Im März 2017 veranstaltete der Fachbereich - wie in jedem Jahr - mit den Studierenden des Hauptstudiums eine von unserem Koordinator und Studienplaner, Rainer Reiff, hervorragend geplante Exkursion in die Bundes-

Studierende im Deutschen Bundestag

In der Kuppel des Reichstags

hauptstadt. Hier bestand die Möglichkeit, das politische Berlin im Dialog mit sachkompetenten Vertretern des Bundesrates, des Bundeskanzleramtes, des Bundesfinanzministeriums und des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) kennenzulernen. Dabei zeigten sich die Studierenden als ausgesprochen interessiert und informiert, was insbesondere im BMEL angemerkt wurde. Der Fachbereich ist bestrebt, derartige Exkursionen auch in Zukunft durchzuführen, sind sie doch willkommener Anlass, theoretisch erlerntes Wissen und Verfassungsrealität miteinander zu verbinden.

Studierende vor dem Bundesrat

Nachdenklich und betroffen waren unsere Studierenden beim Besuch der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen, einem ehemaligen Untersuchungsgefängnis des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR, und der Dauerausstellung „Alltag in der DDR“. Hier konnten sie Authentisches über die jüngere deutsche Geschichte erfahren. In Begleitung ihrer

Studierende vor dem Brandenburger Tor

Gruppenbild - Berlinfahrt

Dozentin für Verwaltungsrecht Sonja Henning erhielten sie Einblick in die Praktiken eines Unrechtssystems im Europa des 20. Jahrhunderts.

Die Exkursion unserer Studierendengruppe nach Berlin war für Vorstand und Geschäftsführung der SVLFG, die sich aufgrund anderer Termine zeitgleich dort aufhielt, willkommene Gelegenheit, die künftigen Absolventinnen und Absolventen des Hauptstudiums zu begrüßen und sie über ihre künftigen Aufgaben und ihre dienstliche Stellung in der Körperschaft zu informieren.

Im April haben von 24 Studierenden 21 die Zwischenprüfung im ersten Anlauf bestanden. Bei der Wiederholungsprüfung waren 2 Studierende erfolgreich.

Geschafft

37 Studierende haben im Juni am schriftlichen Teil der Abschlussprüfung nach der Ausbildungs-, Studien- und Prüfungsordnung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst der Träger der Landwirtschaftlichen Sozialversicherung (ASPO-LSV) teilgenommen. 33 Studierende wurden sodann zur

Ansprache des Vorsitzenden der Geschäftsführung, Reinhold Knittel

Vorsitzender der Geschäftsführung, Reinhold Knittel und Dekan Köhler

mündlichen Prüfung zugelassen, die von allen bestanden wurde. Im Rahmen einer akademischen Feierstunde wurde ihnen im Namen des Präsidenten der Hochschule und im Beisein von Reinhold Knittel, Vorsitzender der Geschäftsführung der SVLFG, die Diplomurkunde ausgehändigt und der akademische Grad Diplomverwaltungswirt(in) (FH) verliehen.

Ansprache des Dekans während der Diplomfeier

Ansprache der studentischen Vertretung während der Diplomfeier

Die Zukunft hat schon begonnen

Zum 1. Oktober wurden 47 Studierende für die Ausbildung nach der ASPO-LSV zugelassen, die nach einem einmonatigen Einführungspraktikum am 1. November zum Grundstudium antraten.

Auch im Jahr 2017 bestand für den Fachbereich wieder die Gelegenheit, das in Kassel ansässige Bundessozialgericht zu besuchen. An mehreren Terminen nahmen die Studierenden des Grund- wie auch des Hauptstudiums in Begleitung ihrer jeweiligen Dozenten für Verwaltungs- und Verwaltungsprozessrecht - nach einer Führung durch das geschichtsträchtige Gerichtsgebäude - an einer ca. zweistündigen Sitzung mehrerer Senate teil, in der über die Revisionen einer beklagten Kranken- bzw. Unfallkasse durch Urteil entschieden wurde. Im Anschluss gab der vorsitzende Richter den Studierenden jeweils Gelegenheit, Fragen zur Sache zu stellen, wovon die Studierenden sehr rege Gebrauch machten.

Im November 2017 besuchten die Studierenden des Grundstudiums die Bibliothek der Universität Kassel. Dort erfuhren sie zunächst, wie die Universitätsbibliothek mit ihren Bereichsbibliotheken aufgebaut ist und welche Medien ausgeliehen werden können. Des Weiteren erhielten die Studierenden eine Einführung in die Benutzung des Auskunfts- und Rechercheportals KARLA (Kasseler Recherche-, Literatur- und Auskunftsportal) sowie eine Datenbankschulung.

Auch im Laufe des Jahres 2017 fanden am Fachbereich weitere, noch nicht abgeschlossene bauliche Sanierungsarbeiten statt, durch die der Lehrbetrieb aber nicht beeinträchtigt wurde.

Blick in die Zukunft

Bedingt durch den anhaltenden Strukturwandel in der Landwirtschaft ist die Zahl der Versicherten in der SVLFG rückläufig, was aber keinesfalls heißt, dass sich der Körperschaft nicht auch in Zukunft (neue) Aufgaben stellen werden. Um in der grünen Lebens- und Arbeitswelt auch mittelfristig effiziente maßgeschneiderte Leistungsangebote der sozialen Sicherheit anbieten zu können, wird es notwendig sein, den Kreis der versicherten Personen auf

seine aktuelle Angemessenheit zu prüfen. Viele gesetzliche Regelungen der vergangenen Jahre sollen das sozialversicherungszweigübergreifende Handeln zum Wohle einer besseren Versorgung des Versicherten unterstützen. Exemplarisch seien an dieser Stelle die neuen Ansätze in der Prävention und noch nicht abschließend gelöste Fragestellungen der Versorgung der Bevölkerung im strukturschwachen ländlichen Raum erwähnt. Die SVLFG bietet Versicherungsschutz aus einer Hand. Es sollte daher überprüft werden, ob systemnahen Personenkreisen der Zugang insbesondere zur landwirtschaftlichen Kranken- und Pflegeversicherung ermöglicht wird. So könnte dieser Personenkreis an den besonderen Kompetenzen und Leistungsfähigkeiten eines sozialversicherungszweigübergreifenden Trägers teilhaben und von berufsgruppenspezifischen Leistungen und Interventionsansätzen sowie maßgeschneiderten Leistungsangeboten im strukturschwachen ländlichen Raum profitieren. Durch diese Erweiterung des Versichertenbestandes würde der Versicherungsverbund stabilisiert und zugleich zukunftsfähig gemacht.

Die SVLFG ist offen, künftig neue Aufgaben auch gesamtgesellschaftlicher Natur zu übernehmen.

Fachbereich Nachrichtendienste

Leitung:	Dir. b. BfV Ralf Frauenrath
Sitz/Standorte:	Brühl (Abt. Verfassungsschutz) Haar (Abt. Bundesnachrichtendienst)
Studiengang:	Verfassungsschutz Bundesnachrichtendienst
Studienabschluss:	Diplom-Verwaltungswirt/in (FH)
Studierendenzahl:	273
Studienanfängerinnen und Studienanfänger 2017:	115
Hauptamtliche Hochschullehrer/innen:	7 (davon 3 für die Abt. Verfassungsschutz, 4 für die Abt. Bundesnachrichtendienst)

Personalsituation

Dem Fachbereich gehören derzeit sieben hauptamtlich Lehrende an. Im Juni des Berichtsjahres wurde die letzte der insgesamt vier W-Professuren in der Abteilung BND auf Lebenszeit entfristet.

Bedingt durch die Erhöhung der Ausbildungszahlen wurde im Berichtsjahr die Einrichtung von vier weiteren Stellen für hauptamtliche Hochschullehrer für die Abteilung Verfassungsschutz für die Studiengebiete Öffentliches Recht (mit dem Schwerpunkt Sicherheitsrecht), Islamismus/Ausländerextremismus sowie Politischer Extremismus/Politische Ideengeschichte vorangetrieben. Zwischenzeitlich ist das Bestellungsverfahren für die beiden juristischen Professuren abgeschlossen. Die Bestellungsverfahren für die beiden weiter zu besetzenden Professuren sind hingegen noch nicht abgeschlossen.

Gemeinsames Studium der Nachrichtendienste

Im Zusammenhang mit der geplanten Zusammenlegung der Laufbahnausbildung für den gehobenen Dienst des Bundesamtes für Verfassungsschutz und des Bundesnachrichtendienstes im Zentrum für nachrichtendienstliche

Aus- und Fortbildung (ZNAF) finden unter Einbindung der Akademie für Verfassungsschutz und der Schule des BND ein regelmäßiger enger Informationsaustausch sowie Workshops zur Koordinierung der Betriebsaufnahme statt.

Das Genehmigungsverfahren für die bereits im Jahr 2010 für das künftige gemeinsame Studium der Nachrichtendienste am ZNAF in Berlin erarbeiteten Regelwerke (Studienplan, Prüfungsordnung, Diplomarbeitsordnung, Praktikumsordnung), die zwischenzeitlich grundlegend aktualisiert wurden, dauert an. Derzeit wird von einer Aufnahme des gemeinsamen Studiums in Berlin im Herbst 2018 ausgegangen.

Entwicklung eines nachrichtendienstspezifischen Masterstudiums

Das Kooperationsprojekt „Master of Intelligence and Security Studies“ zwischen der HS Bund (Fachbereich Nachrichtendienste) und der Universität der Bundeswehr (München) wird vorangetrieben. Die Aufnahme des Studienbetriebs ist für 01.01.2019 geplant. Der Masterstudiengang mit 120 ECTS-Punkten wird an den Studienorten München (Intelligence-Propädeutik sowie Studienvertiefung Cyber Security), Berlin (Kernstudium sowie Studienvertiefungen Counterterrorism und Regional Security) und Brühl (Studienvertiefung Innere Sicherheit) durchgeführt.

Das Modulhandbuch des Studiengangs als Grundlage für die Akkreditierung ist inzwischen finalisiert. Derzeit läuft das Akkreditierungsverfahren des Studiengangs über Acquin. Für den zusätzlichen Personalbedarf werden am Fachbereich Nachrichtendienste insgesamt neun Professuren neu geschaffen (zwei in der Abteilung Verfassungsschutz, sieben in der Abteilung Bundesnachrichtendienst). Hierbei sollen vorbehaltlich einer entsprechenden Änderung der Grundordnung der HS Bund mindestens zwei Professuren als W1-Professuren (Juniorprofessuren, evtl. mit Tenure Track) ausgeschrieben werden, um wissenschaftlich bislang wenig etablierte Teilgebiete der Intelligence Studies für qualifizierten akademischen Nachwuchs zu öffnen und damit zu einer Etablierung des Faches beizutragen. Eine Besetzung aller Pro-

fessuren ist bis Anfang 2019 geplant. Am 25.07.2017 wurde Prof. Dr. Dietrich (Abt. BND) von Präsident Bönders zum kommissarischen Studiengangsleiter des Masterstudiums bestellt.

Projektwoche im Grundstudium

Im Berichtszeitraum wurden im Januar und Juni 2017 während der Projektwoche im Grundstudium mehrere Projekte durchgeführt. U.a. fand unter Leitung von Prof. Dr. Krušnik das Projekt *„Terror von Rechts – Krakau im Nationalsozialismus“* statt. Ziel des Projektes war die Sensibilisierung für die vom Rechtsterrorismus ausgehenden Gefahren. Es sollte verdeutlicht werden, zu welchen Handlungen eine terroristische Ideologie fähig ist, nicht nur in der Vergangenheit, sondern auch in der Gegenwart. Zugleich sollte eine Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte stattfinden.

Zur Vorbereitung diente der Film „Schindlers Liste“. In Krakau wurde, aufbauend auf dem Film, die zu einem Museum umgestaltete Fabrik Schindlers besucht. Daran schloss sich eine fachkundige Führung durch das ehemalige Judenviertel und Judenghetto Krakaus an.

Den nachhaltigsten und auch beklemmendsten Eindruck hinterließen der Besuch des Konzentrationslagers Auschwitz und des Vernichtungslagers Birkenau.

Im Rahmen des Projektes *„Auswirkungen der Flüchtlingskrise auf die innere Sicherheit“* fanden Besuche im Bundeskriminalamt (BKA), Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) und im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) statt, die sich mit den Auswirkungen der Flüchtlingskrise auf die innere Sicherheit befassen. Besondere Bedeutung lag dabei auf der Frage der behördenübergreifenden Kooperation.

Zunächst stellte die Abteilung Staatsschutz des BKA die Auswirkungen der Thematik auf die eigene Arbeit sowie die Zusammenarbeit mit anderen Behörden der inneren Sicherheit vor. Der Schwerpunkt lag dabei auf dem Ab-

lauf der polizeilichen Registrierung von Flüchtlingen und auf den verschiedenen, behördenübergreifenden Datenbanken. Ebenfalls wurde die Zusammenarbeit zwischen dem Bereich Staatsschutz des BKA und dem BfV diskutiert.

Im Rahmen eines Besuches der Berliner Dienststelle des BKA wurden die allgemeinen Aufgaben des BKA ausführlicher dargestellt. Zudem wurde auf die Auswirkungen der Flüchtlingskrise hinsichtlich der Entwicklung der Kriminalitätsstatistiken sowie insbesondere auf die organisierte Kriminalität eingegangen.

Im Sicherheitsreferat des BAMF in Nürnberg erhielten die Studierenden einen Einblick in die Abläufe des Asylverfahrens und konnten über sicherheitsrelevante Fragestellungen diskutieren. Die Zusammenarbeit des BAMF mit anderen Behörden der inneren Sicherheit wurde anhand einiger Fallbeispiele exemplarisch dargestellt.

In den zuständigen Abteilungen des BfV wurde den Studierenden ein Einblick in die mit der Thematik befassten Arbeitsbereiche gegeben, so z.B. durch einen Vortrag über die rechtsextremistische Agitation im Kontext der Flüchtlingskrise.

Insgesamt waren die Behördenvorträge sehr informativ. Es ist gelungen, sich ein umfassendes und differenziertes Bild darüber zu machen, wie sich die Flüchtlingssituation auf die innere Sicherheit der Bundesrepublik auswirkt und auf welche Art die Behörden der inneren Sicherheit dieser Problematik begegnen.

Unter der Leitung von Dr. Katarzyna A. Meyer-Hubbert führten die Studierenden im Juni ein Projekt zum Thema *„Der Islamismus in Europa - drei Gesichter des Phänomens“* durch. Im Vordergrund des Projektes stand die Frage nach den unterschiedlichen Formen des Islamismus in Europa, der Vernetzung innerhalb der islamistischen Szene sowie der Entwicklung des

Phänomens angesichts des Konfliktes in Syrien und den bereits im Juni 2017 sichtbaren Verlusten seitens der Terrororganisation „Islamischer Staat“ (IS) in den besetzten Gebieten in Syrien und im Irak.

Als Einstieg in das Projekt befassten sich die Studierenden mit dem Phänomen des Islamismus. Zunächst war es von Bedeutung, das Phänomen in seiner Entstehungsgeschichte kennenzulernen und seine unterschiedlichen Formen zuzuordnen. Es folgte ein Versuch, das Phänomen zu definieren, von der Religion des Islam abzugrenzen und schließlich die aktuellen, besonders für Europa relevanten Formen zu benennen. Selbstverständlich ermöglichte der vorgegebene Zeitrahmen lediglich eine skizzenhafte Darstellung von den wichtigsten Akteuren der islamistischen Szene.

Zu einem ersten Gespräch ist die Gruppe nach Warschau gereist, wo sie als Gast des polnischen Dienstes empfangen wurde. Den Studierenden wurde die Situation innerhalb der durch die wahhabitische Ideologie aus Saudi-Arabien beeinflussten islamistischen Szene in Polen vorgestellt.

Aus Warschau reiste die Gruppe weiter nach Berlin, um in der dortigen Dienststelle des BfV Vorträge über die salafistischen und jihadistischen Aktivitäten und mögliche Verbindungen der Akteure innerhalb Europas zu hören. Im Rahmen einer engagierten Diskussion wurden die zahlreichen Fragen der Studierenden aufgegriffen.

Abschließend reisten die Studierenden nach Düsseldorf, um in der dortigen Abteilung Verfassungsschutz des Innenministeriums über die neuesten Entwicklungen im Fall Anis Amri zu sprechen.

Im Juni 2017 absolvierte eine Gruppe von Studierenden ihre Projektwoche in Dänemark. Ziel der Reise war die Provinz Nordjütland, um dort die Strukturen und Arbeitsweisen des dänischen Polizei- und Justizsystems kennen zu lernen. Hierzu besuchten die Studierenden die Polizeidirektion von Nordjütland in Aalborg. Dort wurden sie neben dem Aufbau der dänischen Nationalpolizei auch über die Veränderung der Polizeiarbeit in den letzten Jahren

informiert. So stehen auch die dänischen Sicherheitsbehörden aufgrund der zunehmenden Gefahr durch den internationalen Terrorismus und zunehmende Migrationsbewegungen vor besonderen Herausforderungen.

Im Rahmen eines Besuchs des Bezirksgerichtes von Hjörring lernten die Studierenden das dänische Justizsystem kennen. Neben den Besuchen von Hauptverhandlungen stand auch eine Fragestunde mit einer Richterin auf dem Programm. Besonderen Eindruck hinterließ eine Führung durch das Bunkermuseum in Hirtshals.

Einstellung zum Sommer- und Wintersemester

Im Berichtsjahr hat sich die Erhöhung der Studierendenzahlen für den Fachbereich Nachrichtendienste fortgesetzt. Insgesamt haben 115 Studierende ihren 3-jährigen Vorbereitungsdienst für die Laufbahn des gehobenen nichttechnischen Dienstes in der Bundesverwaltung, Studiengang Verfassungsschutz bzw. Studiengang Bundesnachrichtendienst angetreten.

Außerdem wurde vor dem Hintergrund der Geschehnisse um den „Nationalsozialistischen Untergrund“ (NSU) auf der Grundlage des IMK-Beschlusses vom 6./7. Dezember 2012 die seit dem Wintersemester 2015 bestehende Beteiligung von Landesbehörden für Verfassungsschutz an der Laufbahnausbildung des gehobenen Dienstes für den Verfassungsschutz fortgesetzt. Zum Beginn des Grundstudiums am 1. Oktober 2017 hat das Land Hessen zwei weitere Anwärterinnen entsandt.

Ebenso sind in der Abteilung BND die Einstellungszahlen für Studierende und der Personalbedarf der Behörde auf anhaltend hohem Niveau.

Zwischen- und Laufbahnprüfung

In der Abteilung Bundesnachrichtendienst haben von 18 Studienanfänger(inne)n - Einstellungstermin 01.10.2016 - die sich im März 2017 der Zwischenprüfung für das WS 2016/2017 unterzogen haben, alle die Prüfung

bestanden. Von 24 Studienanfängern - Einstellungstermin 01.10.2016 - der Abteilung Verfassungsschutz mussten zwei die Prüfung wiederholen. Eine Anwärterin ist in der Wiederholungsprüfung endgültig durchgefallen und somit aus dem Studium und dem Bundesamt für Verfassungsschutz ausgeschieden.

Die Zwischenprüfung für das Sommersemester 2017 haben in der Abteilung Bundesnachrichtendienst alle Studienanfänger(innen) mit Einstellungstermin 01.04.2017 erfolgreich abgelegt. In der Abteilung Verfassungsschutz müssen hingegen 3 Studienanfänger die Prüfung nach Nichtbestehen wiederholen.

Im Berichtsjahr haben 31 Studierende erfolgreich ihre Laufbahnprüfung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst – Studiengang Bundesnachrichtendienst – abgelegt. Hiervon haben zwei Studierende unmittelbar nach Bestehen der Laufbahnprüfung den Bundesnachrichtendienst verlassen. 5 Anwärter mussten ihren Vorbereitungsdienst nach Nichtbestehen bzw. Zurückziehen der Diplomarbeit sowie nach Nichtbestehen der schriftlichen oder mündlichen Laufbahnprüfung verlängern.

Die Laufbahnprüfung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst - Studiengang Verfassungsschutz des Bundes - haben im Berichtsjahr insgesamt 28 Studierende erfolgreich abgelegt. 7 Anwärter mussten ihren Vorbereitungsdienst nach Nichtbestehen der Diplomarbeit bzw. der schriftlichen oder mündlichen Laufbahnprüfung verlängern. Ein Anwärter musste nach wiederholtem Nichtbestehen der schriftlichen Prüfung sein Studium abbrechen und den Dienst verlassen.

Mitarbeit im „Unabhängigen Expertenkreis Antisemitismus des Deutschen Bundestages“

Prof. Dr. Armin Pfahl-Traughber war 2014 vom Bundesminister des Innern, Dr. Thomas de Maizière, erneut in den „Unabhängigen Expertenkreis Antisemitismus des Deutschen Bundestages“ berufen worden. Dieser setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern von Praxis und Wissenschaft zusammen. Er

sollte einen weiteren Bericht über die Entwicklung der Judenfeindschaft in Deutschland verfassen. 2017 wurde dieser dem Bundestag wie der Öffentlichkeit vorgelegt. Prof. Dr. Pfahl-Traughber hatte darin die Verantwortlichkeit für die Kapitel „Definition und Typologie", „Antisemitismus und Parteien" sowie „Antisemitismus im Rechtsextremismus".

Tätigkeit im „Beirat des Bündnisses für Demokratie und Toleranz"

2017 wurde Prof. Dr. Armin Pfahl-Traughber von dem Bundesminister des Innern, Dr. Thomas de Maizière, und dem Bundesminister der Justiz, Heiko Maas, erneut in den Beirat des „Bündnisses für Demokratie und Toleranz" berufen. Das Bündnis will zivilgesellschaftliches Engagement gegen Extremismus und Gewalt fördern. Prof. Dr. Pfahl-Traughber hat sich insbesondere für Projekte gegen Islamismus und Salafismus engagiert, ist aber auch für eine Ausrichtung gegen alle Formen des Extremismus wie etwa den Linksextremismus eingetreten.

Veröffentlichung des Jahrbuchs für Extremismus- und Terrorismusforschung 2015/2016

Erst Anfang 2017 konnte das „Jahrbuch für Extremismus- und Terrorismusforschung" (JET), das von Prof. Dr. Armin Pfahl-Traughber seit 2008 in der Schriftenreihe der Hochschule des Bundes herausgegeben wird, in der Doppelausgabe 2015/2016 erscheinen. Darin enthalten sind insgesamt 21 Aufsätze zu den Themenfeldern „Grundsatzfragen", „Rechtsextremismus", „Linksextremismus", „Islamismus" und „Terrorismus". Fünf Aufsätze stammen von dem Herausgeber. Darüber hinaus finden sich in den beiden Bänden auch Beiträge, die auf Diplomarbeiten früherer Studierender der Hochschule des Bundes oder von ehemaligen und gegenwärtigen Mitarbeitern der Verfassungsschutzbehörden zurückgehen. Außerdem veröffentlichte Prof. Dr. Pfahl-Traughber wissenschaftliche Abhandlungen im Jahrbuch „Extremismus & Demokratie", im „Jahrbuch für Öffentliche Sicherheit" und im Jahrbuch „Terrorismus" sowie in dem „Handbuch Extremismusforschung".

Vorträge bei verschiedenen Institutionen und Organisationen

Auch 2017 erhielt Prof. Dr. Armin Pfahl-Traughber Einladungen von verschiedenen Institutionen und Organisationen zu Vorträgen. Dazu gehörten etwa das Arbeitnehmerzentrum Königswinter, die Bundeszentrale für politische Bildung, die Deutsche Richterakademie Trier, die Gesellschaft für kritische Philosophie Nürnberg, die Katholische Universität Eichstätt, das Schwedische Komitee gegen Antisemitismus Stockholm oder der Verein Gegen Vergessen. Darüber hinaus führte Prof. Dr. Pfahl-Traughber einen Lehrauftrag mit einem Seminar über die Politischen Klassiker der Neuen Rechten an der Universität Bonn durch.

Fachbereich Sozialversicherung

Leitung:	ADir'n Gudrun Dannhauer
Sitz/Standorte:	Berlin/Bochum
Studiengang:	Sozialversicherungsrecht LL. B.
Studienabschluss:	Bachelor of Laws
Studierendenzahl:	344
Studienanfängerinnen und Studienanfänger 2017:	141
Hauptamtliche Hochschullehrer/innen:	22

Verabschiedungen und Einstellungen

Nach drei arbeits- und lernintensiven Jahren konnte am 29. September 2017 an 98 Studierende während einer feierlichen Veranstaltung die Bachelorurkunde überreicht werden. Von den Absolventen schlossen zwei Studierende mit der Note „sehr gut", 57 mit der Note „gut" und 39 mit der Note „befriedigend" ab.

Erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen

Drei Tage später wurden bei einer feierlichen Einstellungsveranstaltung am 2. Oktober 2017 141 „frischgebackene“ Studierende von der Dekanin Gudrun Dannhauer begrüßt.

Programm der Einstellungsveranstaltung

Davon entsenden

- die Deutsche Rentenversicherung Bund 54,
- die Knappschaft-Bahn-See 51,
- die Deutsche Rentenversicherung Berlin-Brandenburg 20,
- die Deutsche Rentenversicherung Saarland 12 und
- das Bundesversicherungsamt 4

Studienanfängerinnen und -anfänger.

Erwartungsvolle Studienanfänger

Den neuen Studierenden des Fachbereichs Sozialversicherung gaben Dr. Stephan Fasshauer, Direktor der DRV Bund und Stephanie Becker-Kretschmer, Geschäftsführerin der DRV Saarland sowie Bernhard Wilken, Abteilungsleiter Personal der DRV Bund in persönlichen Grußworten Informationen und Motivation mit auf den Studienweg. Aufmunternde Worte und erste Tipps kamen unter anderem auch von „gestandenen“ Kommilitoninnen.

31. und 32. Offenes Forum im April und Oktober 2017

Die Offenen Foren des letzten Jahres standen insgesamt unter dem Stichwort „Leistungen der Sozialversicherungen“. Dabei ging es beim 31. Offenen Forum am 27. April 2017 speziell um das Thema „Rente West – Rente Ost“ vor dem Hintergrund der durch den Bundestag beschlossenen Angleichung der Renten bis zum Jahr 2025.

In drei Vorträgen, gehalten durch Gundula Roßbach (Präsidentin der DRV Bund), Ulrike Poppe (ehem. Brandenburger Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der Folgen der DDR-Diktatur) und Andreas Feuser (Leiter Grundsatzreferat Rente und Rentenberechnung der DRV Bund) wurde der Bogen geschlagen von der 1990 bestehenden Ausgangssituation des ostdeutschen Rentensystems mit geringer Durchschnittsrente und diversen Sonder- und Zusatzrentensystemen, über die Auswirkungen des Rentenüberleitungsgesetzes (RÜG) bis zum derzeitig erreichten Stand der Angleichung von Renten Ost und West.

Ergänzend folgten durch Ingo Schäfer, Referatsleiter beim DGB-Bundesvorstand viele interessante Informationen zu den Ursachen der optimierungsfähigen Einkommensentwicklung in den neuen Bundesländern.

Referenten und Gastgeber (v.l. Maren Schimmang, Dekanin Gudrun Dannhauer, Gundula Roßbach, Ingo Schäfer, Ulrike Poppe, Andreas Feuser, Monika Paulat u. Prof. Dr. Gernot Dörr)

Das 32. Offene Forum am 18. Oktober beschäftigte sich mit dem Thema “Pflege – vom Fall zum Verfahren“.

Nach einer Eröffnung durch Monika Paulat (Präsidentin des Deutschen Sozialgerichtstages) folgten Vorträge u. a. durch Dr. Klaus Schultheis (Leiter des Sozialmedizinischen Dienstes Gelsenkirchen-Buer) und Dieter Castrup (Abtei-

Dieter Castrup bei seinem Vortrag

Konzentrierte Zuhörer in lockerer Runde

lungsleiter Vertrags- und Versorgungsmanagement der DRV Knappschaft-Bahn-See). Gestartet wurde mit den vielschichtigen Einblicken in die tägliche Arbeit und die Erfahrungen eines Gutachters für die Pflegeversicherung. Dr. Schultheis umriss das Spannungsfeld zwischen den Erwartungen von Gesetzgeber, Pflegeversicherung, Leistungserbringer, Sozialgerichten und letztendlich auch der pflegebedürftigen Kunden.

Im zweiten Teil der Veranstaltung sprach Dieter Castrup über die Pflegeversicherung mit den verschiedenen Bausteinen, Graden und Blickwinkeln für eine individuelle Versorgung.

Auch im Jahr 2017 waren die Veranstaltungen des „Offenen Forum“ von großem Besucherinteresse geprägt.

Sozialwissenschaften mal anders

In der Rentenversicherung beschäftigt sich eine trägerübergreifende Arbeitsgruppe „Berufliche Bildung“, mit dem digitalen Wandel und seinen Auswirkungen auf die Arbeitswelt in der Rentenversicherung.

Dieses Thema wurde von Dr. Hadler, Professorin für Sozialwissenschaften, aufgegriffen, um zum Thema „Personalmanagement“ eine Lehrveranstaltung der besonderen Art anzubieten. Die Studierenden des Einstellungsjahrs

2015 diskutierten in drei thematisch unterschiedlichen Foren mit Hilfe von Moderatorinnen und Moderatoren über ihre Vorstellungen vom „Arbeitsplatz der Zukunft“. Betrachtet wurden dabei die Themenkomplexe „Führung und flexibles Arbeiten“, „Wissensarbeit und Bildung“ sowie „Personalgewinnung bzw. -entwicklung“. Die Studierenden beteiligten sich engagiert an den Diskussionsrunden. Die Ergebnisse und Ideen der Studierenden werden nun in die fortzuführende Tätigkeit der trägerübergreifenden Arbeitsgruppe einfließen.

Antrittsvorlesung von Dr. Pierre-André Gericke

Seit dem 01.03.2017 verstärkt Dr. Pierre-André Gericke als Professor für Volkswirtschaft und öffentliche Finanzwirtschaft das Fachgebiet der Wirtschaftswissenschaften. Um zum einen allen Studierenden als auch den Kolleginnen und Kollegen des Fachbereichs Sozialversicherung die Möglichkeit zu geben, ihn in der Lehre zu erleben, hielt er am 19. September 2017 eine gut besuchte Antrittsvorlesung.

Thema: Industrie 4.0 aus arbeitsmarktökonomischer Sicht - Betrachtungen zum zukünftigen Arbeitsmarkt vor dem Hintergrund der Digitalisierung.

Er überraschte mit interessanten Zahlen und Fakten zum Arbeitsmarkt im Zusammenhang mit der Digitalisierung der Wirtschaft, beginnend mit den Anfängen der Automatisierung bis zu den heutigen Entwicklungen. Von besonderem Interesse war auch der Bezug auf die zu erwartenden Auswirkung bei den „Wissensarbeitern“, wozu der Großteil der Anwesenden gehört oder gehören wird.

Ausgewählte Studienprojekte

Rentenpolitik nach der Bundestagswahl 2017 – Eine Zukunftsprognose

Um auf rentenpolitische Forderungen und Konzepte der Parteien im Bundestagswahlkampf 2017 reagieren zu können, setzte sich die DRV Bund früh mit den unterschiedlichen Positionen auseinander. Die Studierenden stell-

ten im Auftrag des Referats der Geschäftsführung in einer Übersicht die jeweiligen rentenpolitischen Forderungen und Konzepte der zur Bundestagswahl 2017 antretenden (großen) Parteien gegenüber und werteten diese aus. Den Auftakt des Projekts bildete ein Besuch im Deutschen Bundestag um Abgeordnete bei ihrer Arbeit beobachten zu können.

Video-Kurzclip („Erklär-mir-das- Nr. 2“) zur neuen digitalen Arbeitsweise in der DRV-Bund.

Nachdem im letzten Jahr Studierende im Rahmen eines Projekts ein Tutorial-Video entwickelt hatten, in dem Studieninteressierten der eigene Studiengang erklärt wurde, ging es dieses Jahr um die frühzeitige Information der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über Veränderungen, die mit der digitalen Aktenbearbeitung auf sie zukommen werden. Die heutige Vorgangsbearbeitung in der Rentenversicherung findet größtenteils noch in Papierform statt. Sie soll durch einen digitalen Dokumentenworkflow vom Posteingang bis zur Bescheiderteilung ersetzt werden. Die Studierenden entwickelten einen Videoclip im „Erklär-mir-das-Format“, der neben Veröffentlichungen im Intranet und der Mitarbeiterzeitschrift als neue, „spielerische“ Form der Information eingesetzt wird.

Nutzeranalyse zum ‚Computerunterstützten Lernen‘

Aber auch am FBSV nimmt die Bedeutung der Digitalisierung kontinuierlich zu. Künftig sollen auch in der Lehre und beim Lernen multimediale Möglichkeiten stärker genutzt werden.

Für den erfolgreichen Einsatz eines computerunterstützten Lehr-/und Lernsystems ist als ein erster unabdingbarer Schritt erforderlich, Kenntnisse über die vorhandene technische Ausstattung sowie über die Gewohnheiten und Bedürfnisse auf Seiten der Studierenden und Lehrenden zu haben. Die nun im Rahmen eines Projekts erstellte Analyse gibt Auskunft über die Ausstattung der Studierenden und Lehrenden mit PC/Tablet, Smartphone und Internet sowie über die Fähigkeiten im Umgang mit diesen Medien, die Nutzungsgewohnheiten von E-Mail, synchroner virtueller Kommunikation etc.

Arbeiten auch Frauen bei der DRV Bund?

Unter anderem im Bundesgleichstellungsgesetz ist verankert, dass Sprache in allen Dokumenten geschlechtergerecht anzuwenden ist, sodass sich dabei Männer und Frauen gleichermaßen angesprochen fühlen. Dies betrifft nicht nur den Schriftverkehr nach außen und Rechts- und Verwaltungsvorschriften, sondern u. a. auch interne Schreiben, Hinweisschilder oder Abbildungen.

Projektziel war eine Sensibilisierung der Nachwuchskräfte in der Deutschen Rentenversicherung (DRV) Bund für eine geschlechtergerechte Sprache.

Die Studierenden erstellten einen Videoclip, der im Intranet der DRV Bund auf launige Weise über ihre Beobachtungen im Arbeitsumfeld der DRV Bund berichtet.

Brainwriting und Mindmapping von Studierenden zum Thema "Studium und Arbeit in der Zukunft"

Im Sommer waren die Studierenden des FBSV eingeladen, sich mit ihrer Zukunft zu beschäftigen. In zeitgemäßer Form wurden auf einer webbasierten Plattform die jungen Leute befragt, wie sie sich digitales Lernen vorstellen, wie ihre Sicht auf zukünftige Kunden ist, durch welche Aspekte sie sich bei der Nachwuchskräftegewinnung angesprochen fühlen würden und wie ihre Vorstellungen von der zukünftigen Arbeit in einer digitalen Welt sind. Aus den vielfältigen Antworten wurden Mindmaps erstellt, die Grundlage für eine große Workhouse-Veranstaltung zum Thema „Arbeitsplatz der Zukunft“ im November 2017 wurden. Die vielen gesammelten Anregungen und Ideen wurden von Studierenden des FBSV und Gästen jeweils in vier Gruppen gesichtet, ausgewertet und diskutiert. Nach drei Stunden intensiver Arbeit präsentierten die Gruppen vor einem buntgemischten Publikum aus Abteilungen der DRV Bund abwechselnd ihre Ergebnisse.

Maßnahmen des Gleichstellungsplans unter der Lupe

Präsentation vor großem Publikum

In der Projektarbeit zum Thema „Der Gleichstellungsplan und seine Maßnahmen“ beschäftigte sich eine Gruppe Studierender der RV Knappschaft-Bahn-See damit, zu analysieren, ob diese Maßnahmen grundsätzlich dazu geeignet sind, die im Bundesgleichstellungsgesetz genannten Zielsetzungen, wie beispielsweise die Familienfreundlichkeit und die Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf zu verbessern. Die Studierenden präsentierten die Ergebnisse der Projektarbeit auf der 3. Frauenversammlung im Hause der Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See zum Thema „Lebensphasenorientierung“ vor rund 200 Teilnehmerinnen.

"Sauberes" Ergebnis eines Projekts in Bochum

Geschäftsführer Held im "sauberen" Auto

Ein anderes Projekt beschäftigte sich mit dem Gedanken, mit innovativer Technik einen Beitrag für die Umwelt leisten zu können. In dem Projekt haben Studierende Konzepte erarbeitet, wie schrittweise die Umrüstung des KBS-Fuhrparks auf Elektroautos vorangetrieben werden kann und die erforderliche Wirtschaftlichkeitsberechnung durchgeführt. Ziel ist bis zum Jahr 2020 rund 20 Prozent der KBS-Fahrzeuge elektrobetrieben und umweltfreundlich zu betreiben. Auf Basis des Projektergebnisses wurden bereits die ersten beiden Fahrzeuge beschafft und durch den Geschäftsführer Heinz-Günter Held präsentiert.

Besuch der chinesischen Delegation

Weitgereiste Gäste

Am 15. November traf eine Delegation aus der VR China zu einem Besuch am Fachbereich Sozialversicherung ein. Es handelte sich dabei um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Bildungseinrichtung aus Peking, an welcher Fachkräfte für die chinesische Rentenversicherung ausgebildet werden. Von besonderem Interesse für die Gäste war dabei, wie sich die Qualifikation für den gehobenen Dienst in Deutschland gestaltet. Der Praxisbeauftragte Michael Sellnow erläuterte die Anforderungen und den Ausbildungsweg am Beispiel der HS Bund mit ihren vielen Fachbereichen und der Möglichkeit nach Bachelor- oder Diplomabschluss einen Masterstudiengang zu absolvieren.

Konkrete Fragen zum Bachelorstudiengang und der engen Verknüpfung von Theorie und Praxis wurden dann am Beispiel des Studiengangs Sozialversicherungsrecht LL.B. geklärt.

Weiterbildung für Lehrende und Verwaltung der HS in ILIAS

Nachdem sich die Lehrenden des Fachbereichs bereits in 2016 verstärkt mit den Möglichkeiten im Rahmen des angeleiteten Eigenstudiums beschäftigt hatten, ging es in einem ersten, dreitägigen Seminar für Lehrende und Mitarbeitende der Verwaltung um die Umsetzung mittels ILIAS. Drei weitere Seminare werden folgen, damit am Ende der Weiterbildungsmaßnahme alle Mitarbeitenden des Fachbereichs die Kenntnisse besitzen, um gut mit ILIAS arbeiten zu können. Die Lehrenden des Fachbereichs wurden inzwischen alle mit einem UMTS-fähigen Laptop ausgestattet, um damit verstärkt mittels ILIAS multimediale Lehr- und Lernmethoden einsetzen zu können. Zukünftig ist vorgesehen, die Kommunikation zwischen Lehrenden, Lernenden und der Verwaltung auf Basis von ILIAS, d.h. papierlos, auszubauen.

Praktische Unterstützung der Fernstudiengänge der AIV und des Masterstudiengangs durch die Bereitstellung von Unterrichtsräumen des FBSV

Nachdem im Mai 2017 mit einer ersten Präsenzveranstaltung des Masterstudiengangs MPA 2017 gestartet wurde, ist es nun schon eine gewisse Normalität, dass Studierende des Masterstudiengangs und des Fernstudiengangs der Allgemeinen Inneren Verwaltung (AIV) am Standort Berlin bei uns am FBSV Präsenztage absolvieren und ihre Prüfungen schreiben.

Messeauftritte mit Studierenden

Auch in 2017 nutzte der Praxisbeauftragte Michael Sellnow die Möglichkeiten, auf Messen und Informationstagen an Schulen für ein Studium am FBSV zu werben. Er bekam dabei auch wieder die tatkräftige Unterstützung von Studierenden, die eben doch am besten über ihren Studiengang informieren und begeistern können.

Messeauftritt

Fachbereich Wetterdienst

Leitung:	RD Dipl.-Met. Dr. Wilfried Jacobs
Sitz/Standorte:	Langen/Fürstenfeldbruck
Studiengang:	Meteorologie
Studienabschluss:	Diplom-Meteorologe/in (FH)
Studierendenzahl:	26
Studienanfängerinnen und Studienanfänger 2017:	11
Hauptamtliche Hochschullehrer/innen:	7

Aus dem Bildungszentrum in Langen

Projektwoche des Lehrgangs FH 37: Besuch der Bundesministerien

Am 26.01.2017 absolvierte der Lehrgang FH 37 den Besuch der zuständigen Bundesministerien (BMVg und BMVI). Aus erster Hand wurden Aufbauorganisation und Zuständigkeiten des jeweiligen Ministeriums erläutert.

Im BMVg präsentierte ein Jugendoffizier die im Grundgesetz verankerte Rolle der Bundeswehr in Deutschland sowie den politischen und gesellschaftlichen Auftrag. Er verschwieg nicht die Risiken, denen Soldaten/Soldatinnen während ihrer Auslandseinsätze ausgesetzt sind. In seinen Ausführungen breitete er das Spektrum der beruflichen Möglichkeiten in der Bundeswehr aus, mit vielen Hinweisen auf interessante Tätigkeiten, insbesondere für junge Leute. Im BMVg ist der Geoinformationsdienst seit 2017 in der Abteilung Cyber-/IT im Referat CIT I 5 angesiedelt. Oliver Hoch erläuterte die vielfältigen Aufgaben des Geoinformationsdienstes, zu denen das Zentrum für Geoinformationswesen gehört und das für die Ausbildung der Wetterberater/-innen zuständig ist.

Im BMVI stellte Markus Lück Organisation und Aufgabenverteilung im Ministerium vor. Das Ministerium übt die Fachaufsicht über die Bundesoberbehörde Deutscher Wetterdienst (DWD) aus. Viele spannende Aufgaben

werden durch die Mitarbeiter im zuständigen Referat DG 22 zu politisch und gesellschaftlich relevanten Themen wie z.B. Sicherstellung des Verkehrswesens, Schutz der Bevölkerung vor Wettergefahren und Klimawandel durchgeführt.

Die Veranstaltung wird im Rahmen der Projektwoche durchgeführt und trägt anschaulich dazu bei, die Vielschichtigkeit des Verwaltungshandelns unter verschiedenen Perspektiven zu bearbeiten und in übergeordnete Zusammenhänge einzuordnen unter Anwendung der im Fach „Projektmanagement“ (Studiengebiet 4) vermittelten Methoden.

Verabschiedung des Lehrgangs FH 35

Alle Studierende des Lehrgangs FH 35 (sieben mit späterer Verwendung beim DWD und vier mit späterer Verwendung beim Geoinformationsdienst der Bundeswehr) haben ihre Abschlussprüfung bestanden und erhielten am 29.09.2017 ihre Diplomurkunden. Unmittelbar danach begann der Lizenzlehrgang. Bei erfolgreicher Zwischen- und Abschlussprüfung werden sie nach weiteren 15 Monaten als lizenzierte Wetterberater/-innen eigenverantwortlich ihren verantwortungsvollen Dienst aufnehmen.

Neueinstellung des Lehrgangs FH 38

Der Lehrgang startete am 04.10.2017 mit 3 Aufsteigern des DWD und 8 Anwärtern des Geoinformationsdienstes der Bundeswehr. Ab April 2018 wird ein Gast aus Mali im Rahmen der militärischen Ausbildungshilfe der Bundeswehr (MAH) hinzukommen sowie ein Anwärter des Luxemburger Wetterdienstes (MeteoLux), der seine meteorologische Fachausbildung zum Wetterberater erhält.

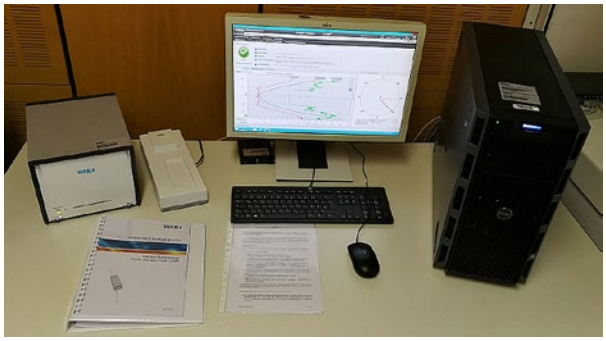
Studium Digitale

Die Ausbildungsleiterin Dipl.-Met. M. Webs hat auch dieses Jahr wieder an der Netzwerkveranstaltung der Goethe-Universität in Frankfurt teilgenommen. Hier werden immer wieder neue Verfahren zum elektronischen

Lernen sowie Methoden in der Lehre präsentiert und damit Anregungen für eine Weiterentwicklung der Studieninhalte und Formen der Wissensvermittlung geboten. Dieses Jahr stand das Thema „Künstliche Intelligenz“ im Mittelpunkt. Meteorologie ist ein Fachgebiet, in dem, schon lange bevor der Begriff „Big Data“ geprägt wurde, mit großen Datenmengen gearbeitet wurde. Die Verarbeitung großer Datenmengen erfordert spezielle Methoden, und wird auf längere Sicht auch mit Verfahren der „Künstlichen Intelligenz“ durchgeführt werden.

Inbetriebnahme einer Radiosondenaufstiegsanlage am Standort in Langen

Am Standort Langen, WMO-Kennziffer 10639 (WMO = World Meteorological Organisation), können seit April 2017 Radiosondenaufstiege für Lehrzwecke durchgeführt werden. Die vorlaufende Planungsphase, das Einholen der notwendigen Luftfahrt- und Funkfrequenzlizenzen sowie die bautechnischen Anpassungen für die zugehörigen Antennentechniken sollen hier nur stellvertretend für die vielen Schritte erwähnt werden, die für eine erfolgreiche Inbetriebnahme vollzogen werden mussten.



Arbeitsplatz der Radiosondenempfangsanlage (© M. Grünebaum)

System der Empfangsantennen auf dem Gebäudedach (© M. Grünebaum)

Als Radiosondenaufstieg bezeichnet man das Auflassen eines heliumgefüllten Ballons, an dem eine Radiosonde (Abbildung) befestigt ist, welche während des gesamten Aufstiegs mit einer sehr sensiblen Sensorik die drei me-

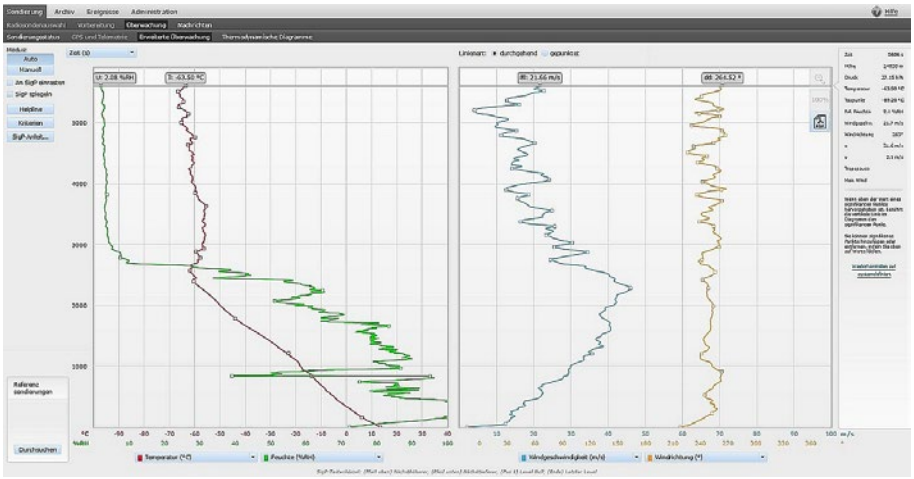
Studierende des Kurses FH37 beim Radiosondenstart (© M. Grünebaum)

teorologischen Größen Druck, Temperatur und Luftfeuchte direkt misst. Als weitere Parameter werden aus der Drift der Sonde ständig die Windgeschwindigkeit und die Windrichtung mit bestimmt.

Der große Vorteil der neuen Anlage besteht in der Eigenständigkeit der Handhabung durch die Studierenden (Abbildung), im komplett eigenverantwortlich organisierten Aufstiegsablauf und in der sich daraus ergebenden vollen Verfügbarkeit aller Messdaten.

Die Studierenden haben damit die Möglichkeit, das Zustandekommen einer Darstellung der Vertikalstruktur der Atmosphäre (Abbildung) vom ersten Schritt an nachzuvollziehen. In der weiteren synoptischen Verwendung der graphischen Darstellungen lernen die Studierenden zudem Datenfehler zu erkennen. Das „Wiederentdecken“ der beim Aufstieg selbst erlebten Atmosphäre in der anschließend erzeugten grafischen Darstellung am Bildschirm stellt eine zusätzliche Sensibilisierung im Umgang mit digitalisierten Wetterdaten dar.

Graphische Darstellung einer Radiosondenmessung: Lufttemperatur (°C, rot), relative Luftfeuchtigkeit (%RH, grün), Windgeschwindigkeit (m/s, blau), Windrichtung (aus der der Wind kommt, Grad, dunkelgelb). Etwa 2700 Sekunden nach dem Start erreichte der Ballon die Tropopause (-60°C, etwa 12 km Höhe, der Übergang in die sehr trockene Stratosphäre). (© M. Grünebaum)



Neue Trainingsmöglichkeit für den Empfang und die Verarbeitung von Satellitendaten

Für die Erstellung einer Wettervorhersage und Warnung sind alle wichtigen Satellitendaten im sogenannten Meteorologischen Arbeitsplatz „NinJo“ direkt und schnell mit nur einem Tastendruck verfügbar. Um den Studierenden die Schritte für ein gutes Satellitenbild zu erläutern, verfügt das Bildungszentrum seit Ende 2017 über eine Empfangsanlage, die Satelliten-Daten auch in einem Rohformat über das internationale Austauschsystem „EUMETCast“ empfängt. Dazu werden handelsübliche Empfangsantennen verwendet (Abbildung).

Empfangsantenne für Satellitenrohdaten auf dem Dach des Bildungszentrums des DWD in Langen (© P. Schmitt)

Im weiteren Verlauf lernen die Studierenden im berufspraktischen Teil des Studiums mit Hilfe einer Spezialsoftware diese Rohbilder für die Zwecke des DWD anzupassen. Hier wird von Dozenten aus dem IT- und Satellitenbereich gezeigt, wie wichtig die Programmierung und Datenverarbeitung von Satellitenbildern für eine qualitativ anspruchsvolle Bildinterpretation sind.

Aus dem GeoInformationsdienst der Bundeswehr (ZGeoBw III (3) Lehre / Ausbildung) in Fürstenfeldbruck

Dozenten-Workshop in Fürstenfeldbruck

Unter Leitung und Moderation der Ausbildungsleiterin Dipl.-Met. M. Webs wurde im Dezember 2017 ein Dozenten-Workshop zu Schnittstellen im Unterricht an den beiden Ausbildungseinrichtungen in Langen (DWD, Bildungszentrum) und Fürstenfeldbruck (ZGeoBw Gruppe Lehre/Ausbildung) durchgeführt. Mit der Erfahrung, dass „gute Kommunikation die halbe Arbeit ist“, haben die Dozenten in verschiedenen Kleingruppen fächerbezogen die Schnittstellen detailliert diskutiert. Daraus wurden neue Vereinbarungen getroffen, um die Lernziele zu aktualisieren, Doppelungen von Unterrichtsinhalten zu vermeiden und fließende Übergänge zu ermöglichen. Die Veranstaltung wurde von allen Beteiligten mit viel Engagement durchgeführt und

Während des Dozenten/-innen-Workshops, Diskussionen zu Spezialthemen in Arbeitsgruppen (© M. Webs)

es konnten gute Ergebnisse erzielt werden. Als Fazit werden Studien- und Ausbildungsrahmenplan im Laufe des Jahres 2018 überarbeitet und auf den neuesten Stand gebracht.

Exkursion mit dem Lehrgang FH 36 auf die Zugspitze

Am 29.03.2017 fand - bei strahlendem Sonnenschein - eine Exkursion auf die Zugspitze mit den Studierenden des Lehrgangs FH 36 statt. Eine Besichtigung der Umweltforschungsstation (UFS) im Schneefernerhaus stand an erster Stelle auf dem Programm. Anschließend folgte ein Besuch der Bergwetterstation des DWD. Eine Klasse zukünftiger Wetterbeobachter nahm ebenfalls teil. Sie sollten eine Einweisung in die Aufgaben eines Wetterbeobachters am höchsten Berg Deutschlands erhalten.

Schneefernerhaus am Zugspitzplatt (© H. Löffler)

Die UFS, exponiert am Südhang der Zugspitze gelegen, wurde über die UFS-eigene Seilbahn erreicht. Die Besichtigung begann mit einem Video, das die gesamten Forschungsbereiche der verschiedenen Einrichtungen der UFS zeigte. Einst war das Gebäude, das wie an den steilen Fels geklebt wirkt, ein Luxushotel. Seit 1999 ist es der Luxus der Forscher, in 2656 m NHN an einem der eindrucksvollsten Arbeitsplätze Deutschlands tätig zu sein. Ferner werden aktuelle meteorologische Messwerte durch den DWD und für die „Global Atmospheric Watch“ der Station „Zugspitze“ des Umweltbundesamtes gesammelt.

Im Schneefernerhaus sind die Aktivitäten führender deutscher Forschungsinstitutionen gebündelt: Neben dem DWD der Freistaat Bayern, das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), das Forschungszentrum Karlsruhe (FZK), das Helmholtz-Zentrum München (HMGU), das Umweltbundesamt (UBA), die Münchner Universitäten LMU und TUM, die Universität Augsburg (UAU) und die Max-Planck-Gesellschaft (MPG). Diese sollen zu einem international vernetzten Kompetenzzentrum für Höhen- und Klimaforschung fortentwickelt werden.

Zunächst wurde eine Einführung mit Hilfe eines Videos gegeben, bevor im Rahmen einer Führung wissenschaftliche Aktivitäten der UFS vorgestellt wurden. Sie bewegen sich auf den Feldern des regionalen Klimas und der Atmosphäre, der Satellitenbeobachtung, der Umwelt- und Höhenmedizin sowie der kosmischen Strahlung und Radioaktivität sowie Bio- und Geosphäre (Schichten der Erdkruste, sowie des Erdmantels und Erdkerns).

Sehr interessant war auch die Führung durch einen Stollen, der 1926 für einen ganz unwissenschaftlichen Grund gebohrt wurde: Skifahrer sollten von der österreichischen Zugspitzbahn, die damals tiefer als heutzutage endete, hinüber auf die deutsche Seite gelangen, zum Zugspitzplatt mit seinem Gletscher-Skigebiet. Heute wird dort die Veränderung des Permafrostes und die chemische Zusammensetzung der Wassertropfen untersucht.

Man gelangt über das Schneefernerhaus in den sogenannten Kammstollen, welcher heute für wissenschaftliche Untersuchungen betrieben wird. Auf der Zugspitze mit ihren knapp 3.000 m Höhe lässt sich der Permafrost be-

sonders gut erforschen. Er befindet sich vor allem in der Nordseite des Gipfels, während der Fels der sonnenzugewandten Südseite im Sommer etwa 14 m tief auftaut.

Es riecht feucht im Tunnel, der etwa zwei Meter breit wie hoch ist. An der linken Wand führen dicke Abluftrohre entlang. Ein Schild weist in großen weißen Lettern auf blauem Grund auf die Stolpergefahr wegen des Frosts, genauer wegen des Permafrosts, hin.

Dann wurde die Tür zum Kammstollen hinter uns geschlossen und wir sind einige Treppen nach oben auf eine der großen Terrassen der Forschungsstation gelaufen. Dort, wo früher die Hotelgäste die Sonne genossen, finden sich heute hochmoderne Messgeräte für unterschiedlichste Anwendungen. Unter anderem wird mit einer Kamera anhand von bis zu 10.000 Bildern pro Sekunde untersucht, wie sich die Teilchen innerhalb von Wolken bewegen, um Wolken- und Niederschlagsprozesse besser zu verstehen. Insgesamt umfasst die Terrasse 500 m² für Messexperimente, das Schneefernerhaus 750 m² Laborfläche.

In der Wetterbeobachtungsstation des DWD, von links nach rechts: Fr. Siebold-Kurth, Dr. Kurth (OTL, Gruppenleiter III), Fr. Fuchs, Hr. Reuter, Herr Hager (RDir a.D.), Hr. Syska (FH 36), Dr. Lindner (Lehrbeauftragte der HS Bund), Fr. Hoeschen, Hr. Detering (hauptamtlich Lehrende der HS Bund), Hr. Löffler (RDir a.D.) (©H. Löffler)

Am Ende der Führung fuhren wir mit der Seilbahn zum Gipfel, um dem Wetterbeobachter des DWD einen kurzen Besuch abzustatten. Neben den kurzen Ausführungen des Wetterbeobachters beeindruckte alle die ungewöhnliche Fernsicht bis in die Schweizer und Italienischen Alpen. Bei der Abfahrt mit der alten Seilbahn, die 5 Tage nach unserem Besuch eingestellt wurde, konnten wir die noch im Bau befindliche Berg- und Talstation der neuen Seilbahn besichtigen, die am 21.12.2017 ihren Routinebetrieb aufnahm.

Exkursion der Studierenden des Lehrgangs FH 36 nach Altenstadt

Im Rahmen des Praktikums P I d „Meteorologisches Messpraktikum“ haben die Studierenden des Lehrgangs FH 36 zusammen mit Hörsaalleiterin Dr. Daniela Lindner die Franz-Josef-Strauß Kaserne am 21.09.2017 in Altenstadt besucht, um den Wetterbeobachtern und Flugwetterberatern über die Schultern zu schauen.

Gleich am Morgen durften wir den Aufstieg eines Pilotballons (zur Bestimmung der Windverhältnisse in unterschiedlichen Höhen) beiwohnen und wurden anschließend kurz über das Wetter informiert. Danach erhielten die Studierenden im Rahmen eines Vortrages von der Dienststellenleiterin Heidemarie Schmid einen genauen Einblick in den Routinebetrieb der Flugwetterberatung am Standort Altenstadt, insbesondere in Bezug auf die Beratung der Fallschirmspringer.

Bei herrlichem Wetter, strahlendem Sonnenschein und besten Windverhältnissen konnten wir zahlreichen Fallschirmjägern bei ihren Sprüngen zusehen. Eine Besichtigung des Wettergartens und des Towers mit einem wunderschönen Blick auf die Alpen durfte natürlich nicht fehlen. Als kleine Zusatzaufgabe sollten die Studierenden zwei simultane Luftdruckmessungen am Fuß sowie auf dem Tower durchführen, um dessen Höhe abzuschätzen.

Anschließend nahmen die Studierenden an den Vorbereitungen für den Radiosondenaufstieg um 12:00 UTC teil (Universal Time Coordinated, gültig für 0° Länge), die aus der Kalibrierung der Radiosonde, dem Befüllen des Trägerballons und Anbringen der Radiosonde besteht. Zu guter Letzt ließ ein Student die Radiosonde pünktlich und mit Genehmigung des Towers aufsteigen.

Nach dem Mittagessen ließen die Studierenden noch einen weiteren Pilotballon aufsteigen und verfolgten ihn mit einem Theodolit zur Positionsbestimmung, was für einen Anfänger keine einfache Aufgabe ist.

In der Zwischenzeit war unsere erste Radiosonde bis etwa 30 Kilometer Höhe aufgestiegen, der Trägerballon in der sehr dünnen Luft der hohen Atmosphäre (etwa 1 Prozent des Bodenluftdrucks) geplatzt und die Radiosonde wieder auf dem Weg nach unten. Abschließend werteten die Studierenden die Messdaten aus diesem Radiosondenaufstieg aus.

Derartige Exkursionen werden auch zukünftig ein fester Bestandteil des berufspraktischen Studienteils sein.

Internationale Beziehungen

Erstmalig: Diplomarbeit bei EUMETSAT auf Englisch (Lehrgang FH 35)

In Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Institutionen im Bereich der Meteorologie werden aus der Praxis heraus interessante Themen für Diplomarbeiten angeboten. Im Lehrgang FH 35 fertigte ein Student bei EUMETSAT (Europäische Organisation für die Nutzung meteorologischer Satelliten mit Sitz in Darmstadt) seine Diplomarbeit zu einem satellitenmeteorologischen Thema in englischer Sprache an. Zuvor musste er sich einem Auswahlverfahren unterziehen, das aus einer englischsprachigen schriftlichen Bewerbung und einem Telefoninterview bestand.

Erstmaliger Einsatz des Wissenschaftsblogs mit der POLARSTERN im Rahmen des Studiums

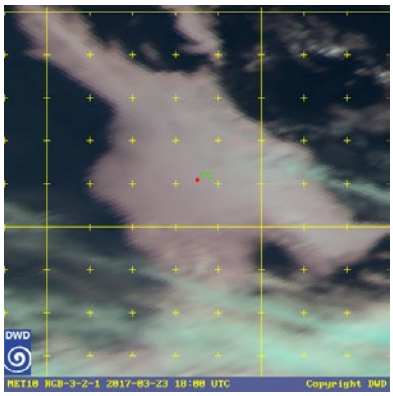
Von 2010 bis 2017 verfolgte das Bildungszentrum des DWD in Langen das Forschungsschiff Polarstern auf den Wegen in der Arktis, Antarktis und dem Atlantik für die Aus- und Fortbildung. In einem virtuellen Hörsaal wurde regelmäßig die aktuelle Wetterlage rund um das Forschungsschiff mit den Teilnehmern analysiert und besprochen. Es ist vorgesehen, die bislang gewonnenen und zusätzlich gewonnene Daten für weitere nationale und internationale Schulungen zu nutzen.

Die enge Zusammenarbeit mit dem Alfred Wegener Institut (AWI) und EUMETSAT machte es erstmals möglich, dass ein Polarstern Blog mit meteorologischem Schwerpunkt bei EUMETSAT veröffentlicht werden konnte. Vom 21. März bis 20. April 2017 berichtete Dr. Oliver Sievers (Referat Schiffsroutenberatung des DWD, Hamburg) auf dem Weg von Punta Arenas im südlichsten Chile bis nach Bremerhaven direkt von Bord. Die im EUMETSAT SCIENCE BLOG (https://scienceblog.eumetsat.int/2017/03/polarstern/) veröffentlichten Beiträge vermitteln u.a. die Bedeutung der europäischen Wettersatelliten für die Wettervorhersage an Bord. Der Blog bietet zudem den Dozenten des DWD die Möglichkeit, in Übungen der jeweiligen Fächer auf die Fahrt der Polarstern einzugehen. Dabei kann gezeigt werden, wie wichtig ein weltweites Verständnis im Bereich Wetter und Klima ist. Die Studierenden erkennen so schnell die Bedeutung und Zusammenhänge aller unterrichteten Fächer. Neben den rein meteorologischen Fächern gehören dazu auch die technischen Bereiche wie Messtechnik und Informationstechnik.

Darüber hinaus bietet der Blog dem DWD und ausländischen Wetterdiensten sowie internationalen Trainingsorganisationen die Möglichkeit, die behandelten Themen für eigene Schulungszwecke zu nutzen. Der Blog weckt zudem Interesse am weltweiten Wetter, dabei hat man immer das Gefühl, direkt an Bord dabei zu sein.

Der Wissenschaftsblog war auch Bestandteil der Präsentationen zum Weltjahrestag der Meteorologie am 23. März, der jährlich von der Weltorganisation der Meteorologie (WMO) begangen wird. Unter dem Motto „Understanding Clouds“ wurde der Nebeleinbruch mitten im Südatlantik diskutiert, woran sich auch die Studierenden des Lehrgangs FH 35 beteiligten und somit neben zusätzlichen fachlichen Erkenntnissen auch einen unmittelbaren Eindruck von den Arbeitsmethoden ausländischer Institutionen erhielten. Das Bild unten links zeigt die Annäherung an die Nebelwand, wie sie von Bord zu sehen war, während rechts die tiefe Bewölkung in einem Bild des geostationären Satelliten Meteosat zu sehen ist, das zum gleichen Zeitpunkt erfasst wurde. In diesem farbigen Satellitenbild sind Nebel und niedrige Schichtwolken (Stratus) in einem leicht rosafarbenen Ton zu erkennen. (Türkis erscheinen in diesem Produkt Wolken, die an der Oberkante aus Eis bestehen.)

Einfahrt der Polarstern in eine Nebelbank gegen Nachmittag des 23. März 2017 im Südatlantik (© Dr. Sievers)

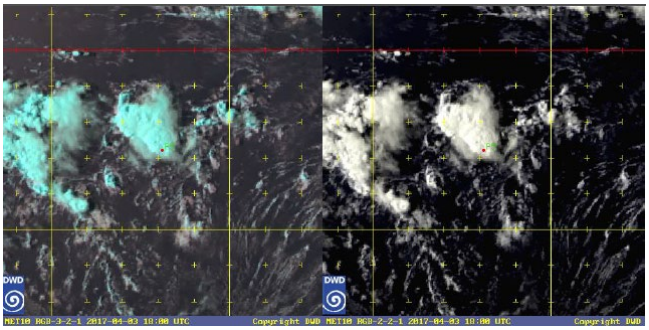


Nebelgebiet zum selben Zeitpunkt vom Satelliten aus gesehen (rosa), Wolken mit Vereisung an ihrer Oberkante (türkis), Markierung in der Bildmitte: Position der Polarstern. (© DWD)

Einer der Höhepunkte dieser Atlantiküberquerung war die Fahrt durch die Innertropische Konvergenzzone (ITCZ), wo es häufig zu kräftigen Gewittern kommt.

Das Foto unten zeigt die Annäherung an die ITCZ mit Blick auf den Böenkragen der Gewitter (Bildmitte, dunkelgrau). Die verschiedenen Satellitenbilder in der Abbildung darunter geben wertvolle Hinweise über die Ausdehnung, Zusammensetzung und Höhe der Wolken. Der Verlauf von Lufttemperatur, Taupunkt und Wassertemperatur bei der Durchfahrt durch das Gewitter wurde ausgewertet. Die für die praktische Tätigkeit als Berater/-in unabdingbare Zusammenschau dieser und weiterer Informationen einschließlich numerischer Modellvorhersagen wird den Studierenden auf diese Weise anschaulich vermittelt.

Am Nachmittag des 3. April 2017, Annäherung der Polarstern auf eine tropische Gewitterzone mit halbkreisförmigem Böenkragen (© Dr. Sievers)



Gewitterzone in der ITCZ zum selben Zeitpunkt vom Satelliten aus gesehen. Links in Türkis: Bereiche hochreichender Wolken mit Eisansatz. Rechts: Die gleichen Wolken, wie es das menschliche Auge wahrnehmen würde. Position der Polarstern: Roter Punkt nahe der Südflanke des rechten großen Wolkenpaketes in beiden Bildern (© DWD)

Ab Las Palmas (Kanarische Inseln) hatten Volker Heil (Lehrbeauftragter der HS Bund) und Fabian Syska (Student des Lehrgangs FH 36) die Gelegenheit, auf der Polarstern mitzufahren. Herr Heil testete meteorologische Messtechniken hinsichtlich ihrer Einsetzbarkeit bei extremen Wetterverhältnissen auf dem sogenannten „Krähennest“ (Bild nächste Seite, nahe dem Radar des Schiffes). Herr Syska sammelte für das weitere Studium wertvolle Praxiserfahrung und wird basierend darauf eine Diplomarbeit erarbeiten. Ferner stand auf dem täglichen Programm u.a.

die Führung eines Wolkentagebuchs, um ein tieferes Verständnis der für die Wetterabläufe entscheidenden Vorgänge bei der Wolken- und Niederschlagsbildung zu erlangen.

Die Polarstern im Hafen von Las Palmas (© V. Heil)

Im Rahmen verfügbarer Möglichkeiten soll das Studium beispielsweise im Zuge der Einführung des Single European Sky international ausgerichtet und die Studieninhalte entsprechend angepasst werden.

Pilotprojekt „Auslandspraktikum von FH-Studierenden“

Vom 4. Mai bis 2. Juni 2017 wurde das Auslandspraktikum in Zusammenarbeit mit Météo-France an der Ècole Nationale de la Météorologie (ENM) in Toulouse durchgeführt. Ziel war, die Zusammenarbeit in internationalen Organisationen zu trainieren, Grenzen zu überwinden, sich mit anderen Kulturen auseinander zu setzen und Kontakte zu knüpfen.

Mit großer Begeisterung trafen 11 Studierende aus dem Lehrgang FH 35 mit 11 Studierenden des französischen Wetterdienstes zusammen.

Arbeitssprache war englisch. Mit viel Engagement haben die Studierenden die unterschiedlichen Arbeitsweisen kennengelernt, die Visualisierungssysteme verglichen und gemeinsam Wettervorhersagen erarbeitet, oft mit viel Spaß bei der Sache!

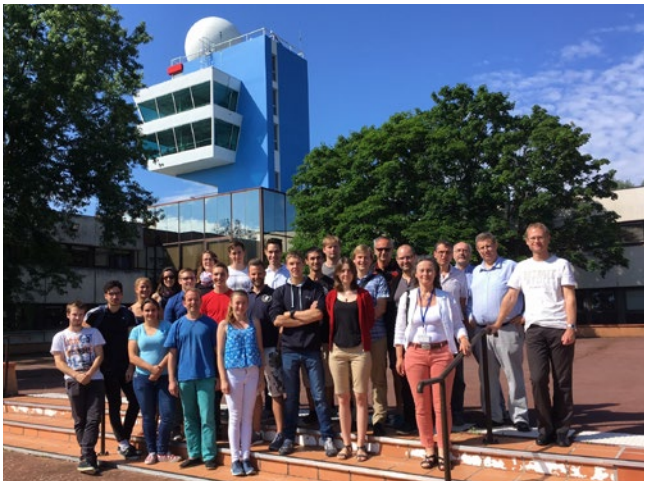
Studierende des Lehrgangs FH 35 und des französischen Wetterdienstes im Schulungsraum des ENM (© M. Webs)

Während dieser Zeit fand an der École Nationale de la Météorologie in Toulouse ein Workshop des EZMW (Europäisches Zentrum für Mittelfristige Wettervorhersage, Vorhersagen auf 4 bis 10 Tage) statt, an dem die Studierenden teilnahmen. Während einer Woche wurden in Präsentationen und praktischen Übungen mit Fallbeispielen die Stärken und Schwächen verschiedener Produkte aus Modellvorhersagen diskutiert, um Anhaltspunkte für deren Verwendung bei der beruflichen Praxis zu liefern. Zwei Dozenten aus Reading (dem Sitz des EZMW, westlich von London) leiteten den Workshop.

Auch wurden Wettervorhersagen für besondere Anlässe gemacht – wie z.B. für das Musik-Festival „Rock am Ring“, das auch in Frankreich unter jungen Leuten recht bekannt ist.

Besichtigungen von Airbus haben das Programm abgerundet. Das Praktikum war für alle Beteiligten ein voller Erfolg und soll in den kommenden Jahren fester Bestandteil des berufspraktischen Teils des Studiums werden.

Auf der Suche nach weiteren geeigneten Orten und Organisationen für Auslandspraktika besuchte die Ausbildungsleiterin Dipl.-Met. M.



Studierende des französischen Wetterdienstes und des Lehrgangs FH 35 auf dem Gelände von Météo France. Mittlere Reihe, vorne: Monika Webs, Ausbildungsleiterin. Obere Reihe, zweiter von rechts: Didier Reboux (stellvertretender Leiter des ENM). (© M. Webs)

Vor dem Eingang des Hauptgebäudes vom Met Office in Exeter, von links nach rechts: Sally Wollkowski (Leiterin Met Office College), Monika Webs (Leiterin Ausbildung, Bildungszentrum Langen), David Howells (Leiter Ausbildung, Meteorological Office College) (© M. Webs)

Webs den Flugplatz Le Cannet des Maures in Südfrankreich. Es ist ein militärisches Ausbildungszentrum für Hubschrauber und bietet Möglichkeiten, für Studierende des Geoinformationsdienstes der Bundeswehr, dort in einem fremden Klimabereich und in internationaler militärischer Zusammenarbeit anwendungsbezogen die Erstellung von Wettervorhersagen zu trainieren.

Als ein weiteres Ziel für Auslandspraktika ist das „Meteorological Office“ des englischen Wetterdienstes mit Hauptsitz in Exeter angedacht, das Frau Webs im Juli 2017 besuchte. Der Gedanke, Auslandspraktika während des Studiums durchzuführen, hat die Kolleginnen und Kollegen in England sehr interessiert.

Master of Public Administration

Wissenschaftliche Leitung:	Prof. Dr. Thomas Sauerland
Sitz/Standorte:	Brühl
Studiengang:	Masterstudiengang Master of Public Administration
Studienabschluss:	Master of Public Administration (MPA)
Studierendenzahl:	166
Studienanfängerinnen und Studienanfänger 2017:	57
Hauptamtlich Lehrende:	-

Herzlich willkommen an der Hochschule

57 neue Erstsemester des Masterstudiengangs „Master of Public Administration“ nahmen im Mai 2017 ihr Masterstudium an der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Brühl auf. Der Präsident der Hochschule Thomas Bönders freute sich, die bis in die Haarspitzen motivierten neuen Studierenden persönlich begrüßen zu können.

Die neuen Studierenden bei der Einführungsveranstaltung in Brühl. (© PIZ Personal/Harry Funk)

Wie bereits 2014, 2015 und 2016 absolvieren auch im jüngsten Studienjahrgang wieder zahlreiche Studierende das Masterstudium außerhalb eines Aufstiegsverfahrens vom gehobenen in den höheren Verwaltungsdienst des Bundes – ein eindrucksvoller Beleg für das weiterhin bestehende Interesse von leistungsstarken Bundesbeschäftigten an einer qualifizierten und passgenauen Weiterbildung.

Erstmals Präsenzveranstaltungen in Berlin

Mit Beginn des neuen Masterstudienjahrgangs 2017 konnte den Studierenden ein Meilenstein im Sinne der Vereinbarkeit von Beruf und Familie präsentiert werden. Erstmals wurde neben einem Kurs in Brühl parallel auch

ein Kurs in der Hauptstadt Berlin angeboten. Die Präsenzveranstaltungen wurden in den Räumlichkeiten des Fachbereichs Sozialversicherung der HS Bund in Berlin-Wilmersdorf durchgeführt. Im Rahmen eines einjährigen Pilotprojekts fanden (und finden) dort ebenfalls die dazugehörigen Modulprüfungen statt. 32 Studentinnen und Studenten haben sich für das Kursangebot in Brühl entschieden; 25 Studierende wurden und werden in Berlin unterrichtet.

Lange Anreisezeiten und die Notwendigkeit, fern ab der Familie über mehrere Tage in oder um Brühl zu übernachten, gehören für einen nicht unerheblichen Teil der Studierenden im Fernstudiengang „Master of Public Administration“ deshalb der Vergangenheit an. Mit dem parallelen Kursangebot hoffen wir, auch das Interesse der Bundesbeschäftigten zu wecken, die sich auf Grund der bisherigen Rahmenbedingungen eine Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Masterstudium nicht vorstellen konnten.

Landesfinanzbeamte zum Masterstudium zugelassen

Der Masterstudiengang „Master of Public Administration“ erfreut sich weiterhin zunehmender Bekanntheit und Wertschätzung – mittlerweile auch über die Grenzen der Bundesverwaltung hinweg. Im Jahr 2017 haben zum ersten Mal zwei Landesfinanzbeamte – Aufstiegsbeamte des Landes Mecklenburg-Vorpommern – das Masterstudium aufgenommen. Die beiden Beamten absolvieren nicht das gesamte Masterstudium, sondern einzelne Pflicht- und Schwerpunktmodule. Das Ergebnis kann sich bislang sehen lassen: Die Studierenden, das Finanzministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern und die Hochschule sind mit der Zusammenarbeit und den Lernerfolgen höchst zufrieden.

Der Masterstudiengang stößt auch in den Finanzverwaltungen der Länder auf großes Interesse.

Das Interesse der Landesfinanzverwaltungen am Masterstudiengang bleibt übrigens unverändert hoch: Das Land Nordrhein-Westfalen möchte zehn Finanzbeamtinnen und -beamte an unsere Hochschule entsenden.

Möglich macht das Studium von Landesbeamten die neue Grundordnung der HS Bund vom 15. Oktober 2014. Danach kann der Hochschule die Durchführung von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen auch für Länder und Kommunen gegen Kostenerstattung übertragen werden. Sowohl das Kuratorium der HS Bund als auch das Bundesministerium des Innern als Aufsichtsbehörde hatten - unter Beachtung des Vorranges für Bundesbeamtinnen und Bundesbeamte - im Vorfeld „grünes Licht“ für eine grundsätzliche Öffnung des Masterstudiengangs auch für Beamtinnen und Beamte aus den Landesfinanzverwaltungen gegeben. Nicht ohne Grund: Denn eine einheitliche Ausbildung von Steuerbeamten trägt zu einer gleichmäßigen Festsetzung und Erhebung der Steuern im Bundesgebiet bei und liegt daher auch im Interesse des Bundes.

Zweites Praxisforum in Berlin veranstaltet

Nachdem das 1. Praxisforum in Berlin im Jahr 2016 auf großes Interesse gestoßen war, lud die Abteilung Masterstudiengang auch im Jahr 2017 wieder Vertreterinnen und Vertreter aller Bundesministerien zum fachlichen Aus-

tausch ein. Veranstaltungsort des 2. Praxisforums war die Akademie des Auswärtigen Dienstes in Berlin-Tegel. Zahlreiche Verantwortungsträger aus verschiedenen Bundesbehörden nahmen an der Veranstaltung teil, um die sehr gute Zusammenarbeit von Hochschule und Verwaltungspraxis auch künftig fortzusetzen.

(© pixabay (www.pixabay.com/de/))

Im Fokus des Praxisforums stand die Weiterentwicklung des Masterstudiengangs, insbesondere die Einführung von Präsenzveranstaltungen in Berlin, der geplante Ausbau der methodischen Kompetenzen im Rahmen empirischer Sozialforschung, eine Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Projektmanagement e. V., der Ausbau der fremdsprachlichen Kompetenzen und die Konzeption weiterer Schwerpunktmodule, insbesondere aus dem IT-Bereich. Engagiert diskutierten die Behördenvertreter zusammen mit dem MPA-Team zahlreiche innovative Ideen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse werden in jedem Fall in die Weiterentwicklung des Masterstudiengangs einfließen.

Vierter Mastertag in Brühl

Nach der überaus positiven Resonanz auf die ersten drei Mastertage 2014, 2015 und 2016 wurde die Veranstaltungsreihe mit dem vierten Mastertag im September 2017 erfolgreich fortgesetzt. Erneut waren zahlreiche Gäste der Einladung des MPA-Teams in das Auditorium Maximum am Hochschulstandort Brühl gefolgt. Neben Absolventinnen und Absolventen, Studierenden und am Masterstudium Interessierten diskutierten auch zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter von Bundesbehörden einen bunten Strauß aktueller Themen aus der Bundesverwaltung.

Als Referenten konnten Prof. Joachim Bitterlich (ehemaliger Leiter der Abteilung für Außen-, Entwicklungs- und Sicherheitspolitik im Bundeskanzleramt, Botschafter a.D. der Bundesrepublik Deutschland bei der NATO und in Spanien), Prof. Dr. Rainer Leenen (Kölner Institut für Interkulturelle Kompetenz e.V., Technische Hochschule Köln), Prof. Dr. Peter Schneider (Zentralbereich der HS Bund) und Marc Groß (Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement) gewonnen werden.

Zu Beginn der Veranstaltung gab es einen interessanten und sehr aufschlussreichen Vortrag von Prof. Joachim Bitterlich zur Lage der Europäischen Union, angefangen mit einem Rückblick auf wichtige Wendepunkte bis zur Einordnung der aktuellen Situation. Dabei konnte der ehemalige Leiter der Abteilung für Außen-, Entwicklungs- und Sicherheitspolitik im Bundeskanzleramt seine Ausführungen mit zahlreichen persönlichen Erfahrungen veranschaulichen. Im Anschluss wurden in drei Workshops hochaktuelle verwaltungsrelevante Themen behandelt: Prof. Dr. Rainer Leenen beleuchtete in seinem Workshop Grundsatzfragen und Probleme der interkulturellen Öffnung der Verwaltung. Prof. Dr. Peter Schneider diskutierte praxisorientiert Fragen zur Mitarbeitermotivation. In einem dritten Workshop erörterte Marc Groß Digitalisierungstrends in der öffentlichen Verwaltung.

Der jährlich stattfindende Mastertag soll den Alumni, den Studierenden und insbesondere auch Interessierten der Bundesverwaltung ein Forum für eine gegenseitige Information und eine nützliche Netzwerkbildung bieten. Auch für den nächsten Mastertag am 13. September 2018 hofft das MPA-Team auf viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Dritte Ausgabe der „MasterZeit“ erschienen

Im September 2017 erschien die dritte Ausgabe des Newsletters „MasterZeit“. Die „MasterZeit“ informiert umfassend über die Weiterentwicklung des Masterstudiengangs und erfreut sich großer Beliebtheit. Berichtet wurde u. a. über die erste Masterabsolventin, die als Promotionsbewerberin an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer angenommen

wurde, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und die angestrebte Einführung eines Qualitätsmanagement-Systems im Masterstudiengang. Zum zweiten Mal wurden in der Rubrik „Kluge Köpfe – Unseren Alumni auf der Spur“ ein Absolvent des Masterstudiengangs und seine berufliche Karriere nach dem Studium vorgestellt: Daniel Menker hat das Masterstudium außerhalb eines Aufstiegsverfahrens absolviert und bereits den Sprung in den höheren Dienst geschafft. Dazu gratulieren wir noch einmal ganz herzlich!

Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung

Ausgabe 3 (2017)

MasterZeit

Der Newsletter des Masterstudiengangs „Master of Public Administration“ an der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung

In dieser Ausgabe unter anderem:

- Erste Promotionsbewerberin angenommen
- Berlin is calling - Präsenzveranstaltungen in der Hauptstadt
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

MPA Master of Public Administration

www.mpa-bund.de

Studienfahrt 2017 führt MPA-Studierende in den Kosovo

Die Studienfahrten in das europäische Ausland haben sich mittlerweile als fester Bestandteil des Masterstudiums etabliert. Die Studierenden des Masterstudienjahrgangs 2015 hatten den Kosovo zum Ziel ihrer Studienfahrt vom 22. bis 27. Oktober 2017 bestimmt. Der Kosovo ist wie alle Länder des Westbalkans auf dem Weg in die EU, nachdem dort ein kaum für möglich gehaltener Krieg stattgefunden hat. Wie verläuft der erhoffte Konsolidierungsprozess des Kosovo, dessen Menschen im Krieg besonders gelitten haben? Dies war das zentrale Thema der Studienfahrt. Betreut wurden die Studierenden von Prof. Dr. Klaus Erdmann und seiner Frau Dr. Qiang Erdmann-Xin, die aktuell im Rahmen eines EU-Projektes im Kosovo leben und arbeiten und diese Fahrt vorbereitet hatten.

Die MPA-Studierenden mit dem Imam der Moschee in Gjakova.

Das breit gefächerte Programm der Studienfahrt bestand aus Gesprächen, Besichtigungen und Exkursionen, u. a. einer Gesprächsrunde mit Vertretern der Rechtsstaatlichkeitsmission der Europäischen Union im Kosovo (EULEX Kosovo), ein Treffen mit einer EULEX-Richterin im neuen kosovarischen Justizpalast, Besuch eines lokalen Gerichts in Prizren, Begegnungen mit den Imamen historischer Städte sowie der Besuch eines serbisch-orthodoxen Klosters. Schließlich wurden auch Eindrücke von der albanischen Bergwelt auf der Fahrt nach Tirana und Elbasan gesammelt sowie die mazedonische Hauptstadt Skopje besucht.

Die MPA-Studierenden besuchten auch das EULEX-Hauptquartier.

Die zahlreichen neuen Eindrücke und Erfahrungen der Studienfahrt wurden von den Masterstudierenden gemeinsam mit den Erdmanns in einem Reader mit vielen Fotos festgehalten, der im Februar 2018 fertiggestellt sein wird und auch Außenstehenden einen Einblick ermöglicht.

Neues Schwerpunktmodul zum Projektmanagement

Der bereits jetzt umfassende Katalog an Modulen im Masterstudiengang wird um ein weiteres Schwerpunktmodul zum „Projektmanagement in der öffentlichen Verwaltung“ bereichert werden. Das neue Schwerpunktmodul soll für den Studienjahrgang 2018 aufgelegt werden. Die Abteilung Masterstudiengang reagiert damit auf einen dringenden Ausbildungsbedarf in der Bundesverwaltung.

Flankiert werden soll der Ausbau der Projektmanagementkompetenzen der Masterstudierenden durch eine Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Projektmanagement e.V. (GPM). Als gemeinnütziger Verein für alle Fragen des Projektmanagements bietet sie seit über 30 Jahren Serviceleistungen unter anderem für Politik und Verwaltung an. Mit über 7.700 Mitgliedern ist die GPM nach eigener Angabe das größte Kompetenznetzwerk von Projektmanagement-Experten in Europa.

Die GPM bietet ein differenziertes Qualifizierungsprogramm auf dem Gebiet des Projektmanagements an. So führt die GPM seit 1995 im weltweiten Verbund mit 50 nationalen Projektmanagement-Fachverbänden und als deutsches Mitglied der International Project Management Association (IPMA) Zertifizierungen für Projektpersonal durch. Seit 1996 ist dafür eine eigens zu diesem Zweck eingerichtete Zertifizierungsstelle zuständig. Basis für die Personenzertifizierung ist das international anerkannte Vier-Ebenen-System der International Project Management Association zur Qualifizierung und Zertifizierung von Projektmanagementpersonal. Die vier Ebenen definieren Einsatzgebiete bzw. Funktionsbereiche in der Projektmanagementpraxis. Auf allen Ebenen werden im Rahmen der Zertifizierung Projektmanagement-Wissen/-Kenntnisse überprüft und bewertet, ab Ebene C zusätzlich Anwendungserfahrung in Projekten und soziale Fähigkeiten im persönlichen Verhalten.

(© GPM Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement e. V. (www.gpm-ipma.de))

In Zukunft sollen die Masterstudierenden im Anschluss an die bestandene Modulprüfung des neuen Schwerpunktmoduls auf Antrag ohne weitere Schulungen an einer Prüfung der Zertifizierungsstelle der GPM teilnehmen und so zusätzlich ein in der Bundesverwaltung anerkanntes attraktives Zertifikat zum Nachweis ihrer Projektmanagement-Kompetenz erwerben können.

Das neue Schwerpunktmodul „Projektmanagement in der öffentlichen Verwaltung“ wird übrigens auch außerhalb eines regulären Masterstudiums absolviert werden können. Im Wege eines Gasthörerstudiums wird das Modul auch anderen Beschäftigten aus der Bundesverwaltung für Fort- und Weiterbildungszwecke zugänglich sein.

Studienjahrgang 2015 feierlich verabschiedet

In einem feierlichen Festakt überreichte der Präsident der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, Thomas Bönders, den glücklichen Absolventinnen und Absolventen des Masterstudienjahrgangs 2015 am 13. Dezember 2017 die Masterurkunden. Erst zwei Wochen zuvor hatten die frischgebackenen „Ehemaligen“ mit der mündlichen Verteidigung ihrer Masterarbeiten ihre letzte Studien- und Prüfungsleistung erbracht. Unter den Absolventinnen und Absolventen befanden sich auch ca. 20 Bundesbeschäftigte, die das Masterstudium außerhalb eines Aufstiegsverfahrens, also ohne Freistellung, erfolgreich abgeschlossen hatten – eine beachtliche Leistung!

Präsident Thomas Bönders eröffnete die feierliche Masterverleihung.

In ihrer Begrüßung gratulierten Präsident Bönders und der Wissenschaftliche Leiter der Abteilung Masterstudiengang, Prof. Dr. Thomas Sauerland, den rund 60 Absolventinnen und Absolventen herzlich. Als Jahrgangsbeste wurde Alexandra Steuck – eine freie Studierende aus dem Bundesministerium der Finanzen – vom Präsidenten besonders geehrt. Daneben erhielten vier Absolventinnen und Absolventen, die das Modul „Masterarbeit“ mit 15 Rangpunkten und somit der Traumnote „sehr gut“ bestanden hatten, eine Auszeichnung.

Jens Spahn, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen, ließ es sich nicht nehmen, den Absolventinnen und Absolventen in einer in das Auditorium Maximum übertragenen Videobotschaft Lob und Anerkennung für die erbrachten Leistungen auszusprechen.

In ihrer Festansprache würdigte die Präsidentin der Deutschen Rentenversicherung Bund Gundula Roßbach die Absolventinnen und Absolventen und hob die Bedeutung des Masterstudiengangs für die Personalentwicklung in der Bundesverwaltung hervor.

Die Präsidentin der Deutschen Rentenversicherung Bund Gundula Roßbach hielt die Festansprache.

Empfang im Foyer der Hochschule.

Anschließend ließen die Absolventen Anja Kuntscher und Kai Nehring das Masterstudium noch einmal humorvoll Revue passieren.

Das Bundespolizeiorchester Hannover sorgte für den musikalischen Rahmen des gelungenen Festakts, der schließlich im Foyer der Hochschule ausklang.

MPA-Schriftenreihe weiter ausgebaut

Nachdem im Jahr 2015 in Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftsverlag Dr. Kovač eine eigene Schriftenreihe „Hochschule – Leistung – Verantwortung“ für herausragende Masterarbeiten aufgelegt worden war und 2016 der dritte Band erschienen war, wurden im Jahr 2017 drei weitere Werke veröffentlicht: „Verschiedene Wege – Gleiches Ziel? Der Zugelassene Wirtschaftsbeteiligte und der bekannte Versender als Beiträge zur sicheren Lieferkette im Vergleich“ von Torsten Pfeiffer, „Vom Republikschutz zum Verfassungsschutz? Der Reichskommissar für Überwachung der öffentlichen Ordnung in der Weimarer Republik“ von Dirk Emunds und „Interkulturelle Öffnung und Personalgewinnung im öffentlichen Dienst – Strategien – Hindernisse – Lösungen“ von Thorsten Quasbarth. Mit der Schriftenreihe stellt die Hochschule der Bundesverwaltung die Ergebnisse anwendungsbezogener verwaltungswissenschaftlicher Forschungsaktivitäten zur Verfügung.

Die nächsten Bände werden in Kürze publiziert, u. a. „Befristete Beschäftigung und Arbeitszufriedenheit – Psychologische Auswirkungen von Arbeitsverträgen auf Zeit“ von Daniel Menker sowie „Strommarkt 2.0 – Kapazitätsreserve und Stilllegungsprämie versus europäisches Beihilfenrecht“ von Mandy Schumacher.

Die Abteilung Masterstudiengang freut sich, mit der Schriftenreihe das Forschungsprofil der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung weiter zu schärfen und herausragende Masterarbeiten einer größeren Leserschaft zugänglich machen zu können.

Auswahlverfahren für Studienjahrgang 2018

Auch im Jahr 2017 organisierte die Geschäftsstelle der Abteilung Masterstudiengang federführend zahlreiche Verfahren zur Auswahl der Aufstiegsstudierenden des Masterstudienjahrgangs 2018.

Insgesamt 16 Bundesbehörden betrauten die Hochschule mit der Durchführung der Auswahlverfahren - eine schöne Anerkennung des Engagements der MPA-Geschäftsstelle. Insgesamt stellten sich 108 Bewerberinnen und Bewerber in den zwei- bis viertägigen Assessment-Centern vor und absolvierten dabei anspruchsvolle schriftliche und mündliche Prüfungen. Die Auswahlkommissionen bestehen zu gleichen Teilen aus je zwei Vertretern der Entsendebehörden und der Hochschule.

Die Studienplätze für die „freien“ Studierenden, die das Studium außerhalb eines Aufstiegsverfahrens absolvieren, wurden auf Grundlage einer anspruchsvollen hochschulinternen Auswahl an die bestgeeigneten Kandidatinnen und Kandidaten vergeben. Die Nichtaufsteiger sind, wie auch die Aufsteiger, in vielen verschiedenen Bereichen der Bundesverwaltung tätig.

Ausblick

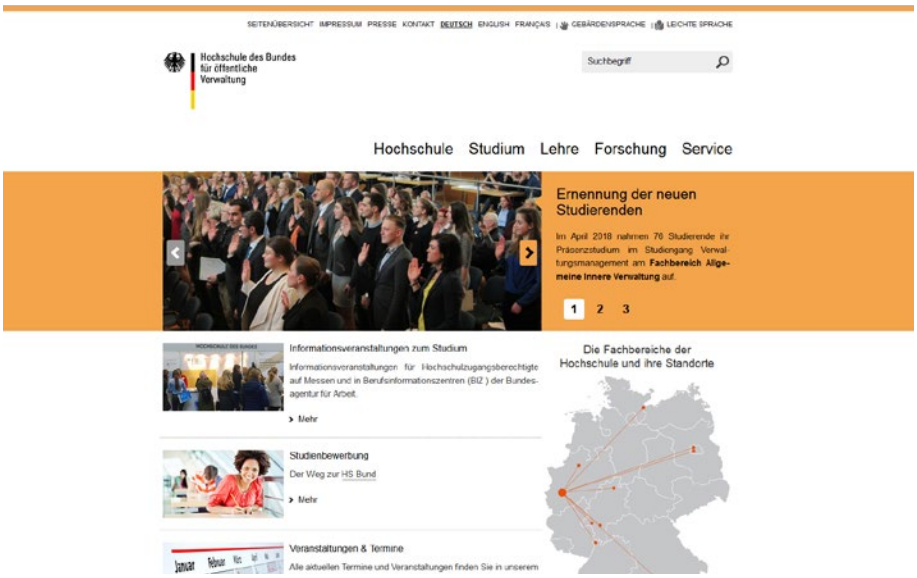
Im Jahr 2018 sind insbesondere die Einführung eines integrierten Qualitätsmanagement-Systems, die Erarbeitung eines Leitbildes für die Abteilung Masterstudiengang, die Gründung eines Alumni-Vereins und die Konzeption neuer Module geplant.

Alle Beteiligten können daher sicher sein: Auch in Zukunft wird der fachbereichsübergreifende Masterstudiengang „Master of Public Administration“ innovativ und dynamisch bleiben!

Zentrale Hochschul-verwaltung

Wissenschaftlicher Dienst

Ein Schwerpunkt der Arbeiten, neben den täglichen Serviceleistungen der Arbeitsbereiche für Lehre und Verwaltung (DocuCenter, Grafik, Medientechnik...), lag im Abschluss der Überarbeitung und Neugestaltung des Internetauftritts für die gesamte Hochschule. Im Oktober 2017 konnte dann die neue Homepage mit ihren Inhalten online gehen.



Die Personalsituation im Referat ist weiter stabilisiert worden, zwei neue Mitarbeiterinnen unterstützen nun die Fachaufgaben.

Hochschuldidaktische Veranstaltungen und Praxissemester

Das Angebot der Hochschuldidaktik zu Schwerpunkten wie ‚Problemorientiertes Lernen', ‚Betreuung von Abschlussarbeiten' oder ‚Kompetenzorientiertes Prüfen' wurde in 2017 besonders nachgefragt. Neben dem Angebot am Zentralbereich wurden eine Vielzahl von Veranstaltungen an den Partnerhochschulen im Netzwerk *Hochschuldidaktik NRW* besucht. Im Rahmen des Neuberufenen-Programms *‚Prof.(essionell) in der Lehre'* starteten viele Lehrende mit dem Seminar ‚Lehren und Lernen', das die aktuellen lernpsychologischen und bildungswissenschaftlichen Grundlagen von Studium, Lehre und Prüfungen thematisiert. In enger Verbindung mit den Angeboten im Neuberufenen-Programm haben 2017 überdurchschnittlich viele Hochschullehrende ihr Praxissemester absolviert und dabei wichtige Erkenntnisse für die Weiterentwicklung von Studium, Lehre und anwendungsorientierter Forschung gesammelt.

Preis für die beste Abschlussarbeit an Hochschulen des öffentlichen Dienstes (HöD-Preis)

Erstmals in 2017 wurden von der Rektorenkonferenz der internen Hochschulen in Kooperation mit dem Deutschen Beamtenbund (DBB) drei Preise für die besten Abschlussarbeiten ausgelobt. Da hierbei jede interne Hochschule insgesamt nur eine Abschlussarbeit nominieren konnte, hat die Hochschuldidaktik einen internen Nominierungsprozess gemeinsam mit allen Fachbereichen der HS Bund entwickelt. 2017 belegte eine Abschlussarbeit vom Fachbereich AIV erfolgreich den dritten Platz.

Lehrpreis der Hochschule des Bundes

Nach gemeinsamer und intensiver Entwicklung haben sich alle Fachbereiche der HS Bund entschieden im ersten Quartal 2019 erstmals zwei Lehrpreise zu verleihen. Unter dem Motto ‚*Gute Lehre sichtbar machen*' haben Studierende die Möglichkeit, bis zum 30. September 2018 die Lehre, die besonders herausragend und innovativ ist, für einen Lehrpreis vorzuschlagen. Die HS Bund ist damit die erste interne Hochschule, die sich auf den Weg macht, Qualität der Lehre unter direkter Einbindung der Studierenden mit einem Lehrpreis zu fördern und Studierende damit aktiv in die Gestaltung von Studium und Lehre einzubinden.

Zentralbibliothek

Rekordjahr für die Zentralbibliothek

Rekordstudierendenzahlen führten zu deutlich erhöhten Nutzungskennzahlen, die Ausleihen erreichten das beste Ergebnis seit 2010. Besuchszahlen zwischen 250 bis zu 350 täglich zeigen: die Bibliothek als Lern- und Studienort ist etabliert. Mit mehr als 170.000 Zugriffen im Oktober 2017 auf den Web-OPAC OPEN (dem zentralen Rechercheinstrument für den Literaturbestand) erreichte das Interesse von Studierenden und Lehrenden an Bibliotheksmedien den höchsten je gemessenen Wert.

Die Ausgaben für den Neukauf von Büchern stiegen infolge der erhöhten Nachfrage, das Online-Angebot wurde mit der Lizenzierung des Verwaltungsrechtsmoduls der Juris GmbH erweitert. Aufsätze aus Zeitschriften und sonstigen Sammelwerken wurden verstärkt in den Web-OPAC eingespeist, Studierenden hiermit die besondere Bedeutung gerade von Fachzeitschriften für ihr wissenschaftliches Studium verdeutlicht. Bei Fernleihbeschaffungen war eine deutliche Steigerung der Nachfrage gegenüber den Vorjahren zu verzeichnen.

Schulungsveranstaltungen zur Bibliotheksnutzung oder Literaturrecherche für alle Nutzergruppen mit einem Gesamtumfang von ca. 150 Stunden rundeten 2017 das Dienstleistungsangebot ab. Studierende erhalten hier z.B. Tipps zur Ausweitung ihrer Recherchen über den Web-OPAC der HS Bund-Zentralbibliothek hinaus in anderen Bibliothekskatalogen und Datenbanken – verbunden mit Hinweisen darauf, wo und wie sie diese Angebote nutzen können.

Noch nicht abgeschlossen ist die Neuausrichtung des Bibliotheksportals des Bundes, nicht alle „Kinderkrankheiten“ im neuen Web-Auftritt konnten beseitigt werden, neuer Starttermin für Portal-Endnutzer wird Mai 2018 sein.

Die Bemühungen ein E-Book-Angebot für die Studierenden zu realisieren, sind leider bisher nicht erfolgreich gewesen. Die stark erhöhte Literaturnachfrage in Zeiten von Haus-, Diplom- und Masterarbeiten wäre leichter und schneller zu bedienen, wenn elektronische Angebote dauerhaft (Lizenzierung) oder auch punktuell (Onleihe) zum Standardprogramm gehörten. Bedauerlicherweise scheiterten alle Realisationsversuche bis jetzt an den geforderten IT-Sicherheitsstandards.

Im Laufe des Jahres konnte die Personalsituation der Bibliothek, die sich zeitweise durch unerwartete und langfristige Ausfälle schwierig gestaltete, stabilisiert werden. Zwei Personen verstärken das Team seit Mai bzw. Oktober 2017 und haben erfolgreich dazu beigetragen, den erhöhten Anforderungen gerecht zu werden.

Marketing

„Messe, Ministerium, Mathe-Raum“: die HS Bund unterwegs

Die HS Bund bietet viele Informationen über die Studiengänge auf ihrer rundum erneuerten Homepage (www.hsbund.de). Und doch wird die Gelegenheit, die Hochschule „persönlich“ kennenzulernen, oft genutzt: Messen, Informationstage an Schulen und andere Veranstaltungen bieten dazu eine gute Gelegenheit.

Ein Rückblick auf ein aktives Jahr:

Die Messe „Einstieg Köln“ (10. und 11. Februar 2017) ist eine der wichtigsten regionalen Messen, bei der sich Schülerinnen und Schüler über ihre beruflichen und akademischen Perspektiven informieren können. Gleichzeitig ist es für die HS Bund einer der ersten Termine im Kalenderjahr, sich den Interessierten vorzustellen. Das Team am Stand stellte sich hunderten von Fragen zur HS Bund, den Studiengängen, den verschiedenen Bewerbungsverfahren und den Inhalten der Studiengänge.

Eines zeichnet sich bei dieser und anderen, vergleichbaren Veranstaltungen ab: das Interesse, im öffentlichen Dienst und in einem der vielen attraktiven Aufgabenfelder zu starten, steigt weiter.

Festzustellen war das auch beim Tag der offenen Tür der Bundesregierung in Berlin. Am 26. und 27. August 2017 stellte sich die HS Bund im Themenschwerpunkt „Karriere“ vor. Neben fast 6.000 Gästen ließ es sich auch unser „Gastgeber“, Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière, nicht nehmen, mit den Studierenden und den Mitarbeitern über die HS Bund zu sprechen, sich über Studieninhalte und die sehr guten beruflichen Perspektiven auszutauschen.

Prüfungsamt

Pilotprojekt Prüfungsort Berlin

Das Prüfungsamt ist eine unabhängige Einrichtung, die jeder Studierende im Verlauf seines Studiums kennenlernt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter organisieren und überwachen das gesamte Prüfungsverfahren. Darüber hinaus berät das Prüfungsamt weitere Fachbereiche der Hochschule in allen prüfungsrechtlichen Fragestellungen.

Am Campus in Brühl werden die Studiengänge

- Verwaltungsmanagement am Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung (außerhalb des Studienabschnitts Grundstudium) und
- Master of Public Administration (MPA)

prüfungsrechtlich betreut.

Das Besondere dabei: der Studiengang Verwaltungsmanagement wird neben dem „üblichen“ Präsenzstudiengang zusätzlich als Fernstudiengang angeboten, der Master-Studiengang ist sogar vollständig als Fernstudiengang konzipiert.

Im Jahr 2017 richtete sich der Fokus des Prüfungsamtes insbesondere auf diese Fernstudiengänge. Beide Studiengänge führen die Studierenden in kurzen „Präsenzphasen“ regelmäßig am Campus in Brühl zusammen, zu-

sätzlich entwickelte sich der Studienort Berlin als paralleler Ort für Vorlesungen. Als einziger Prüfungsort galt allerdings bisher der Campus Brühl. Im Rahmen eines einjährigen Pilotprojektes führt das Prüfungsamt seit September 2017 Modulprüfungen in den Fernstudiengängen parallel am Campus Brühl und am Studienort Berlin durch. Ziel des Projektes ist es, den Service des Prüfungsamtes zu erweitern und dabei an zwei Standorten parallel Prüfungen durchzuführen. Und dies bei reibungslosen und vor allem rechtssicheren Prüfungsverfahren.

Mit Unterstützung des Fachbereichs Sozialversicherung finden seit 2017 planmäßig Prüfungen in Berlin mit der gewohnten Prüfungsumgebung statt. Aber das Konzept sieht nicht nur die bloße Durchführung der Modulprüfungen vor. Vielmehr sind Mitglieder des Prüfungsamtes bereits vor der Prüfung in Berlin präsent, um den Prüflingen zum einen für persönliche Beratungsgespräche zur Verfügung zu stehen und um ihnen zum anderen die Einsichtnahme in bereits bewertete Prüfungsleistungen zu ermöglichen.

Das Pilotprojekt wird fortlaufend evaluiert, um Mitte 2018 abschließend über einen Prüfungsort Berlin entscheiden zu können. Die bisherigen Rückmeldungen zeigen: der Prüfungsort Berlin findet große Zustimmung. Die Möglichkeit, Prüfungen im Anschluss an die Präsenzveranstaltungen in Berlin ablegen zu können und mit den Mitgliedern des Prüfungsamtes vor Ort Beratungsgespräche und Einsichtnahmen vereinbaren zu können, wird seitens der Studierenden und den Abnehmerbehörden ausdrücklich begrüßt.

(© Fotolia)

Mit Blick auf die große Zahl an Bundesbehörden in Berlin, führt ein dauerhafter Prüfungsort Berlin zu einer Steigerung der Attraktivität der Fernstudiengänge. Aus Sicht des Prüfungsamtes werden Dienststellen und Beschäftigte gleichermaßen die Vorteile einer „Prüfung vor Ort“ schätzen lernen.

Campusmanagement

Neues Campusmanagementsystem

Am Zentralbereich begann im Herbst 2017 das Referat für Organisation und Informationsmanagement mit dem Roll-Out eines neuen Campusmanagementsystems. Das bisherige proprietäre System konnte nicht mehr weiterentwickelt werden. So war ein Handlungszwang entstanden.

Schon einige Zeit hatte das alte System Campusplan zeitweise für Verdruss gesorgt. Schließlich war die Einführung von IBAN-Nummern und SEPA-Mandaten nur mittels Workarounds und ständiger Beanspruchung des Fachadministrators umzusetzen. So wurde mithilfe eines Beratungsunternehmens und allen an den zu unterstützenden Prozessen beteiligten Organisationseinheiten eine Leistungsbeschreibung erstellt für die Neubeschaffung durch das Beschaffungsamt des BMI. Dabei sollte nicht eine erneute proprietäre Entwicklung für die Hochschule das Altsystem ablösen, sondern nur eine Standardsoftware in Frage kommen. Mit dieser sollte auch weiterhin die Verwaltung des Wohnheims geführt werden können. Zum Zuge kam die Firma RR Software mit ihrem Produkt ANTRAGO.

Roll-Out

Zunächst musste der Auftragnehmer die gelebten Prozesse der HS Bund kennenlernen. Dies geschah in erneuten Interviewrunden mit dem Dekanat des Zentralen Lehrbereiches, dem Fachbereich AIV, dem Haushaltsreferat Z 3, dem für Service und Gebäudemanagement zuständigen Referat Z 4, dem Wissenschaftlichen Dienst Referat W und dem im Referat H zentral angesiedelten Prüfungsamt. Nach dieser umfangreichen Erhebung der Ablauforganisation in Studierendenverwaltung, Lehrorganisation, Prüfungswesen, Wohnheimverwaltung und Veranstaltungsplanung begann die Konfiguration des Systems, welche die Standardsoftware an die zahlreichen Eigenheiten unserer einzigartigen Hochschule anformt und so erst die Aufgabenerfüllung entsprechend der geltenden Regelungen und Entscheidungen möglich macht.

Zum Wintersemester 2017 startete der Roll-Out. Alle Fachbereiche, deren Grundstudium in Brühl erfolgt, meldeten ihre Studierendendaten in einheitlichen Excel-Listen, aus denen die Daten in das neue Campusmanagementsystem importiert wurden. Dann wurde erstmals die Wohnheimbelegung mit dem neuen System geplant und beim Einzug im Oktober lagen mit dem neuen System erstellte Mietverträge vor. Ende Oktober erhielt die Bundeskasse zum Einzug der Wohnheimmieten erstmals Daten mit Ursprung in ANTRAGO.

Parallel begannen die Verwaltung sämtlicher Lehr- und Besprechungsräume – auch der wegen der erhöhten Studierendenzahlen in anderen Liegenschaften angemieteten Räume – im neuen System und die Einrichtung der Prüfungsverwaltung. Zum Jahresende zogen einige AIV-Studierende in Apartments der benachbarten Bundesfinanzakademie um; auch dies wurde mit der neuen Software umgesetzt. Für die Zwischenprüfung der Bundespolizei-Studierenden Ende 2017 stammen die Ergebnisbescheide ebenfalls bereits aus dem neuen System.

Prüfungsverwaltung

Bei der Prüfungsverwaltung wird die größte Verbesserung erwartet, weil das alte System hier kaum Unterstützung bot. So freuen sich die Zuständigen auf die Ablösung zahlreicher Excel-Listen und Serienbriefe unter Word und sehen der Erstellung der meisten Dokumente „auf Knopfdruck“ entgegen. Bis dahin ist allerdings noch viel zu tun.

Stundenplanung

Dies gilt erst recht für den Bereich der Stundenplanung. Angesichts nicht mehr vorhandener Semesterstruktur, aber studiengangübergreifender Einplanung der Lehrenden, ihrer Urlaubsplanung und Praxiseinsätze sowie Inanspruchnahme für weitere Aufgaben hat sich ein hoch individualisierter Planungsprozess etabliert. Diesen unter laufendem Betrieb in das neue Sys-

tem zu übernehmen, wird eine besondere Herausforderung sein. Als Lohn winken den Zuständigen nicht zuletzt wesentliche Erleichterungen bei der Abrechnung von Deputaten und Honoraren.

Schließlich sollen zum Ende des Projekts Studierenden und Lehrenden Datenzugriffe über ihre eigenen Online-Zugänge möglich werden, um etwa in die Stundenplanung sehen zu können. Dies soll Ende des Jahres 2018 konkret werden.

Servicezentrum und Gebäudemanagement

Das mit Abstand größte Referat der HS Bund am Zentralbereich in Brühl sorgt mit seinen vielfältigen Arbeitsbereichen dafür, dass in den Gebäuden der HS Bund und der BAköV

- angehende Beamtinnen und Beamte studieren können,
- Beschäftigte des Bundes und der Länder an Seminaren und Tagungen teilnehmen können,
- viele von ihnen auf dem Campus wohnen
- und schließlich unsere Dozentinnen und Dozenten, Verwaltungsmitarbeiterinnen und Verwaltungsmitarbeiter für sie alle im Einsatz sein können.

Tagungen & Seminare

Aufgrund weiter gestiegener Studierendenzahlen und dem damit verbundenen erhöhten Raum- und Zimmerbedarf, fanden im Jahr 2017 nur noch sehr wenige Seminare, Veranstaltungen und Tagungen statt. Die Seminare der BAköV fanden nur noch in drei Räumen statt und die Teilnehmenden mussten fast ausschließlich in Hotels untergebracht werden. Eine externe Vermietung ist zur Zeit kaum noch möglich.

Neues Campusmanagementsystem

Im Oktober 2017 ging das neue Campusmanagementsystem „Antrago“ an den Start. Es sind noch einige Programmierungen und Anpassungen vorzunehmen, aber der Übergang konnte mit Hilfe des Projektteams und der Firma RR Software GmbH gut bewältigt werden.

Unterstützung der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung im BMI (BAköV) durch die Geschäftsstelle Fortbildung

Die Bundesakademie für öffentliche Verwaltung im Bundesministerium des Innern (BAköV) als organisatorischer Teil des Bundesministeriums des Innern ist Träger der zentralen Fortbildungsmaßnahmen der Bundesregierung. Bei der Wahrnehmung externer und interner Serviceaufgaben wird die BAköV im Rahmen einer Verwaltungsgemeinschaft von der Hochschule des Bundes unterstützt.

Im Berichtsjahr wurden etwa 1.700 Veranstaltungen durchgeführt; 99 Seminare entfielen auf den Standort Brühl.

Zur Zeit wird das Interaktive Fortbildungssystem für die Bundesverwaltung (IFOS BUND) neu gestaltet, die Inbetriebnahme steht unmittelbar bevor. Das noch vorhandene System entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen. Die Kolleginnen der Geschäftsstelle Fortbildung wurden im Berichtsjahr verstärkt in die Testphase eingebunden.

Studieren und Wohnen auf dem Campus

Im Berichtsjahr haben gut 1.700 angehende Beamtinnen und Beamte an der HS Bund studiert.

Die ansteigende Zahl der Studierenden übersteigt die vorhandenen Kapazitäten in den Wohnhäusern; daher konnten nicht alle Unterbringungswünsche erfüllt werden.

Die Wohnhäuser verfügen über ca. 650 Appartements, wovon 48 Zimmer als Büros genutzt werden. Im Januar 2017 wurden 80 Zimmer für eine Doppelbelegung ausgerüstet.

Außerhalb der Lehrveranstaltungen können die Studierenden die Sportstätten der Hochschule nutzen. Hier haben sie nicht nur verschiedenste Angebote in der großen Sporthalle, sie haben auch die Möglichkeit, auf zwei Plätzen mit Allwetterbelag Tennis zu spielen. Daneben gibt es einen Rasensportplatz sowie zwei Leichtathletikanlagen.

In den Wohnhäusern selbst stehen den Studierenden darüber hinaus ein Kraft- und ein Budoraum zur Verfügung.

Nur ca. 10 Minuten entfernt ist der Heider Bergsee sowie ein großes zusammenhängendes Waldstück, die Ville, gelegen. Diese Umgebung lädt zum Joggen und zu Spaziergängen ein.

Die Geschäfte und Lokale sowie das Kino in der Stadtmitte von Brühl erreicht man in ca. 20 Minuten zu Fuß.

Der Heider Bergsee – Erholungsgebiet um die Ecke

Der Kraftraum in Haus 4A – hier kann man seine Muskeln stärken

Innenrevision & Korruptionsprävention

Interne Revision und Ansprechperson für Korruptionsprävention

Interne Prüfungen und Maßnahmen der Antikorruption an der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Brühl

Die Aufgabe der Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung sowie deren Aufklärung über Korruptionsrisiken nehmen am Standort Brühl als *Ansprechperson für Korruptionsprävention*, die Leiterin der Stabsstelle Interne Revision Dr. Anne Gestefeld-Lettenmayer und die im Jahr 2017 bestellte stellvertretende Ansprechperson für Korruptionsprävention Referentin Elena Genne wahr. Die gleichzeitige organisatorische Zuordnung zur unabhängigen *Stabsstelle Interne Revision*, die direkt dem Präsidenten der Hochschule des Bundes unterstellt ist, ermöglicht einen lückenlosen Übergang von der Prävention bis hin zur nachgelagerten Prüfung einzelner Prozesse am Zentralbereich, dem Zentralen Lehrbereich und dem Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung.

Das Jahr 2017 war geprägt von der Durchführung einer Risikoanalyse zur Feststellung besonders korruptionsgefährdeter Arbeitsgebiete und der anschließenden Erstellung eines Gefährdungsatlanten. Die Ergebnisse einer umfangreichen Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung wurden mit Blick auf das Bestehen von Korruptionsrisiken analysiert. Die Ergebnisse der Risikoanalyse besonders korruptionsgefährdeter Arbeitsgebiete wurden in einem Gefährdungsatlanten zusammengefasst und sollen unter anderem als Grundlage für die künftige Prüfplanung der Internen Revision dienen. So können und werden Synergie-Effekte und Aufgabenüberschneidungen der Stabsstelle Interne Revision und der Ansprechperson für Korruptionsprävention in Zukunft stärker genutzt werden.

Die weiteren Prüftätigkeiten der Stabsstelle Interne Revision umfassten im Jahr 2017 verschiedene Aufgabenfelder der Hochschulverwaltung und der Lehre und trugen als Steuerungsinstrument der Hochschulleitung zur Optimierung der geprüften Vorgänge. Dabei wurde die Arbeit der Stabsstelle Interne Revision stets von dem Anspruch geleitet, lückenlose Kommunikation mit den geprüften Organisationseinheiten aufzubauen, um durch eine transparente Vorgehensweise bei den Revisionsprüfungen die Akzeptanz der Revisionsarbeit unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu erhöhen.

Aufgaben der Korruptionsprävention sind vorsorgender Natur. Es gilt, Korruption zu vermeiden und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die einschlägigen Themenfelder zu sensibilisieren. Diese dauerhaft bestehende Aufgabe setzt voraus, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule über die Korruptionsrisiken aufgeklärt und sensibilisiert werden. Aus diesem Grund hat der Präsident der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung Prof.in Dr. Linssen (FH Münster) eingeladen, im Januar 2018 einen Vortrag zu dem Thema „Korruptionsprävention - Risikofaktor Mensch“ zu halten. Weitere Workshops und Vorträge für das Jahr 2018 sind in Planung.

Schwerbehindertenvertretung

Wechsel in der Schwerbehindertenvertretung

Bedingt durch den Stellenaufwuchs im Jahr 2017 war die Tätigkeit der Schwerbehindertenvertretung in erster Linie geprägt durch die Beteiligung an Auswahl- und Berufungsverfahren. Immerhin konnten vier Stellen in der Verwaltung und eine in der Hochschullehre von Menschen mit Schwerbehinderung besetzt werden.

Im Vorfeld der studentischen Auswahlverfahren galt es wieder, zahlreiche Anfragen zu beantworten. Seit dem vergangenen Jahr sind dazu die wichtigsten Informationen auf der Internetseite „Studieren mit Handicap“ für Studieninteressierte zu finden. In Zusammenhang mit der Neugestaltung der Homepage der HS Bund wurde diese Seite noch einmal überarbeitet und ergänzt. Auch hier lohnte sich der Einsatz: 6 Studierende mit Schwerbehinderung begannen 2017 ihr Präsenzstudium am Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung.

Für die Teilnehmer/-innen des Masterstudiengangs MPA, die das Studium als so genannte Selbstzahler absolvieren, wurde festgelegt, dass die Schwerbehindertenvertretung auch hier als Ansprechpartner und beratend zur Verfügung steht.

Zum 1. Oktober ging die langjährige Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen, *Herr Bories* in Rente. 28 Jahre war er Mitglied der Schwerbehindertenvertretung der HS Bund, die meiste Zeit davon als Vertrauensperson der Schwerbehinderten Menschen. Sein Amt führte er mit viel Leidenschaft und Engagement aus. Dabei machte er keinen Unterschied in Rang oder Status, wenn jemand seine Unterstützung benötigte. Sein besonderes Augenmerk galt dem Recht der Schwerbehindertenvertretung auf umfassende und unverzügliche Informationen und der Einbeziehung in alle Belange, die schwerbehinderte Menschen betreffen. Bedingt durch seine

Neue und alte Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen, Frau Kauer und Herr Bories

gute Vernetzung mit den jeweiligen Vertretungen anderer Behörden konnte manches Anliegen schnell geklärt werden. Nach dem Ausscheiden von Herrn Bories rückte Frau Kauer in das Amt der Vertrauensperson für schwerbehinderte Menschen nach und Frau Heidolf in das der stellvertretenden Vertrauensperson für schwerbehinderte Menschen.

Anlagen

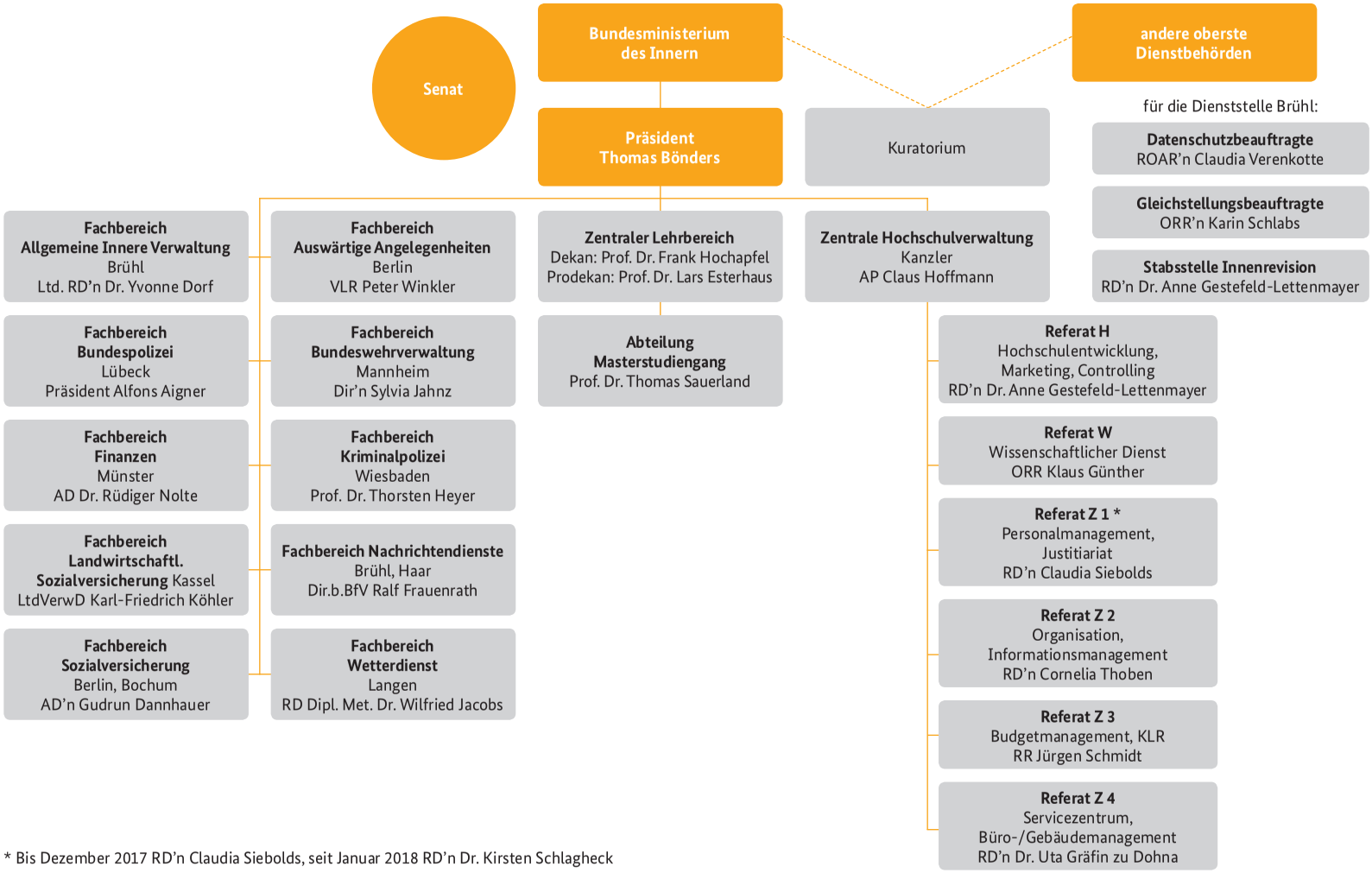
Daten und Zahlen der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung

Studierendenstatistik

Eckdaten

Entwicklungen

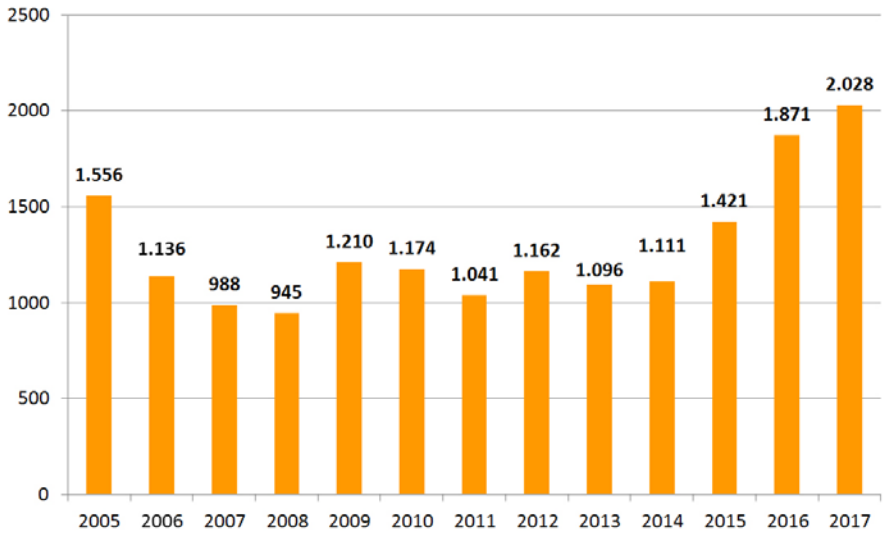
Organisation der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung und ihrer Aufsicht



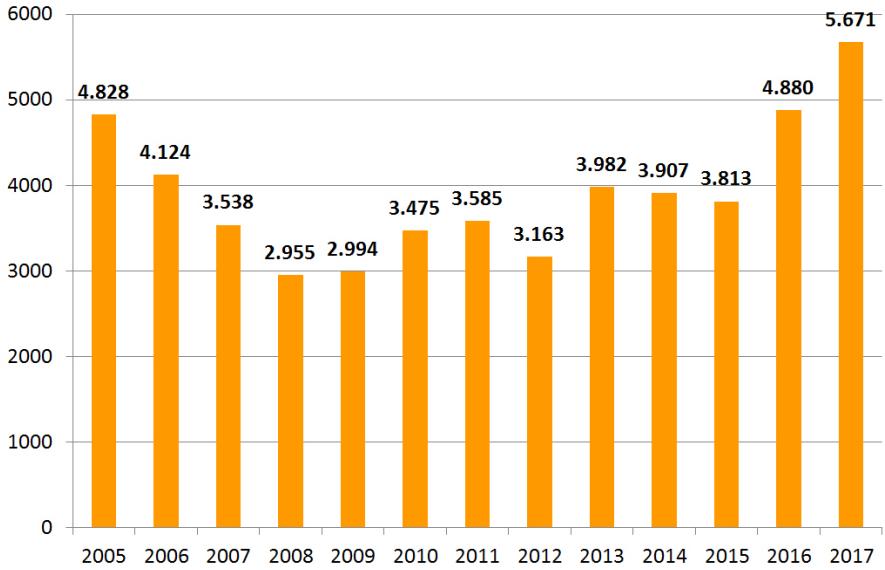
* Bis Dezember 2017 RD'n Claudia Siebolds, seit Januar 2018 RD'n Dr. Kirsten Schlagheck

Studierendenstatistik

Entwicklung der Studienanfängerinnen und Studienanfänger an der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung zwischen 2005 und 2017

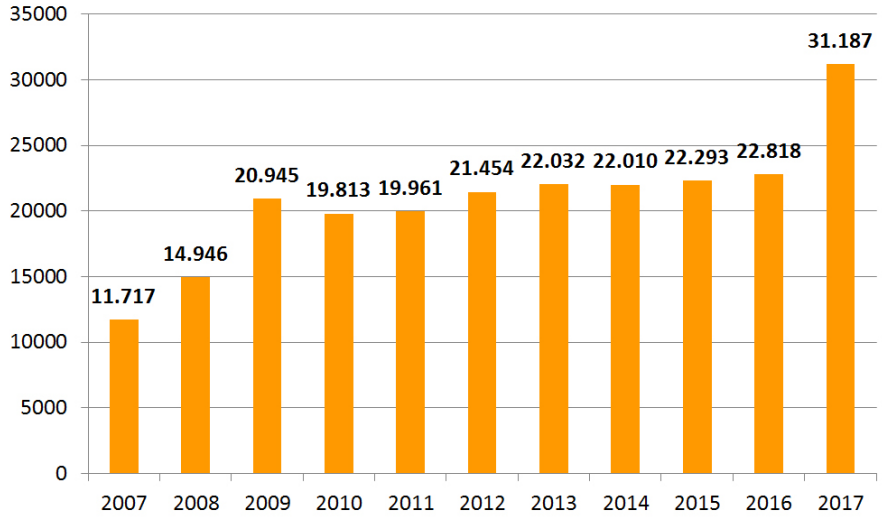


Entwicklung der Studierenden an der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung zwischen 2005 und 2017

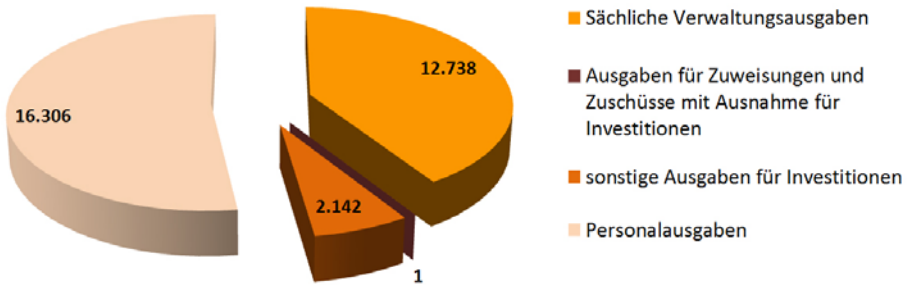


Eckdaten aus dem Haushalt

Entwicklung des Gesamthaushaltes der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung zwischen 2007 und 2017 in TEUR



Haushaltsjahr 2017 in TEUR



Übersicht der Fachbereiche und deren Leiterinnen und Leiter

Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung

Leitende Regierungsdirektorin Dr. Yvonne Dorf
Willy-Brandt-Straße 1
50321 Brühl
Telefon: (022899) 6 29-0
Fax: (022899) 6 29-71 11

Fachbereich Auswärtige Angelegenheiten

Vortragender Legationsrat Peter Winkler
Schwarzer Weg 45
13505 Berlin
Telefon: (03018) 17-0
Fax: (03018) 17-5 11 77

Fachbereich Bundespolizei

Präsident der Bundespolizeiakademie Alfons Aigner
Ratzeburger Landstraße 4
23562 Lübeck
Telefon: (0451) 4 90 55-0
Fax: (0451) 4 90 55-17 09

Fachbereich Bundeswehrverwaltung

Direktorin Sylvia Jahnz
Seckenheimer Landstraße 10
68163 Mannheim
Telefon: (0621) 42 95-0
Fax: (0621) 42 95-42 22

Fachbereich Finanzen

Abteilungsdirektor Dr. Rüdiger Nolte
Gescher Weg 100
48161 Münster
Telefon: (0251) 86 70-0
Fax: (0251) 86 70-86 66

Fachbereich Kriminalpolizei

Professor Dr. Thorsten Heyer
Thaerstraße 11
65193 Wiesbaden
Telefon: (0611) 55-0
Fax: (0611) 55-1 67 39

Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung

Leitender Verwaltungsdirektor Karl Friedrich Köhler
Weißensteinstraße 70–72
34131 Kassel
Telefon: (0561) 93 59-0
Fax: (0561) 93 59-33 28

Fachbereich Nachrichtendienste

Direktor beim BfV Ralf Frauenrath

Abteilung Bundesnachrichtendienst

Prof. Dr. Christian Haas
Wasserburger Straße 43–47
85540 Haar

Abteilung Verfassungsschutz

Direktor beim BfV Ralf Frauenrath
Willy-Brandt-Straße 1
50321 Brühl
Telefon: (02232) 57 93 98-0

Fachbereich Sozialversicherung

Abteilungsdirektorin Gudrun Dannhauer
Nestorstraße 23–25
10709 Berlin
Telefon: (030) 8 65-0
Fax: (030) 8 65-8 55 70

Fachbereich Wetterdienst

Regierungsdirektor Dipl.-Met. Dr. Wilfried Jacobs
Frankfurter Straße 135
63067 Offenbach
Telefon: (069) 80 62-0

Wissenschaftliche Veröffentlichungen

Die Angaben in diesem Verzeichnis wurden von der Autorin oder dem Autor selbständig verfasst, für die Richtigkeit der Angaben sind die jeweiligen Autorinnen und Autoren verantwortlich.

Fachbereich Auswärtige Angelegenheiten

Prof. Dr. Joachim Lippott
Trotz Richtlinie weiterhin intergouvernementat – Neues zum konsularischen Schutz der Unionsbürger in Drittstaaten
in: DöV [Die öffentliche Verwaltung] 2017, S. 217 ff. Kohlhammer Verlag, Seiten: 12;
ISSN: 0044-2410

Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung

Ltd. RD'n Dr. Yvonne Dorf
Kommentierung der §§ 129 – 133 BBG [Besondere Rechtsverhältnisse, u. a. wissenschaftliches Personal der Hochschulen], 9. Edition (Dez. 2017)
in: Beck'scher Online Kommentar Beamtenrecht, herausgegeben von Ralf Brinktrine und Kai Schollendorf, C.H. Beck Verlag

Kommentierung des § 61 BeamtStG [Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer], 9. Edition (Dez. 2017)
in: Beck'scher Online Kommentar Beamtenrecht, herausgegeben von Ralf Brinktrine und Kai Schollendorf, C.H. Beck Verlag

Eine ganz besondere Herausforderung – 3 Jahre Fernstudium am Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung der Hochschule des Bundes
in: Ausbildung Prüfung Fachpraxis (apf) – Zeitschrift für die staatliche und kommunale Verwaltung, 10/2017, Boorberg Verlag, Seiten: 300-302
ISSN: 1867-6995

RD Dr. Günter Schmidt
Grundzüge des Datenschutzes in der Bundesverwaltung
in: HS Bund MPA, HS Bund, 56 Seiten, 5. Auflage

Der EU-Binnenmarkt – Grundfreiheiten und deren Auswirkungen auf die öffentliche Verwaltung in Deutschland
in: HS Bund MPA, HS Bund, 91 Seiten, 5. Auflage

RD Dr. jur. LL.M. Alexander Block
Rechtswahl bei strukturell schwächeren Personen – Arbeitnehmern
in: Handbuch der Streitbeilegungsklauseln im internationalen Vertragsrecht, C.H. Beck, Seiten: 72-108
ISBN: 978 3406 70517 5

Fachbereich Bundespolizei

PD Michael Drewes
Likes und Tweets als Instrument der Polizei? – Soziale Medien und Polizeiarbeit
in: DPolBl, Boorberg-Verlag, Seiten: 3
ISBN: 0175-4815-E8625

RD Prof. Dr. Robert Chr. van Ooyen
Parteiverbotsverfahren, 5. Aufl., mit Gastbeiträgen von Hans Peter Bull und Christoph Gusy
Verlag für Polizeiwissenschaft, Seiten: 219
ISBN: 978-3-86676-514-6

Hans Kelsen und die offene Gesellschaft, 2. Aufl.
Springer VS, Seiten: 317
ISBN: 978-3-658-17306-7

Bundespolizei. Politische Entwicklung – Verfassungsrecht – Forschung 3. Aufl.
Verlag für Polizeiwissenschaft, Seiten: 351
ISBN: 978-3-86676-516-0

Bundesverfassungsgericht und Öffentliche Sicherheit 1: Grundrechte, 4. Aufl.
Verlag für Polizeiwissenschaft, Seiten: 187
ISBN: 978-3-86676-505-4

Bundesverfassungsgericht und Öffentliche Sicherheit 2: Sicherheit im (trans)nationalen Kontext
Verlag für Polizeiwissenschaft, Seiten: 185
ISBN: 978-3-86676-506-1

Europäischer Staaten- und Verfassungsverbund? Staatstheoretischer Überschuss, richterliche Deutungsmacht und Pragmatismus in der EU-Haftbefehl II-Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts
in: Recht und Politik, 2/2017, Duncker & Humblot, Seiten: 199-206
ISBN: 0344-7871

Rechtspolitik durch verfassungsgerichtliche Maßstabsverschiebung. Die „neue" Definition der freiheitlichen demokratischen Grundordnung im NPD II-Urteil
in: Recht und Politik, 4/2017, Duncker & Humblot, Seiten: 468-472
ISBN: 0344-7871

Vom Grenzschutz zur multifunktionalen Bundespolizei
in: Polizei & Wissenschaft, Verlag für Polizeiwissenschaft, Seiten: 59-65
ISBN: 1439-7404

Weimar – ein Paradigmenwechsel? Vom „antidemokratischen Denken" zur Avantgarde der Verfassungspolitologie pluralistischer Demokratien bei Preuß, Anschütz, Thoma, Kelsen, Heller – und Loewenstein
in: Journal der Juristischen Zeitgeschichte, 3/2016, de Gruyter, Seiten: 117
ISBN: 1863-9984

Polizei und Fremde – zu einem (ver)störenden Thema im Spiegel neuerer Literatur
in: Chr. Kopke/W. Kühnel (Hg.): Demokratie, Freiheit und Sicherheit. Festschrift für Hans-Gerd Jaschke, Nomos, Seiten: 273-281
ISBN: 978-3-8487-4368-1

Staatstheologie – politische Theologie – politische Religionen: Von Kelsen über Schmitt zu Voegelin
in: O. Hidalgo/C. Polke (Hg.): Staat und Religion, Springer VS, Seiten: 331-346
ISBN: 978-3-658-17606-8

Jahrbuch Öffentliche Sicherheit 2016/2017
Nomos / Verlag für Polizeiwissenschaft, Seiten: 724
ISBN: 978-3-8487-3825-0

ORR Dr. rer. pol. Stefan Goertz
„I-Krieg“: Die Individualisierung von Krieg und ihre Bedeutung in asymmetrischen Konflikten
in: Österreichische Militärische Zeitschrift, 1/2017, ÖMZ, Seiten: 5

Die Gefährdungslage für Deutschland und Europa durch islamistischen Terrorismus: Analyse der deutschen und europäischen Sicherheitsbehörden
in: KRIMINALISTIK 1/2017, CF Müller, Seiten: 6

Islamistisch-salafistische sowie jihadistische Akteure und ihre Verbindung zur aktuellen Flüchtlingssituation in Deutschland.
in: KRIMINALPOLIZEI, 1/2017, Seiten: 6

Prävention von islamistischer, salafistischer und jihadistischer Radikalisierung in Deutschland: Staatliche Maßnahmen und Programme.
in: Polizei und Wissenschaft 2/2017, Polizei und Wissenschaft, Seiten: 14

Salafismus und islamistischer Terrorismus als Bedrohung für die innere Sicherheit Deutschlands
in: Der Kriminalist 5/2017, Seiten: 7

Was formt „den islamistischen Terroristen“? Eine Untersuchung im homegrown-Spektrum.
in: Kriminalistik 4/2017, Seiten: 6

Der „Islamische Staat“ und seine asymmetrische Strategie gegen westliche Demokratien.
in: Sicherheit und Frieden, NOMOS-Verlag, 1/2017, Seiten: 5

Transnationale Organisierte Kriminalität und transnationaler islamistischer Terrorismus. Eine Analyse dieser asymmetrischen Bedrohung durch Interaktion, Kooperation und Fusion zu Hybridakteuren.
in: DIE POLIZEI 5/2017, HEYMANN, Seiten: 12

Analyse der Motivation und der psycho-sozialen Konstitution der Foreign Fighters des sog. Islamischen Staates.
in: ÖMZ 3/2017, Seiten: 6

Cybercrime: Neue Kriminalität und neue Gefahren.
in: Deutsche Polizei, Seiten: 4

Ist eine Profilbildung islamistisch motivierter Attentäter möglich? Der Versuch einer strukturierten Annäherung.
in: DIE POLIZEI, 6/2017, HEYMANN, Seiten: 12

Die Revolution in Military Affairs der U.S.-Streitkräfte: Wandel der Konfliktform, Wandel der Akteure, Wandel der Doktrinen – Von der Dominanz der Technologie zur Individualisierung
in: ASMZ, 6/2017, Seiten: 5

Die aktuelle Gefahr von Salafismus für Deutschland. Das Vereinsverbot von „Die wahre Religion“
in: SIAK 2/2017, BMI Österreich, Seiten: 9

Das rechtsextremistische Spektrum und die aktuelle Flüchtlingssituation in Deutschland aus der Perspektive der deutschen Sicherheitsbehörden.
in: Polizei und Wissenschaft 2/2017, Seiten: 8

Wege in den Terrorismus. Eine psychologische und sozialwissenschaftliche Analyse von jihadistischen Gewaltexzessen.
in: mschrkrim 1/2017, Heymann

Cyber-Angriffe und Cybercrime als asymmetrische Mittel staatlicher und nicht staatlicher Akteure.
in: ÖMZ 1/2018, Seiten: 5

Transnationaler Drogenschmuggel und -handel und transnationaler islamistischer Terrorismus.
in: Zeitschrift Neue Kriminalpolitik (NOMOS-Verlag) 2/2017, Seiten: 13

Schleusungskriminalität in Verbindung zur aktuellen Flüchtlingssituation und ihren Akteuren
in: DIE POLIZEI 8/2017, Heymann, Seiten: 9

Analyse ausgewählter Kriminalitätsbereiche der transnationalen organisierten Kriminalität und ihrer Akteure.
in: Polizei-Info-Report, Seiten: 7

Radikalisierung und Religion: Islam und Terrorismus. Jihadismus als religiös-politische Ideologie und Strategie.
in: Die Polizei 7/2017, HEYMANN, Seiten: 9

Cybercrime: Die „Kriminalität der Zukunft“ ist in der Gegenwart angekommen
in: MEPA 1/2017, Seiten: 9

Low Level-Terrorismus: Die Taktik islamistischer Einzeltäter
in: Kriminalistik, Juni 2017, Seiten: 6

Islamistischer Terrorismus. Analyse – Definition - Taktik
in: Monographie, Kriminalistik, Seiten: 195

Islamistisch-terroristische Anschläge in Deutschland 2016: Eine Analyse ihrer Taktik und Akteure. Islamistische Einzeltäter als Bedrohung der Zukunft
in: Kriminalpolizei 3/2017

Die Kooperation hybrider Akteure als sicherheitspolitische Bedrohung der Gegenwart und Zukunft
in: ASMZ 8/2017, Seiten: 4

Die aktuelle Bedrohungslage durch den islamistischen Terrorismus: Flächendeckende Videoüberwachung des öffentlichen Raumes als wirksames Mittel gegen islamistischen Terrorismus?
in: Crisis Prevention Juni 2017, Seiten: 4

Organisierte Kriminalität und internationaler Jihadismus im 21. Jahrhundert: Eine Kooperation neuer Intensität.
in: Zeitschrift für Außen- und Sicherheitspolitik, 3/2017, Seiten: 8

Der neue Jihadismus und seine Basis
in: Die Polizei 10/2017, Seiten: 8

Das Internet als game changer für den islamistischen Terrorismus.
in: Crisis Prevention 9/2017, Seiten: 5

Massenanfall von Verletzten durch jihadistische Anschläge
in: Kriminalistik 9/2017

Massenanfall von Verletzten und Bedrohungsszenarien durch den islamistischen Terrorismus: TerrorMANV als qualitativ und quantitativ neue Herausforderung für die Rettungskräfte, die Polizei und die Krankenhäuser
DEUTSCHE POLIZEI 8/2017, Seiten: 5

Der neue Terrorismus. Neue Akteure, neue Strategien, neue Taktiken und neue Mittel
in: VS Springer, Seiten: 192

Finanzquelle der Organisierten Kriminalität und des Jihadismus
in: ASMZ 12/2017, Seiten: 5

Ursprünge des Islamismus und die Verbindung zu aktuellen Konflikten
in: Die Polizei 11/2017, Seiten: 8

Politisch motivierte Kriminalität und Radikalisierung
CF Müller, Seiten: 245

Prof. Dr. Ralf Röger
20. Waffenrecht als politisches Rechtsgebiet – Versuch einer systemtheoretisch-verfassungsrechtlichen Begründung legislativer Beobachtungspflichten im Waffenrecht
in: Jahrbuch Öffentliche Sicherheit 2016/2017, Martin H. W. Möllers/Robert Chr. van Ooyen (Hrsg.), Nomos, Seiten: 19
ISBN: 978-3-86676-472-9

Prof.in Dr. Anke Borsdorff
Gesetzessammlung für die Bundespolizei – 10. Auflage
Lübecker Medien Verlag, Seiten: 2.082
ISBN: 978-3-8293-1230-1

Modulwissen – Einsatzrecht 1 - 2. Auflage
Lübecker Medien Verlag, Seiten: 277
ISBN: 978-3-8293-1287-5

Bundespolizeigesetz – BpolZV – 8. Auflage
Lübecker Medien Verlag, Seiten: 436
ISBN: 978-3-8293-1296-7

Prof. Dr. Martin H. W. Möllers
Jahrbuch Öffentliche Sicherheit 2016/2017
Hrsg. zus. mit Robert Chr. van Ooyen, Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt/M., und Nomos Verlag, Baden-Baden 2017, Seiten: 724
ISBN: 978-3-86676-472-9

Polizeiwissenschaft 2: Rezensierte Polizeiwissenschaft
zus. mit Robert Chr. van Ooyen, Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt/M., 2017, Seiten: 337
ISBN: 978-3-86676-181-0

Bundesverfassungsgericht und Öffentliche Sicherheit 1: Grundrechte, 4. Auflage
zus. mit Robert Chr. van Ooyen, Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt/M., 2017, Seiten: 187
ISBN: 978-3-86676-505-4

Bundesverfassungsgericht und Öffentliche Sicherheit 2: Sicherheit im transnationalen Kontext, 4. Auflage
zus. mit Robert Chr. van Ooyen, Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt/M., 2017, Seiten: 184
ISBN: 978-3-86676-506-1

Polizeiwissenschaft 4a: Forschungsbericht Öffentliche Sicherheit, 3. Auflage
zus. mit Robert Chr. van Ooyen, Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt/M., 2017, Seiten: 171
ISBN: 978-3-86676-507-8

Polizeiwissenschaft 4b: Forschungsbericht Staats- und Gesellschaftswissenschaften, 3. Auflage
zus. mit Robert Chr. van Ooyen, Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt/M., 2017, Seiten: 171
ISBN: 978-3-86676-509-2

Bundespolizei: Politische Entwicklung – Verfassungsrecht – Forschung, 3. Auflage
zus. mit Robert Chr. van Ooyen, Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt/M., 2017, Seiten: 351
ISBN: 978-3-86676-307-4

Öffentliche Sicherheit und Gesellschaft: Debatten im Kontext historischer Ereignisse seit 9/11, 4. Auflage
Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt/M., 2017, Seiten: 237
ISBN: 978-3-86676-512-2

Parteiverbotsverfahren: Mit Gastbeiträgen von Hans Peter Bull und Christoph Gusy, 5. Auflage
zus. mit Robert Chr. van Ooyen, Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt/M., 2017, Seiten: 219
ISBN: 978-3-86676-514-6

Demonstrationsrecht im Wandel: Vom Brokdorf-Beschluss bis zur Polizeikessel-Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts, 2. Auflage
Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt/M., 2017, Seiten: 175
ISBN: 978-3-86676-508-5

RD Martin Kastner
Gesetzessammlung für die Bundespolizei – 10. Auflage
Lübecker Medien Verlag, Seiten: 2.082
ISBN: 978-3-8293-1230-1

Modulwissen – Einsatzrecht 1 – 2. Auflage
Lübecker Medien Verlag, Seiten: 277
ISBN: 978-3-8293-1287-5

Prof. Dr. Tilmann Schott-Mehrings
Die Geiselnahme vom Norrmalmstorg in Stockholm – Neue Details und neue Blickwinkel auf das Stockholmsyndrom
in: Kriminalistik 2017, S. 42-48, C.F. Müller, Seiten: 7
ISSN: 0023-4699

Fachbereich Bundeswehrverwaltung

Prof. Dr. Eckart Lang

Rechtliche Grundlagen des Verwaltungshandeln – Staats- und Europarecht (Verfassungsrecht)
in: Studienbrief HS Bund – FB BWV, Seiten: 89

Strafrecht (einschließlich Umweltstrafrecht)
in: Studienbrief HS Bund – FB BWV, Seiten: 77

Prof. Dr. Karl Heinz Hausner

Der BA-Haushalt stabilisiert die Konjunktur
in: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (Hrsg.): IAB-Kurzbericht, W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
ISSN: 0942-167X

Gesamtfiskalische Kosten der Arbeitslosigkeit im Jahr 2015 in Deutschland
in: Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (Hrsg.): Aktuelle Daten

Automatische Stabilisierung des Konjunkturverlaufs
in: Studienwerk der Bankakademie, Bd. Volkswirtschaft, Teil 3, Frankfurt School Verlag GmbH

Der Flexibilitätsbeitrag in der Arbeitslosenversicherung
in:Wirtschaftsdienst – Zeitschrift für Wirtschaftspolitik, Heft 6/2017, Springer Verlag, Heidelberg
ISSN: 0043-6275

Ein neues Modell für den Arbeitsmarkt
in: WirtschaftsWoche, Heft 47/2017, Handelsblatt GmbH
ISSN: 0042-8582

Energiepolitik: Endlich Gas geben
in: Wirtschaftsdienst – Zeitschrift für Wirtschaftspolitik, Heft 11/2017, Springer Verlag, Heidelberg
ISSN: 0043-6275

Der Haushalt der Bundesagentur für Arbeit als automatischer Stabilisator
in: Unterrichtsblätter – Zeitschrift für Ausbildung, Fortbildung und Verwaltungspraxis in der Bundeswehrverwaltung, Heft 9/2017, R. v. Decker Verlagsgruppe Hüthig Jehle Rehm
ISSN: 0042-0611

Die Einführung eines Flexibilitätsbeitrag in der Arbeitslosenversicherung
in: Unterrichtsblätter – Zeitschrift für Ausbildung, Fortbildung und Verwaltungspraxis in der Bundeswehrverwaltung, Heft 11/2017, R. v. Decker Verlagsgruppe Hüthig Jehle Rehm
ISSN: 0042-0611

Die Kosten der Arbeitslosigkeit sind weiter gesunken
in: Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (Hrsg.): IAB-Forum, Dezember 2017

RD'in Dr. jur. Beatrix Jansen
Die neue Sonderurlaubsverordnung für Bundesbeamtinnen und Bundesbeamte sowie für Richterinnen und Richter des Bundes, Teil 2
in: Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung (UBWV), R. v. Decker Verlagsgruppe Heidelberg, S. 6 - 15, 10 Seiten
ISSN: 0042-0611

Der praktische Klausurfall: Mobile Halteverbotszeichen im Straßenverkehr
in: Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung (UBWV), R. v. Decker Verlagsgruppe Heidelberg, S. 151 - 160, 10 Seiten
ISSN: 0042-0611

Der praktische Klausurfall: Mobile OP in der Marineoperationsschule
in: Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung (UBWV), R. v. Decker Verlagsgruppe Heidelberg, S. 279 - 284, 6 Seiten
ISSN: 0042-0611

Die dienstliche Beurteilung 2016; Literaturhinweise
in: Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung (UBWV), R. v. Decker Verlagsgruppe Heidelberg, Seite: 320, 1 Seite

Personalgewinnung I, Modul 5
in: Masterstudiengang, Master of Administration an der HS Bund, 17 Seiten

Personalgewinnung II, Modul 5
in: Masterstudiengang, Master of Administration an der HS Bund, 11 Seiten

RD Philipp-Sebastian Metzger
Zum Verbot der Ausübung des Dienstes
in: NZWehr 2017, Luchterhand Verlag, Seiten: 57-66, 10 Seiten

Befehlsbefugnis jenseits des Kernauftrages
in: NZWehr 2017, Luchterhand Verlag, Seiten: 200-210, 10 Seiten

Vernehmungen in besonderen Verfahrensarten (Kap. 19) – militärisches Disziplinarverfahren
in: Vernehmungen: Taktik-Psychologie-Recht, 4. Auflage, VDP-Verlag Deutsche Polizeiliteratur GmbH, Seiten: 18
ISBN: 978-3801107963

Prof.in Dr. jur. habil. Michaela Wittinger
Einleitung und §§ 9-10 Verwaltungsverfahrensgesetz
in: Obermayer/Funke-Kaiser, Kommentar zum Verwaltungsverfahrensgesetz, 5. Auflage 2017, Luchterhand Verlag, S. 1 – 43 und 289 - 353
ISBN: 978-3-452-08573-7

Die Bedeutung der Verfassung für Staaten und für die Entwicklung von Staaten: das Beispiel der Verfassung in Tunesien
in: Herrmann/Krämer (Hrsg.), Festschrift für Christian Kirchberg, Boorberg Verlag, S. 225 - 236
ISBN: 978-3-415-06079-1

Prof. Dr. Christoph Labrenz
Kommentar zum SGB III, Überarbeitung Kommentierung - §§ 41 – 44 SGB III
in: Wolfgang/Schlegel, Rainer (Hrsg.), Kommentar zum SGB III, Eicher Verlag

Kommentar zum SGB III, Vorbemerkungen SGB III zu den Art. 61 ff. VO 883/04
in: Wolfgang/Schlegel, Rainer (Hrsg.), Kommentar zum SGB III, Eicher Verlag

ROAR Dennis Holstein
Beamtenversorgungsrecht – Schritt für Schritt zum Ruhegehalt
in: Eigen-Verlag, 129 Seiten

RAR André Kühl
Von der Unteilbarkeit verantwortlichen dienstlichen Handelns am Beispiel des Prinzips der alleinigen Obhut
in: Eigenverlag, ILIAS-Plattform, 6 Seiten

Die Wahl- und Regierungsprogramme der im 19. Deutschen Bundestag vertretenen Parteien – analysiert aus vergaberechtlicher Sicht
in: Deutsches Vergabenetzwerk (DVNW), DVNW GmbH, Berlin, 6 Seiten

Rechtliche und faktische Grenzen der Losdifferenzierung – Besprechung zum Beschluss VK Bund – VK2-34/17 vom 09.05.2017
in: Deutsches Vergabenetzwerk (DVNW), DVNW UG, Berlin, 11 Seiten

Zur Möglichkeit der Nachprüfung der Vergabe öffentlicher Aufträge durch die Verwaltungsgerichtsbarkeit
in: Deutsches Vergabenetzwerk (DVNW), DVNW UG, Berlin, 5 Seiten

Prof.in Dr. Kathi Gassner
Studienbrief „Verwaltungsrechtsschutz und Praxiskompetenzen im Verwaltungsrecht“ für den Fernstudiengang
Seiten: 120

Studienbrief, Kapitel 1 „Umweltverwaltungsrecht“
Seiten: 30

Fachbereich Finanzen

Prof. Dr. Keno Borde
Bewertung der Zahlungsfähigkeit – Kriterien der EU-Leitlinien zu Art. 39 Buchst. c UZK
in: AW-Prax – Zeitschrift für Außenwirtschaft in Recht und Praxis, 11/2017, Bundesanzeiger Verlag GmbH, Seiten: 404-407
ISSN: 0947-3017

Prof.in Dr. Sabine Brandenburg
Kommentierung Art. 134 UZK, Zollamtliche Überwachung, Verbote und Beschränkungen
in: Dorsch, Zollrecht, Sollfuß Medien GmbH & Co. KG, Seiten: 72
ISBN: 978-3-08-253800-5

Buchkapitel: Verbote und Beschränkungen
in: Praxishandbuch Transport, 2. Auflage, Bundesanzeiger Verlag, Seiten: 20

Prof. Dr. Ulrich Lohmann
Performante Kreuzverbindungsnetzwerke als Spine-Leaf-Architektur in Datenzentren
in: Fachbericht der Informationstechnischen Gesellschaft des VDE, vde-Verlag, ITG-Band 275, S. 7-12
ISBN: 978-3-8007-4510-4

RD'in Andrea Middendorp

Auswirkungen des UZK auf das Verbrauchsteuerrecht
in: Der Unionszollkodex, Tagungsband des 28. Europäischen Zollrechtstags des EFA am 23. und 24. Juni 2016 in Köln, Mendel Verlag, Seiten: 10
ISBN: 978-3-943011-37-1

Kommentierung im Energiesteuergesetz (§ 23)
in: Bongartz/Jatzke/Schröer-Schallenberg (Herausgeber), 14. EL zum Kommentar zum Energie- und Stromsteuergesetz, Franz Vahlen, Seiten: 9
ISBN: 978-3-8006-3444-6

Prof. Dr. Malte L. Peters

Grundlagen der Data Envelopment Analysis.
in: Zelewski, S.; Klumpp, M.; Akca, N. (Hrsg.): Hochschuleffizienz – Konzeptionelle Herausforderungen und Lösungsansätze aus Sicht der betriebswirtschaftlichen Forschung., Logos Verlag, S. 37-123
ISBN: 978-3832544799

RR'in Dr. Anne Schöppner

Möglichkeiten und Grenzen des Vorbringens neuer Angriffs- und Verteidigungsmittel in der Berufungsinstanz des Zivilprozesses
in: JA 2017, Seiten: 99-103

RR'in Theresa Opitz

Trump, NAFTA und der Freihandel – ökonomische Bewertung politischer Argumente Teil 1: Die ökonomische Theorie hinter dem Freihandel
in: AW-Prax 9/2017, Bundesanzeiger Verlag, Seiten: 356-358

Trump, NAFTA und der Freihandel – ökonomische Bewertung politischer Argumente Teil 2: Ist NAFTA ein unfairer Deal?
in: AW-Prax 10/2017, Bundesanzeiger Verlag, Seiten: 382-384

Trump, NAFTA und der Freihandel – ökonomische Bewertung politischer Argumente Teil 3: Protektionismus – Wem bringt er Vorteile?
in: AW-Prax 10/2017, Bundesanzeiger Verlag, Seiten: 384-386

ZAR Ulf Recktenwald
Marktordnungsrecht und Recht und Pflichten bei Außenprüfungen
in: Praxishandbuch Export- und Zollmanagement, Bundesanzeigerverlag, Seiten: 30
ISBN: 978-3-89817-582-1

Das Ausfuhrverfahren beim Zoll – Schnittstelle zur Exportkontrolle
in: Praxis der Exportkontrolle, Bundesanzeigerverlag, Seiten: 25
ISBN: 978-3-8462-0226-5

Vorbereitung und Abwicklung einer Außenprüfung im Zollbereich
in: Hilfe, der Prüfer kommt, Bundesanzeigerverlag, Seiten: 50
ISBN: 978-3-8981-7520-3

Fachbereich Kriminalpolizei

Prof. Dr. Christian Schäfer
In die Heimat der Beatles – Erfahrungsbericht zu einer Gastvorlesung an der Liverpool John Moores University im Rahmen der Dozentenmobilität Erasmus+ (zusammen mit Dr. Lena Lehmann)
in: Kriminalistik 5/2017, C.F. Müller, Seiten: 2

Prof. Dr. jur. Marc Colussi
Strafrechtliche Produkthaftung ein Auslaufmodell oder aktueller denn je?
in: Kriminalistik, C.F. Müller GmbH, Seiten: 350 bis 352
ISSN: 0023-4699

Dr. Lena Lehmann
Polizei und Wissenschaft – eine kritische Standortanalyse
in: Hans-Jürgen Lange/Michaela Wendekamm (Hrsg.): Die Verwaltung der Sicherheit. Theorie und Praxis der öffentlichen Sicherheitsverwaltung, Wiesbaden

Der Wandel der Polizei – im Spiegel des Arbeitskreises Empirische Polizeiforschung?
in: Frevel/Asmus/Behr/Groß/Schmidt (2017): Facetten der Polizei- und Kriminalitätsforschung. Festschrift für Karlhans Liebl, Verlag für Polizeiwissenschaft

Wen fokussiert das dritte Auge? Der Einsatz von Bodycams bei der Polizei.
in: Liebl, K. H. (Hrsg.): Empirische Polizeiforschung, Verlag für Polizeiwissenschaft

Die Erprobung von Bodycams bei den Polizeien – Unterschiede in Österreich, Deutschland und den Vereinigten Staaten.
in: SIAK Journal, Zeitschrift für Polizeiwissenschaft und polizeiliche Praxis. Republik Österreich: Bundesministerium für Inneres

Prof. Dr. Sigmund Martin
Fehlender Anlegerschutz auf dem Grauen Kapitalmarkt – Trotz Reformen besteht die Gefährlichkeit des Grauen Kapitalmarkts
in: Kriminalistik, Heft 11/2016, S. 723-728

Rechtspolitische Anmerkungen – Die Umsetzung der Gesetzesinitiativen zur Regulierung des Grauen Kapitalmarkt
in: Kriminalistik, Heft 11/2016, S. 728-729

Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung

Ltd. VD Karl Friedrich Köhler
Kommentierung der §§ 26-34, 94-103, 144-148, 171-173, 188-190, 209-218a, 218c, 219a SGB VII
in: Hauck/Noftz, SGB VII – Gesetzliche Unfallversicherung, Loseblatt-Kommentar, Stand 10/2017, Erich-Schmidt-Verlag, Berlin, Seiten: 220
ISBN: 978-3-503-04026-1

Kommentierung der §§ 2 Abs. 1 Nr. 5a-d, 54-55a, 80a, 93, 119-119a, 121-124, 130-133, 138-143i, 175, 182-184, 187a, 191-198, 204-205, 221-221b SGB VII
in: Becker/Franke/Molkentin, LPK-SGB VII, 5. Aufl. 2017, Nomos Verlag, Baden-Baden, Seiten: 250
ISBN: 978-3-8487-3611-9

Das Recht auf Verwendung von Gebärdensprache und anderen Kommunikationshilfen für Menschen mit Behinderungen im Sozialverwaltungsverfahren
in: Soziale Sicherheit in der Landwirtschaft - SdL 2017, Heft 2, Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau, Kassel, Seiten: 12

Das BMAS-Dialog-Projekt „Arbeiten 4.0“ – Handlungsbedarf für die gesetzliche Unfallversicherung?
in: Soziale Sicherheit in der Landwirtschaft – SdL 2017, Heft 2, Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau, Kassel, Seiten: 16
ISSN: 0340-5753

Das Sozialverwaltungsverfahren (SGB X) – Grundzüge und Probleme in der Praxis
in: Richter ohne Robe – Rohr 2017, S. 123 ff, Berliner Wissenschaftsverlag, Seiten: 8
ISSN: 2190-345X

Das Recht der gesetzlichen Unfallversicherung – Ein Überblick
in: Richter ohne Robe – Rohr 2017, S. 49 ff., Berliner Wissenschaftsverlag, Seiten: 8
ISSN: 2190-345X

Ermessen und Ermessensfehler im Recht der gesetzlichen Rentenversicherung, Teil 1, Lehre vom Verwaltungsermessen
in: Die Rentenversicherung – rv 2017, S. 70 ff., Erich Schmidt Verlag, Berlin, Seiten: 6
ISSN: 0340-5753

Ermessen und Ermessensfehler im Recht der gesetzlichen Rentenversicherung, Teil 2, Ermessensbindung und Ermessensfehler
in: Die Rentenversicherung – rv 2017, S. 101 ff., Erich Schmidt Verlag, Berlin, Seiten: 7
ISSN: 0340-5753

Ermessen und Ermessensfehler im Recht der gesetzlichen Rentenversicherung, Teil 3, Ermessensreduzierung und Rechtsschutz
in: Die Rentenversicherung – rv 2017, S. 139 ff., Erich Schmidt Verlag, Berlin, Seiten: 6
ISSN: 0340-5753

Verfahrensprobleme der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft als erstangegangener Leistungsträger i. S. des § 139 SGB VII
in: Soziale Sicherheit in der Landwirtschaft – SdL 2017, S. 33 ff., Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau, Kassel, Seiten: 15

Und täglich grüßt die Rechtsbehelfsbelehrung
in: Wege zur Sozialversicherung – WzS 2017, S. 99 ff., Erich Schmidt Verlag, Berlin, Seiten: 6
ISSN: 0043-2059

Hat der versicherungsökonomische Begriff des „Moral Hazard“ im Sozialversicherungsrecht, insbesondere im Recht der gesetzlichen Unfallversicherung, ein semantisches Potenzial?
in: Vierteljahresschrift für Sozialrecht – VSSR 2017, S. 111 ff., Carl Heymanns Verlag, Köln, Seiten: 39
ISSN: 0941-861X

Die Vertretungsbefugnis von Steuerberatern im sozialverwaltungsrechtlichen Statusfeststellungsverfahren gem. § 7a SGB IV
in: Zeitschrift für Sozialhilfe und Sozialgesetzbuch – ZFSH/SGB 2017, S. 73 ff., Luchterhand Verlag, Köln, Seiten: 8
ISSN: 1434-5668

Der Rechtscharakter der „gemeinsamen Richtlinien“ der Verbände der Unfallversicherungsträger
in: Die Sozialgerichtsbarkeit – SGb 2017, S. 188 ff., Erich Schmidt Verlag, Berlin, Seiten: 9
ISSN: 0943-1462

Fachbereich Nachrichtendienste

RD Dr. Gunter Warg
Nur der Kern des demokratischen Rechtsstaats – die Neujustierung der freiheitlich demokratischen Grundordnung im NPD-Urteil vom 17.1.2017
in: NVwZ Beilage 2/2017, C.H. Beck, Seiten: 4

Der gesetzliche Auftrag der deutschen Nachrichtendienste
in: Dietrich/Eiffler (Hrsg.), Handbuch des Rechts der Nachrichtendienste, Boorberg Verlag, Seiten: 72

Spionageabwehr/Geheimschutz
in: Dietrich/Eiffler (Hrsg.), Handbuch des Rechts der Nachrichtendienste, Boorberg Verlag, Seiten: 65

Prof. Dr. Armin Pfahl-Traughber
Das „Lone-Wolf“-Phänomen im Rechtsterrorismus in Deutschland und Schweden. Eine Analyse von Fallbeispielen anhand von Gemeinsamkeiten und Unterschieden
in: Martin H. W. Möllers/Robert Chr. van Ooyen (Hrsg.), Jahrbuch Öffentliche Sicherheit 2016/2017, Frankfurt/M. 2017, S. 199-214

Das Gewaltverständnis in der militanten Tierbefreiungsbewegung. Eine Analyse zur Frage: Sabotage oder Terrorismus
in: ebenda, S. 256-280

Martin Luther als politischer Denker und Kommentator. Einstellungen zu Freiheit und Unterwerfung im Werk
in: Aufklärung und Kritik, 24. Jg., Nr. 2/2017: Schwerpunkt Martin Luther und die Reformation, S. 94-109

Der Antisemitismus von Martin Luther und der Antisemitismus der Nationalsozialisten. Eine Analyse zu Gemeinsamkeiten und Unterscheiden wie zur Wirkung
in: ebenda, S. 219-236

Der Erkenntnisgewinn der vergleichenden Extremismusforschung: Besonderheiten, Entwicklung, Prognosen und Ursachen
in: Ralf Altenhof/Sarah Bunk/Melanie Piepenschneider (Hrsg.), Politischer Extremismus. Beiträge zur politischen Bildung, Münster 2017, S. 45-75

Michael Harrington – ein demokratischer Sozialist in den USA. Eine Erinnerung an den „Mann, der die Armut enthüllt“
in: Perspektiven ds, 34. Jg., Nr. 1/2017, S. 219-227

Autonome und Gewalt. Das Gefahrenpotential im Linksextremismus
in: Aus Politik und Zeitgeschichte, 67. Jg., Nr. 32-33 vom 7. August 2017, S. 28-33

Bürokratie und Massenmord. Peter Longerich, Wannseekonferenz, München 2016 (2. Januar 2017)
in: www.hpd.de

Islamistischer Terrorismus in Frankreich. Gilles Kepel, Terror in Frankreich, München 2016 (5. Januar 2017)
in: www.hpd.de

Islamistischer Terrorismus in Deutschland. Elmar Theveßen, Terror in Deutschland, München 2016 (6. Januar 2017)
in: www.hpd.de

Erste vergleichende sozialwissenschaftliche Studie zum NSU-Rechtsterrorismus. Daniel Koehler, Right-Wing Terrorism in the 21st Century, London 2017 (12. Januar 2017)
in: www.hpd.de

Studie zu Ideologie und Programmatik der NPD. Gideon Botsch, Wahren Demokratie und Volksgemeinschaft, Wiesbaden 2017 (19. Januar 2017)
in: www.hpd.de

Christlich-konservative Demokraten gegen AfD und Pegida. Stefan Orth/ Volker Resing (Hrsg.), AfD, Pegida und Co., Freiburg 2017 (23. Januar 2017)
in: www.hpd.de

Eine gerade Linie „Von Golgatha nach Auschwitz"? Reinhold Schlotz, Von Golgatha nach Auschwitz, Aschaffenburg 2016 (13. Februar 2017)
in: www.hagalil.com

Der Ku-Klux-Klan in Deutschland. Frederik Obermaier/Tanjev Schultz, Kaputzenmänner, München 2017 (17. Februar 2017)
in: www.hpd.de

Bilanz zur Forschung über Dschihadismus und Salafismus in Deutschland. Janusz Biene u.a. (Hrsg.), Salafismus und Dschihadismus in Deutschland, Franfurt/M. 2016 (22. Februar 2017)
in: www.hagalil.com

Wie falsche Patrioten unseren Wohlstand bedrohen. Henrik Müller, Nationaltheater, Frankfurt/M. 2017 (1. März 2017)
in: www.hpd.de

Das Streben nach der Macht. Tanja Kuchenbecker, Marine Le Pen, Freiburg 2017 (3. März 2017)
in: www.bnr.de

Peter Longerich, Wannseekonferenz, München 2016
in: Mitteilungen des DÖW, Folge 230 vom März 2017, S. 9f

Roland Adrowitzer (Hrsg.), Rechts um!, Wien 2016
in: ebenda, S. 10

Die Anfänge des religiösen Extremismus im Alten Testament. Heinz-Werner Kubitza, Der Glaubenswahn, Marburg 2017, (7. März 2017)
in: www.hpd.de

Was will die AfD? Justus Bender, Was will die AfD?, München 2017 (14. März 2017)
in: www.hpd.de

Die Intelligenz der Tiere. Carl Safina, Die Intelligenz der Tiere, München 2017 (16. März 2017)
in: www.hpd.de

Michael Schmidt-Salomon, Die Grenzen der Toleranz, München 2016
in: Aufklärung und Kritik, Nr. 1/2017, S. 245f.

Gerhard Czermak, Weltanschauung in Grundgesetz und Verfassungswirklichkeit, Aschaffenburg 2016
in: ebenda, S. 246f.

Karl-Heinz Büchner u.a. (Hrsg.), Martin Luther: Von den Juden und ihren Lügen, Aschaffenburg 2016
in: ebenda, S. 248f.

Anton Grubner-Haider/Franz Wuketits, Religion als Zeitbombe?, Aschaffenburg 2016
in: ebenda, S. 249f.

Der IS und der Staatszerfall. Pierre-Jean Luizard, Die Falle des Kalifats, Hamburg 2017 (26. März 2017)

Die AfD-Berufung auf das „Volk“. Michael, Wildt, Volk, Volksgemeinschaft AfD, Hamburg 2017 (27. März 2017)
in: www.hpd.de

Der IS und die Fehler des Westens. Nicolas Henin, Der IS und die Fehler des Westens
in: SIAK-Journal, Nr. 1/2017, S. 88f.

Thomas Grumke/Rudolf van Hüllen, Der Verfassungsschutz, Opladen 2016
in: ebenda, S. 90f.

IS und Al-Qaida. Hassan Abu Hanieh/Mohammad Abu Rumman, IS und Al-Qaida, Bonn 2016
in: ebenda, S. 92f.

Wider den Universalismus. Volker Weiß, Die autoritäre Revolte, Stuttgart 2017 (30. März 2017)
in: www.bnr.de

AfD & FPÖ. Stephan Grigat (Hrsg.), AfD & FPÖ, Baden-Baden 2017 (2. April 2017)
in: www.hagalil.com

Die AfD – „Angst für Deutschland" – eine journalistische Darstellung. Melanie Amann, Angst für Deutschland, München 2017 (31. März 2017)
in: www.endstaation-rechts.de

Gründe für und Präventionsstrategien gegen Salafismus. Ahmed Toprak/ Gerrit Weitzel (Hrsg.), Salafismus in Deutschland, Wiesbaden 2016 (3. April 2017)
in: www.hpd.de

Julian Nida-Rümelin Zur Ethik der Migration. Julian Nida-Rümelin, Über Grenzen denken, Hamburg 2017 (6. April 2017)
in: www.hpd.de

1967 - eine Chronik - nicht nur für Geburtstagsgeschenke. Sabine Pamperrien, 1967, München 2017 (10. April 2017)
in: www.hpd.de

Warum gehen europäische Muslime zum „Islamischen Staat". Karin Priester, Warum Europäer in den Heiligen Krieg ziehen, Frankfurt/Main 2017 (21. April 2017)
in: www.hpd.de

Analyse zu Schlüsselwörtern im AfD-Parteiprogramm. Jürgen Beetz, Auffällig feines Deutsch, Aschaffenburg 2017 (24. April 2017)
in: www.hpd.de

Eine Kontextualisierung der Morde an den europäischen Juden. Christian Gerlach, Der Mord an den europäischen Juden, München 2017 (25. April 2017)
in: www.hagalil.com

Hans Alberts Auseinandersetzung mit den Religionen. Hans Albert, Zur Analyse und Kritik der Religionen, Aschaffenburg 2017 (2. Mai 2017)
in: www.hpd.de

Paul Henri Thiry D'Holbach, Der gesunde Menschenverstand, Aschaffenburg 2016
in: Aufklärung und Kritik, Nr. 3/2017, S. 231f.

Otfried Höffe, Geschichte des politischen Denkens, München 2016
in: ebenda, S. 233f.

Oliver Schüttauf, Freimaurer im Zeichen der Gegenmoderne, Marburg 2016
in: ebenda, S. 234f.

„Trumpetisieren" als populistischer Politikstil. Florian Hartleb, Die Stunde der Populisten, Schwalbach/Ts. 2017 (11. Mai 2017)
in: www.hpd.de

Im Irrgarten der Zeitgeschichte. Edgar Dahl, Warum sie Hitler folgten, Alsdorf 2017 (15. Mai 2017)
in: www.hpd.de

Merkmale demokratischen, populistischen und totalitären Denkens. Daniel-Pascal Zorn, Logik für Demokraten, Stuttgart 2017 (22. Mai 2017)
in: www.hpd.de

Die psychischen Bedingungsfaktoren des Islamismus. Fethi Benslama, Der Übermuslim, Berlin 2017 (24. Mai 2017)
in: www.hpd.de

Die Beschwörung des Feindes in der populistischen Rhetorik. Reinhard Olschanksi, Der Wille zum Feind, Paderborn 2017 (29. Mai 2017)
in: www.hpd.de

Buchrezension: Die Intelligenz der Tiere. Carl Safina, Die Intelligenz der Tiere, München 2017
in: www.tierrechte.de

Salafisten im Kontext. Rüdiger Lohlker, Die Salafisten, München 2017 (1. Juni 2017)
in: www.hpd.de

Der Mord an den europäischen Juden. Christian Gerlach, Der Mord an den europäischen Juden, München 2017 (8. Juni 2017)
in: www.hpd.de

Antisemitismus und Nationalsozialismus in der mittelhessischen Provinz. Katharina Stengel, Nationalsozialismus in der Schwalm 1930-1939, Marburg 2016
in: www.hagalil.com

Was ist Anarchismus? Daniel Loick, Anarchismus zur Einführung, Hamburg 2017 (19. Juni 2017)
in: www.hpd.de

Ruud Koopmans Aufsätze über Bedingungen gelungenen Miteinanders. Ruud Koopmans, Assimilation der Multikulturalismus?, Münster 2017 (26. Juni 2017)
in: www.hpd.de

Die völkische Rebellion der Neuen Rechten. Samuel Salzborn, Angriff der Antidemokraten, Weinheim 2017 (26. Juni 2017)
in: www.hgalil.com

Eckhard Michels, Schahbesuch 1967. Fanal für die Studentenbewegung, Berlin 2017
in: Perspektiven ds, 34. Jg, Nr. 1/2017, S. 277f.

Eine Analyse zur FPÖ-„Weltanschauung". Herbert Auinger, Die FPÖ, Wien 2017 (29. Juni 2017)
in: www.hpd.de

Julian Nida-Rümelin, Über Grenzen denken, Hamburg 2017
in: Aufklärung und Kritik, Nr. 4/2017, S. 239f.

Daniel Pascal Zorn, Logik für Demokraten, Stuttgart 2017
in: ebenda, S. 240f.

Edgar Dahl, Warum sie Hitler folgten, Alsdorf 2017
in: ebenda, S. 242-244.

Theorien Sozialer Bewegungen. Heiko Beyer/Annette Schnabel, Theorien Sozialer Bewegungen, Frankfurt/M. 2017 (4. Juli 2017)
in: www.hpd.de

Deutschtürken in Erdogans Visier. Hülya Özkan, In Erdogans Visier, München 2017 (6. Juli 2017)
in: www.hpd.de

Frankreich zwischen Le Pen und Macron. Julia Amalia Heyer, Frankreich zwischen Le Pen und Macron, München 2017 (12. Juli 2017)
in: www.hpd.de

Die Schattenseiten des Reformators. Peter Henkel, Schluss mit Luther, Baden-Baden 2017 (19. Juli 2017)
in: www.hpd.de

Samuel Salzborn, Rechtsextremismus, Baden-Baden 2014
in: Zeitschrift für Internationale Freimaurer-Forschung, Nr. 37/2017, S. 163f.

Karl Hepfer, Verschwörungstheorien, Bielefeld 2015
in: ebenda, S. 166f.

Omid Nouripour: „Was tun gegen Dschihadisten?“ Omnid Nouripour, Was tun gegen Dschihadisten?, München 2017 (14. August 2017)
in: www.hpd.de

Die Neue Rechte und die Achtundsechziger. Thomas Wagner, Die Angstmacher, Berlin 2017 (28. August 2017)
in: www.hpd.de

Anarchismus und russische Revolution. Philippe Kellermann (Hrsg.), Anarchismus und Russische Revolution, Berlin 2017 (6. September 2017)
in: www.hpd.de

Martin Luthers judenfeindliche Schriften. Karl-Heinz Büchner u.a. (Hrsg.), Martin Luther. Judenfeindliche Schriften. Band 2, Aschaffenburg 2017 (13. September 2017)
in: www.hagalil.de

Die verratene Revolution in Nicaragua. Hannes Bahrmann, Nicaragua, Berlin 2017 (18. September 2017)
in: www.hpd.de

Antworten auf das „Warum?“ des Holocaust. Peter Hayes, Warum?, Frankfurt/M. 2017 (20. September 2017)
in: www.hpd.de

„Reichsbürger“: Die unterschätzte Gefahr. Andreas Speit (Hrsg.), Reichsbürger, Berlin 2017 (25. September 2017)
in: www.hpd.de

Die Tricks der Populisten – Aufklärung mit Ironie. Walter Ötsch/Nina Horaczek, Populismus für Anfänger, Frankfurt/M. 2017 (27. September)
in: www.hpd.de

Abi Melzer über Antisemiten-Macher. Abraham Melzer, Die Antisemiten-Macher, Frankfurt/M. 2017 (28. September 2017)
in: www.hagalil.de

Ungleichheit ist kein Schicksal. Per Molander, Die Anatomie der Ungleichheit, Frankfurt/M. 2017 (4. Oktober 2017)
in. www.hpd.de

Das Gefühlsleben der Trump-Wähler. Arlie Russell Hochschild, Fremd in ihrem Land, Frankfurt/M. 2017 (10. Oktober 2017)
in: www.hpd.de

Eine „freihändige“ Geschichte des Kommunismus. Gerd Koenen, Die Farbe Rot, München 2017 (11. Oktober 2017)
in: www.hpd.de

Herbert Auinger, Die FPÖ, Wien 2017
in: Mitteilungen des DÖW, Folge 233/Oktober 2017, S. 10f.

Michael Hagemeister, Die „Protokolle der Weisen von Zion“ vor Gericht, Zürich 2017
in: ebenda, S. 11

Tierethik. Julia Kockel/Oliver Hahnlegen, Tierethik, Paderborn 2017 (26. Oktober 2017)
in: www.hpd.de

Wie rechte Populisten Politik machen. Johannes Hillje, Propaganda 4.0, Bonn 2017 (27. Oktober 2017)
in: www.hpd.de

Einfache Wahrheiten finden nicht nur Populisten gut. Felix Ekardt, Kurzschluss, Berlin 2017 (2. November 2017)
in: www.hpd.de

Einseitigkeiten gegen andere Einseitigkeiten. Rolf Verleger, Hundert Jahre Heimat Land?, Frankfurt/M. 2017 (2. November 2017)
in. www.hagalil.com

Die Geschichte des Rassismus in den USA. Ibram X. Kendi, Gebrandmarkt, München 2017 (8. November 2017)
in: www.hpd.de

Abgekupfert vom Feindbild. Thomas Wagner, Die Angstmacher, Berlin 2017 (9. November 2017)
in: www. bnr.de

„Jedermann sei untertan". Karten, Kampitz, „Jedermann sei untertan", Aschaffenburg 2017 (14. November 2017)
in: www.hpd.de

Warum wir uns die Reichen nicht leisten können. Andrew Sayer, warum wir uns die Reichen nicht leisten können, München 2017 (17. November 2017)
in: www.hpd.de

Theodor Mommsen zum 200. Geburtstag. Theodor Mommsen, Wenn Toren aus der Geschichte falsche Schlüsse ziehen, München 2017 (19. November 2017)
in: www.hagalil.com

Peter Hayes will Antworten auf das „Warum?“ des Holocaust geben. Peter Hayes, Warum?, Frankfurt/M. 2017 (27. November 2017)
in: www.hagalil.com

Populismus – was ist das überhaupt? Definition über eine inhaltliche und stilistische Dimension (21. Februar 2017)
in: www.hpd.de

Immer mehr die REP. Die AfD – eine rechtsextremistische Partei?!? Eine Analyse aus politikwissenschaftlicher Sicht (8. März 2017)
in: www.bnr.de

Soziale Frage statt „Querfront“ (22. März 2017)
in: www.bnr.de

Antidemokratische Denkrichtung (31. März 2017)
in. www.bnr.de

Wer wählte die AfD warum im Saarland (5. April 2017)
in: www.bnr.de

Wer wählte die AfD warum in Schleswig-Holstein? (19. Mai 2017)
in: www.bnr.de

Was ist das „Institut für Staatspolitik“? (24. Mai 2017)
in: www.hpd.de

Wer wählte die AfD warum in Nordrhein-Westfalen? (29. Mai 2017)
in: www.bnr.de

Der Kulturpluralismus als Alternative der wertgebundenen Toleranz (30. Mai 2017)
in. www.hpd.de

Kleinverlag für die Neue Rechte (31. Mai 2017)
in. www.bnr.de

Wer wählt warum die AfD? Eine Analyse der Daten zu den Landtagswahlen 2017 (8. Juni 2017)
in. www.bpb.de

Freiheit im Glauben, Unterwerfung in der Welt. Martin Luther als politischer Denker des Untertanengeistes (17. Juni 2017)
in. www.hagalil.com

Die EUMC-Arbeitsdefinition Antisemitismus in der Kritik (16. Juli 2017)
in: www.hagalil.com

Auf der Sachbuch-Bestenliste (21. Juli 2017)
in: www.bnr.de

„Wir gegen die Anderen". Annäherungen an den Begriff des Populismus
in: Blätter der Wohlfahrtspflege, Nr. 4 vom Juli/August 2017, S. 123-125

Die Neue Rechte auf der Straße (31. August 2017)
in: ww.bnr.de

Gauland: Kalkulierte Stimmungsmache (4. September 2017)
in: www.bnr.de

Neue Theoriezeitschrift ohne Profil (2. Oktober 2017)
in: www.bnr.de

Wer wählte warum die AfD? (5. Oktober 2017)
in: www.bnr.de

Ein „Lexikon“ der „Identitären“ (6. Oktober 2017)
in: www.bnr.de

Wer wählte warum die AfD in Niedersachsen? (18. Oktober 2017)
in: www.bnr.de

Österreich: Wer wählte warum die FPÖ (20. Oktober 2017)
in: www.bnr.de

Ab wann sind Einwände gegen die israelische Politik antisemitisch? Plädoyer für eine differenzierte Typologie (21. Oktober 2017)
in: www.hagalil.com

Antisemitismus im Islamismus (11. November 2017)
in: www.hagail.com

Liberalismus als Hauptfeind (27. November 2017)
in: www.bnr.de

Leitkultur-Verständnis der AfD vs. Verfassungspatriotismus
in: Neue Gesellschaft/Frankfurter Hefte, Nr. 11 vom November 2017, S. 25-30

Fachbereich Sozialversicherung

Prof. Dr. Pierre-André Gericke
Berufliche Qualifikationsmismatches in Herkunftsberufen bei Zugängen in Arbeitslosigkeit im Ost-West-Vergleich. Ein Diskussionsbeitrag.
Abrufbar über die Website des Instituts für Wirtschaft Arbeit und Kultur an der Goethe Universität Frankfurt: http://www.iwak-frankfurt.de/cloud/reporte, IWAK, Frankfurt a. M., zusammen mit Alfons Schmid, 10 Seiten

Regionale Verteilung von Zuwanderern auf dem deutschen Arbeitsmarkt.
Abrufbar auf der Website der Statistik der Bundesagentur für Arbeit: https://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Statistische-Analysen/Statistik-angewendet/Statistische-Woche-2016/Generische-Publikationen/Regionale-Verteilung-von-Zuwanderern-auf-dem-deutschen-Arbeitsmarkt.pdf,
Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, zusammen mit Daniel Ritz, 15 Seiten
Seiten 236-142
in: WSI-Mitteilungen, Bund-Verlag, S. 136-142

Dr. Tim Köhler-Rama
Risiken der Flexirente
in: Die Sozialgerichtsbarkeit, Erich Schmidt Verlag, Seiten: 5
ISSN: 0943-1462

Warum die GRV ein Sicherungsziel benötigt und „Haltelinien“ keine Lösung sind
in: Sozialer Fortschritt, Duncker & Humblot, Seiten: 14
ISBN: 0038-609X

Prof. Dr. Jürgen Materne
Ausbruch aus dem Habitus
Cuvillier Verlag Göttingen, Seiten : 41
ISBN: 978-3-7369-9458-4

Habitus und Mimesis – neue Ansätze für das Change Management aus der Theorie Bourdieus
in: OrganisationsEntwicklung – Zeitschrift für Handelsblatt Fachmedien, Seiten: 2
ISBN: 4,19579E+12

Zentraler Lehrbereich

Prof. Dr. Marc Wagner
Basisgesetze Einsatzrecht – Textausgabe für Ausbildung, Studium und Praxis der Bundespolizei
Richard Boorberg Verlag, Seiten: 268
ISBN: 978-3415059375

Prof.in Dr. Angelika Günzel
Judentum an der Universität: Eine gute Idee?
in: Bibel und Liturgie, Heft 3/2017, Österreichisches Katholisches Bibelwerk, Seiten: 219-231
UID: ATU 16292606

Prof. Dr. Christian Zimmermann
Das Projekt Bildungschance
in: Fordern und Fördern in der Sekundarstufe I, Raabe Verlag, Seiten: 16

Prof.in JUDr. Ph. D. Daniela A. Heid
Europarecht für Kommunen
C.H. Beck, München, Kommunal- und Schulbuchverlag, Wiesbaden, Seiten: 117
ISBN: 978-3-8293-1313-1

Anwendung und Kontrolle des europäischen Rechts (Modul 10)
in: CLIX, Lernplattform HWR Berlin, Masterstudiengang Europäisches Verwaltungsmanagement

Studienbrief im MPA Modul 1 „Rechtsordnung der Europäischen Union“, 6. Auflage
in: HS Bund, Seiten: 94

Studienbrief im MPA Modul 6 „Personalführung und –entwicklung II“, 6. Auflage
HS Bund, MPA, zusammen mit T. Kratz, P. Schneider, Seiten: 106

Studienbrief im MPA Modul 6 „Besoldung und Vergütung“, 5. Auflage
zusammen mit A. Block, Seiten: 127

Studienbrief im MPA Modul 14 „Europapolitik, Interessenlagen und Einflussmöglichkeiten von Staaten und Dritten“, 4. Auflage
Seite: 88

Aktualisierung Skript „Öffentliches Dienstrecht für Bundespolizisten (Aufsteiger)“, SS 2017
Seiten: 117

Aktualisierung Skript „Öffentliches Dienstrecht für Bundespolizisten (Einsteiger)“, WS 2016/17
HS Bund, Seiten: 115

Studienbrief im MPA Modul 14 „Europapolitik und Europarecht, die Positionierung Deutschlands in der EU“, 4. Auflage
Seiten: 96

Studienbrief im MPA Modul 8 „Beihilfenrecht EU“, 5. Auflage
HS Bund, MPA, Seiten: 128

Beck OK Beamtenrecht Bund, Aktualisierung von gesamt 37 Paragraphen (ed. 7, 8, 9 2017)
C.H. Beck, München, Herausgeber: Brinktrine

Beck OK Beamtenrecht NRW, Mitherausgeberin und Aktualisierung von 21 Paragraphen (ed. 2 und 3 2017)
C.H. Beck, München, Herausgeber: Heid/Brinktrine

Prof. Dr. Volker Busch
Planung und Planungssysteme
in: Mobility in a Globalised World 2017, University of Bamberg Press,
Seiten: 164-174
ISBN: 978-3-86390-498-9

Prof. Dr. Dr. Arndt Künnecke
Türkei und EU – Perspektiven einer Partnerschaft nach dem gescheiterten Putsch
BoD, Seiten: 136
ISSN: 9,78374E+12

Prof. Dr. Bodo Leibinger / RR a.D. Reinhard Müller
Öffentliche Finanzwirtschaft, 14., neu bearbeitete Auflage, Heidelberg 2017
in: R. v. Decker, Verlagsgruppe Hüthig Jele Rehm, Seiten: 301
ISBN: 978-3-7685-0549-9

Impressum

Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung
Willy-Brandt-Straße 1
50321 Brühl
www.hsbund.de

Herausgeber
Thomas Bönders
Präsident der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung

Redaktion
Julia Holtkamp
Referat.H@hsbund.de

Frank Simon
Presse@hsbund.de

Gestaltung, Layout, Satz
Georgia Habeth
Referat.W@hsbund.de

Druck
Messner Medien GmbH
Von-Wrangell-Straße 6
53359 Rheinbach

Fotos
HS Bund, Pixabay.com/de

ISSN 1434-4254